

Metrische Räume

2016-04-13/01

Sei $\mathbb{K}$ ein angeordneter Körper.

Wir denken stets an $\mathbb{R}$.

Def : Eine $\mathbb{K}$ -Pseudometrik auf einer Menge X ist eine Abbildung

$$d: X \times X \rightarrow \mathbb{K}$$

die folgenden Bedingungen genügt:

1) Verschwindender Selbstabstand:

$$d(x, x) = 0 \quad \forall x \in X$$

2) Symmetrie:

$$d(x, y) = d(y, x) \quad \forall x, y \in X$$

3) Dreiecksungleichung:

$$d(x, y) + d(y, z) \geq d(x, z) \quad \forall x, y, z \in X$$

Gilt ferner

$$4) \quad d(x, y) = 0 \iff x = y \quad \forall x, y$$

So ist d eine $\mathbb{K}$ -Metrik.

Beob: Eine Pseudometrik $d: X \times X \rightarrow \mathbb{K}$ ist nicht-negativ:

$$d(x, y) \geq 0 \quad \forall x, y \in X$$

Bew: $0 = d(x, x) \leq d(x, y) + d(y, x)$
 $= 2d(x, y)$

$$\Rightarrow 0 \leq d(x, y) \quad \square$$

Prop: Ist $d: X \times X \rightarrow \mathbb{K}$ eine Pseudometrik,
 so wird durch

$$x \sim y : \Leftrightarrow d(x, y) = 0$$

eine Äquivalenzrelation erklärt.

Sei $\bar{X}$ die Menge der Äquivalenzklassen.

Die Abbildung

$$\bar{d}: \bar{X} \times \bar{X} \rightarrow \mathbb{K}$$

$$(\bar{x}, \bar{y}) \mapsto d(x, y) \quad \text{für } \begin{array}{l} x \in \bar{x} \\ \text{Repräsentanten } y \in \bar{y} \end{array}$$

ist wohldefiniert und eine Metrik auf $\bar{X}$.

Bew: Symmetrie von $\sim$ folgt aus
 der Symmetrie von d . Die

Bedingung $d(x, x) = 0$ ist gerade die Reflexivität von $\sim$.

Zur Transitivität:

$$x \sim y \text{ und } y \sim z$$

$$\Rightarrow d(x, y) = 0 \text{ und } d(y, z) = 0$$

$$\Rightarrow 0 \leq d(x, z) \leq d(x, y) + d(y, z) = 0$$

Bem 2 Δ -Ungl.

$$\Rightarrow d(x, z) = 0$$

$$\Rightarrow x \sim z$$

$\bar{d}$ ist wohl-definiert (d.h. unabhängig von der Wahl von Repräsentanten):

$$x_1, x_2 \in \bar{x} \quad y_1, y_2 \in \bar{y}$$

zu zeigen: $d(x_1, y_1) = d(x_2, y_2)$.

Es ist

$$d(x_1, y_2) \leq d(x_1, y_1) + d(y_1, y_2) = d(x_1, y_1)$$

$$d(x_1, y_1) \leq d(x_1, y_2) + d(y_2, y_1) = d(x_1, y_2)$$

Also $d(x_1, y_1) = d(x_1, y_2)$.

Analog: $d(x_1, y_2) = d(x_2, y_2)$.

Damit: $d(x_1, y_1) = d(x_1, y_2) = d(x_2, y_2)$.

$\bar{d}$ ist eine Metrik:

$$1) \quad d(\bar{x}, \bar{x}) = d(x, x) = 0$$

$x \in \bar{x}$

$$2) \quad d(\bar{x}, \bar{y}) = d(x, y) = d(y, x) = d(\bar{y}, \bar{x})$$

$x \in \bar{x}$
 $y \in \bar{y}$

$$3) \quad d(\bar{x}, \bar{y}) + d(\bar{y}, \bar{z}) = d(x, y) + d(y, z) \\ \leq d(x, z) = d(\bar{x}, \bar{z})$$

4) Sei $\bar{x} \neq \bar{y}$. Da $\sim$ eine Äquivalenzrelation ist, sind Äquivalenzklassen disjunkt: $\bar{x} \cap \bar{y} = \emptyset$.

Für Vertreter $x \in \bar{x}$ und $y \in \bar{y}$ gilt also $x \not\sim y$. Dann ist

$$d(\bar{x}, \bar{y}) = d(x, y) \neq 0 \quad \text{wegen } x \not\sim y$$

Also:

$$d(\bar{x}, \bar{y}) = 0 \iff \bar{x} = \bar{y}$$



Bsp: Sei $q: X \times X \rightarrow \mathbb{R}$ eine Abbildung mit

$$q(x, y) = q(y, x) \geq 0 \quad \forall x, y \in X$$

Definiere:

$$d(x, y) := \inf \left\{ \underbrace{\sum q(x_i, x_{i+1})}_{\text{Sprunglänge}} \mid \begin{array}{l} x_0 = x \\ \vdots \\ x_n = y \end{array} \right\}$$

$d(x, x) = 0$ keine Sprünge nötig.

Beh: $d: X \times X \rightarrow \mathbb{R}$ ist eine Pseudometrik

Bew: 1) $d(x, x) = 0$ ✓

$$\begin{aligned} 2) \quad d(x, y) &= \inf \left\{ \sum q(x_i, x_{i+1}) \right\} \\ &= \inf \left\{ \sum q(x_{i+1}, x_i) \right\} \\ &= d(y, x) \end{aligned}$$

3) Seien $x = x_0 \rightarrow x_1 \rightarrow x_2 \rightarrow \dots \rightarrow x_n = y$
und $y = x_n \rightarrow x_{n+1} \rightarrow \dots \rightarrow x_N = z$
Sprungfolgen. Dann ist

$x = x_0 \rightarrow \dots \rightarrow x_N = z$
eine Sprungfolge. Es folgt

$$d(x, z) \leq d(x, y) + d(y, z)$$



Normierte Räume

Def: Sei K ein angeordneter Körper und V ein K -Vektorraum. Eine Halbnorm auf V ist eine Abbildung

$$\|\cdot\| : V \rightarrow K$$

mit

$$1) \quad \|\lambda v\| = |\lambda| \|v\| \quad \forall \lambda \in K, v \in V$$

(Homogenität)

$$2) \quad \|v + w\| \leq \|v\| + \|w\| \quad \forall v, w \in V$$

(Subadditivität)

Eine Halbnorm ist eine Norm, wenn zusätzlich gilt:

$$3) \quad \|v\| = 0 \Leftrightarrow v = 0 \quad \forall v \in V$$

(Definitheit)

Ein Vektorraum zusammen mit einer Norm heißt normierter Raum.

Prop: Sei $\|\cdot\| : V \rightarrow \mathbb{K}$ eine Halbnorm.

Dann ist

$$d_{\|\cdot\|} : V \times V \rightarrow \mathbb{K}$$

$$(u, v) \mapsto \|u - v\|$$

eine Pseudometrik. Ist $\|\cdot\|$ sogar eine Norm, so ist $d_{\|\cdot\|}$ eine Metrik.

Bew: Sei $\|\cdot\|$ eine Halbnorm. Dann ist

- 1) $d(u, u) = \|u - u\| = \|0\| = |0| \|0\| = 0$
- 2) $d(u, v) = \|u - v\| = |-1| \|v - u\| = d(v, u)$
- 3) $d(u, w) = \|u - w\| = \|u - v + v - w\|$
 $\leq \|u - v\| + \|v - w\| = d(u, v) + d(v, w)$

Nun sei $\|\cdot\|$ sogar eine Norm. Dann ist

- 4) $d(u, v) = 0 \Leftrightarrow \|u - v\| = 0$
 $\Leftrightarrow u - v = 0 \Leftrightarrow u = v \quad \square$

Bem: Wir fassen jeden normierten Raum $(V, \|\cdot\|)$ auch als metrischen Raum $(V, d_{\|\cdot\|})$ auf.

Def: Sei V ein $\mathbb{K}$ -Vektorraum. Eine Pseudometrik $d: V \times V \rightarrow \mathbb{K}$ heißt

1) translationsinvariant, wenn gilt

$$d(\underline{u}, \underline{v}) = d(\underline{u} + \underline{w}, \underline{v} + \underline{w}) \quad \forall \underline{u}, \underline{v}, \underline{w} \in V$$

2) skalierbar, wenn gilt

$$d(\lambda \underline{u}, \lambda \underline{v}) = |\lambda| d(\underline{u}, \underline{v}) \quad \forall \underline{u}, \underline{v} \in V, \lambda \in \mathbb{K}$$

Prop: Sei $d: V \times V \rightarrow \mathbb{K}$ eine translationsinvariante, skalierbare Pseudometrik auf dem $\mathbb{K}$ -Vektorraum V . Dann ist

$$\begin{aligned} \|\cdot\|_d: V &\rightarrow \mathbb{K} \\ \underline{v} &\mapsto d(0, \underline{v}) \end{aligned}$$

eine Halbnorm. Ist d eine Metrik, so ist $\|\cdot\|_d$ eine Norm.

Bew: Es ist für $\lambda \in \mathbb{K}$, $\underline{u}, \underline{v} \in V$

$$\begin{aligned} 1) \quad \|\lambda \underline{u}\|_d &= d(0, \lambda \underline{u}) = d(\lambda 0, \lambda \underline{u}) \\ &= |\lambda| d(0, \underline{u}) = |\lambda| \|\underline{u}\|_d \end{aligned}$$

$$2) \quad \|\underline{u} + \underline{v}\|_d = d(0, \underline{u} + \underline{v})$$

$$\leq d(0, u) + d(u, u+v) \\ = d(0, u) + d(0, v) = \|u\|_d + \|v\|_d$$

Ist d eine Metrik, so gilt:

$$\|u\| = 0 \Leftrightarrow d(0, u) = 0$$

$$\Leftrightarrow u = 0$$

□

Prop: Für eine skalierbare, translationsinvariante Pseudometrik $d: V \times V \rightarrow \mathbb{K}$ ist $d = d_{(\|\cdot\|_d)}$.

Für eine Halbnorm $\|\cdot\|: V \rightarrow \mathbb{K}$ ist

$$\|\cdot\|_{(d_{\|\cdot\|})} = \|\cdot\|.$$

Insbesondere ist $\|\cdot\|_d$ eine Norm genau dann, wenn d eine Metrik ist; und $\|\cdot\|$ ist eine Norm genau dann, wenn $d_{\|\cdot\|}$ eine Metrik ist.

Bew: Übung

Topologische Räume

2016-04-15/05

Def: Sei (X, d) ein $\mathbb{K}$ -metrischer Raum.

Für $x \in X$ und $\varepsilon \in \mathbb{K}^{>0}$ heißt

$$B_\varepsilon(x) := \{y \in X \mid d(x, y) < \varepsilon\}$$

die offene ε -Kugel um x .

Die Menge

$$\overline{B}_\varepsilon(x) := \{y \in X \mid d(x, y) \leq \varepsilon\}$$

ist die abgeschlossene ε -Kugel um x .

Eine Teilmenge $U \subseteq X$ heißt offen,
wenn zu jedem Punkt $u \in U$ eine
 ε -Kugel um u ganz in U liegt.

[Das ε darf vom Punkt u abhängen.]

Eine Teilmenge $A \subseteq X$ heißt abgeschlossen,
wenn ihr Komplement $X - A$ offen ist.

Bem: Abgeschlossene ε -Kugeln sind abgeschlossen.

Bew: $X - \overline{B}_\varepsilon(x) = \{y \in X \mid d(x, y) \neq \varepsilon\}$
 $= \{y \in X \mid d(x, y) > \varepsilon\}$

Sei $y \in X - \overline{B}_\varepsilon(x)$. Dann ist

$$\delta := d(x, y) - \varepsilon > 0$$

Für $z \in B_\delta(y)$ gilt dann

$$d(x, z) + d(z, y) \geq d(x, y)$$

$$\Rightarrow d(x, z) \geq d(x, y) - d(y, z) \\ > d(x, y) - \delta = \varepsilon$$

Also ist $B_\delta(y) \subseteq X - \overline{B}_\varepsilon(x)$

□

Bem: Die Vereinigung einer Familie offener Mengen ist eine offene Menge.

Der Durchschnitt zweier offener Mengen ist offen.

Die leere Menge ist offen und abgeschlossen.

Der ganze Raum X ist offen und abgeschlossen.

Bew: Sei $\{U_\alpha \mid \alpha \in I\}$ eine Familie offener Teilmengen $U_\alpha \subseteq X$.

Beh: $U := \bigcup_{\alpha \in I} U_\alpha$ ist offen.

Dann, Sei $u \in U$. Dann gibt es

$\alpha \in I$ mit $u \in U_\alpha$ und $\varepsilon > 0$

in $\mathbb{K}$ mit $B_\varepsilon(u) \subseteq U_\alpha \subseteq U$. ✓

Seien $U, V \subseteq X$ offen

Beh: $U \cap V$ ist offen in X .

Denn: Zu $x \in U \cap V$ gibt es $\delta, \varepsilon > 0$
im $\mathbb{K}$ mit:

$$B_\delta(x) \subseteq U \text{ und } B_\varepsilon(x) \subseteq V$$

Dann ist $B_{\min(\delta, \varepsilon)}(x) \subseteq U \cap V$. ✓

Beh: $\emptyset$ ist offen.

Denn: Zu jedem $x \in \emptyset$ gibt es ... ✓

Kor: $X = X - \emptyset$ ist abgeschlossen.

Beh: X ist offen.

Denn: $B_\varepsilon(x) \subseteq X$ unabhängig von x
und ε . ✓

Kor: $\emptyset = X - X$ ist abgeschlossen. ✓

Def: Sei X eine Menge. Eine Topologie auf X ist eine Menge $\mathcal{T} \subseteq \text{Pot}(X)$ von Teilmengen von X (genannt offene Mengen), so daß gilt:

$$1) \emptyset \in \mathcal{T}$$

$$X \in \mathcal{T}$$

2) Für jede Familie $\mathcal{F} \subseteq \mathcal{T}$ offener Mengen ist die Vereinigung $\bigcup \mathcal{F}$ offen (also $\bigcup \mathcal{F} \in \mathcal{T}$).

$$3) U, V \in \mathcal{T} \Rightarrow U \cap V \in \mathcal{T}$$

Also: Jeder normierte Raum ist (läßt sich auffassen als) ein metrischer Raum.

Jeder metrische Raum ist (läßt sich auffassen als) ein topologischer Raum.

Def: Sei X eine Menge. Eine Topologie auf X ist eine Menge $\mathcal{T} \subseteq \text{Pot}(X)$ von Teilmengen von X (genannt offene Mengen), so daß gilt:

- 1) $\emptyset \in \mathcal{T}$ und $X \in \mathcal{T}$
- 2) Für jede Familie $\mathcal{F} \subseteq \mathcal{T}$ offener Mengen ist die Vereinigung $\bigcup \mathcal{F}$ offen (also $\bigcup \mathcal{F} \in \mathcal{T}$).
- 3) $U, V \in \mathcal{T} \Rightarrow U \cap V \in \mathcal{T}$

Eine Menge, auf der eine Topologie festgelegt ist, heißt topologischer Raum.

Also: Jeder normierte Raum ist (läßt sich auffassen als) ein metrischer Raum.

Jeder metrische Raum ist (läßt sich auffassen als) ein topologischer Raum.

Bsp: Sei X eine beliebige Menge.

Die Potenzmenge $\mathcal{P}(X) = \{A \mid A \subseteq X\}$ ist eine Topologie auf X . Wir nennen sie die diskrete Topologie.

Ein topologischer Raum heißt also diskret, wenn jede Teilmenge offen ist.

Übung: Ein topologischer Raum ist genau dann diskret, wenn alle einelementigen Teilmengen offen sind.

Übung: Sei X eine Menge. Gib eine Metrik $d: X \times X \rightarrow \mathbb{R}$ an, die die diskrete Topologie auf X induziert.

Übung: Ein $\mathbb{R}$ -normierter Raum der Dimension ≥ 1 ist nicht diskret.

Def: Sei X ein topologischer Raum und $x \in X$ ein Punkt. Eine offene Umgebung von x ist eine offene Teilmenge $U \subseteq X$ mit $x \in U$.

Eine Teilmenge $U \subseteq X$ heißt Umgebung von x , wenn sie Obermenge einer offenen Umgebung von x ist.

Def: Sei $f: X \rightarrow Y$ eine Abbildung zwischen topologischen Räumen.

Wir nennen f stetig im Punkt $x \in X$, wenn gilt:

Zu jeder Umgebung $V \subseteq Y$ von $f(x)$ gibt es eine Umgebung $U \subseteq X$ von x mit $f(U) \subseteq V$.

Die Abbildung f heißt stetig, wenn sie in jedem Punkt $x \in X$ stetig ist.

Satz: Die Abbildung $f: X \rightarrow Y$ ist stetig genau dann, wenn jede offene Teilmenge $V \subseteq Y$ ein offenes Urbild $f^{-1}(V) \subseteq X$ hat.

Bew: „ $\Rightarrow$ “: Sei f überall stetig.

Zu zeigen: $f^{-1}(V)$ ist offen, wenn $V \subseteq Y$ offen ist.

Sei also $V \subseteq Y$ offen. Für $x \in f^{-1}(V)$ ist V eine Umgebung von $f(x) \in V$.

Also gibt es eine (offene) Umgebung U_x von x mit $f(U_x) \subseteq V$. Dann ist

$$\bigcup_{x \in U} U_x = f^{-1}(V)$$

offen.

$$\subseteq : f(U_x) \subseteq V \quad \forall x$$

$$\supseteq : x \in U_x \subseteq \bigcup U_x \quad \forall x \in f^{-1}(V)$$

" $\Leftarrow$ ": Sei nun $f^{-1}(V)$ offen für jede offene Teilmenge $V \subseteq Y$. Sei $x \in X$.

Zu zeigen: f ist stetig im Punkt x .

┌ Sei V eine offene Umgebung von $f(x)$.

Dann ist $f^{-1}(V)$ eine offene Umgebung von x . 

Übung: Seien X und Y metrische Räume und $f: X \rightarrow Y$ eine Abbildung.

Zeige: f ist stetig im Punkt x genau dann, wenn gilt:

$$\forall \varepsilon > 0 \exists \delta > 0 \forall x' \in X:$$

$$d_X(x', x) < \delta \Rightarrow d_Y(f(x'), f(x)) < \varepsilon$$

Übung: Seien E und F normierte Räume und $f: E \rightarrow F$ eine Abbildung. Zeige:

f ist stetig in $x \in E$ genau dann, wenn gilt

$$\forall \varepsilon > 0 \exists \delta > 0 \forall x \in E:$$

$$\|x - x'\| < \delta \Rightarrow \|f(x) - f(x')\| < \varepsilon$$

Def: Sei X ein topologischer Raum, $x \in X$ und x_n eine Folge in X . Wir sagen:

- 1) x ist Häufungspunkt von x_n , wenn für jede Umgebung U von x die Menge $\{i \in \mathbb{N} \mid x_i \in U\}$ unendlich ist.
- 2) x_n konvergiert gegen x oder x ist Grenzwert / Limes der Folge x_n , wenn für jede Umgebung U von x die Menge $\{i \in \mathbb{N} \mid x_i \notin U\}$ endlich ist.

Bem: Jeder Grenzwert ist Häufungspunkt. $\square$

Übung: Sei (X, d) ein metrischer Raum, $x \in X$ ein Punkt und x_n eine Folge von Punkten. Zeige:

- 1) x ist Häufungspunkt von x_n gdw
 $\forall \varepsilon > 0 : \{i \in \mathbb{N} \mid d(x, x_i) < \varepsilon\}$ ist unendl.
- 2) x ist Limes von x_n gdw
 $\forall \varepsilon > 0 : \{i \in \mathbb{N} \mid d(x, x_i) \geq \varepsilon\}$ ist endlich

Übung: Ditto für normierte Räume

Prop: Sei $f: X \rightarrow Y$ eine Abbildung von topologischen Räumen und $x \in X$ ein Punkt, in dem f stetig ist.

Dann konvergiert $f(x_*)$ gegen $f(x)$ für jede Folge x_* , die gegen x konvergiert.

┌ Also: f stetig in $x \Rightarrow f$ folgenstetig in x ┘

Bew: x_* konvergiere gegen x . Sei $V \subseteq Y$ eine (offene) Umgebung von $f(x)$.

Zu zeigen: $\{i \in \mathbb{N} \mid f(x_i) \notin V\}$ ist endlich.

$$\lceil f(x_i) \notin V \Leftrightarrow x_i \notin f^{-1}(V) \rceil$$

Aber $f^{-1}(V)$ ist eine offene Umgebung von x . Darum ist $\{i \in \mathbb{N} \mid x_i \notin f^{-1}(V)\}$ endlich.

└ $\square$

Satz: Sei (X, d) ein $\mathbb{R}$ -metrischer Raum
und Y ein topologischer Raum.

Eine Abbildung $f: X \rightarrow Y$ sei in $x \in X$
folgestetig. Dann ist sie stetig in x .

Bew: Wichtig ist hier folgende Eigenschaft
der Topologie auf X :

Jeder Punkt $x \in X$ hat eine
abzählbare Umgebungsbasis, d.h.:

Es gibt (offene) Umgebungen

$U_0, U_1, U_2, \dots$ $U_i \equiv \equiv \equiv \mathbb{N} !!!$

von x , so daß jede offene
Umgebung V von x ein U_i
enthält.

Bem: In einem $\mathbb{R}$ -metrischen Raum
wählen wir $U_m := B_{1/(1+m)}(x)$.

Daß diese Kugeln eine Umgebungsbasis
bilden folgt aus dem Archimedischen
Prinzip:

Sei V eine offene Umgebung von x .
 Nach Definition der offenen Mengen
 in metrischen Räumen gibt es
 mithin ein $\varepsilon > 0$ mit $B_\varepsilon(x) \subseteq V$.

$$AP \Rightarrow \exists m : 0 < \frac{1}{m} < \varepsilon.$$

Nun zum Satz. Sei also f folgenstetig
 im Punkt x und sei $V \subseteq Y$ eine
 offene Umgebung von $f(x)$. Gesucht
 ist eine offene Umgebung U von x
 mit $f(U) \subseteq V$.

Zum Widerspruch nehmen wir an, so
 eine Umgebung U gäbe es nicht.

Dann heißt das insbesondere

$$f(U_0 \cup \dots \cup U_n) \not\subseteq V \quad \forall n \in \mathbb{N}$$

also: $\forall n \exists x_n \in U_0 \cup \dots \cup U_n$: offen
 mit $f(x_n) \notin V$

Beob: $f(x_n)$ konvergiert nicht gegen $f(x)$

Beob: x_* konvergiert gegen x .

┌ Sei nämlich W eine offene Umgebung von x . Dann gibt es ein $U_m \in W$.

Dann aber ist $x_n \in U_0 \cap \dots \cap U_n \subseteq U_m \subseteq W$

für alle $n \geq m$. └ $\square$

Gleichmäßige und Lipschitz-Stetigkeit

2016-04-22/01

Seien X und Y metrische Räume über dem angeordneten $\mathbb{K}$.

Def: Eine Abbildung $f: X \rightarrow Y$ heißt Lipschitz-stetig, wenn es ein $L \in \mathbb{K}$ gibt, so daß gilt:

$$d(f(x_1), f(x_2)) \leq L d(x_1, x_2) \quad \forall x_1, x_2 \in X$$

Wir nennen L die Lipschitz-Konstante

Wir nennen f eine Kontraktion, wenn f Lipschitz-stetig mit einer Lipschitz-Konstanten $L < 1$ ist.

Def: Eine Abbildung $f: X \rightarrow Y$ heißt gleichmäßig stetig, wenn gilt:

$$\forall \varepsilon > 0 \exists \delta > 0 \forall x, \bar{x} \in X :$$

$$d(x, \bar{x}) \leq \delta \Rightarrow d(f(x), f(\bar{x})) \leq \varepsilon$$

Beob: Gleichmäßig stetige Abbildungen sind stetig:

$f: \text{gl. st.}$

$$\Leftrightarrow \forall \varepsilon > 0 \exists \delta > 0 \forall x \in X: f(B_\delta(x)) \subseteq B_\varepsilon(x)$$

$$\Rightarrow \forall x \in X \forall \varepsilon > 0 \exists \delta > 0: f(B_\delta(x)) \subseteq B_\varepsilon(x)$$

$\Leftrightarrow f$ ist überall stetig

$\Leftrightarrow f$ ist stetig.

Bem: Jede Lipschitz-stetige Abbildung ist gleichmäßig stetig.

Bew: Sei $\varepsilon > 0$. Dann gilt für $\delta = \frac{\varepsilon}{L}$:

$$\forall x \in X: f(B_\delta(x)) \subseteq B_\varepsilon(f(x))$$

$$\left[d(x, \bar{x}) < \delta \Rightarrow L\delta \geq d(f(x), f(\bar{x})) \right] \quad \square$$

Lemma: X : metrischer Raum
 $x_0 \in X$ fest.

Die Abbildung $d(x_0, -) : X \rightarrow \mathbb{R}$
 $x \mapsto d(x_0, x)$
 ist gleichmäßig stetig.

Bew: Sei $\varepsilon > 0$. Mit $\delta = \varepsilon$ kommen
 wir durch: Sei nämlich $d(x, \bar{x}) < \varepsilon$
 dann ist:

$$|d(x_0, x) - d(x_0, \bar{x})| < \varepsilon$$

$$\begin{aligned} \lceil d(x_0, \bar{x}) &\leq d(x_0, x) + d(x, \bar{x}) < d(x_0, x) + \varepsilon \\ d(x_0, x) &\leq d(x_0, \bar{x}) + d(\bar{x}, x) < d(x_0, \bar{x}) + \varepsilon \end{aligned}$$

$$\Rightarrow d(x_0, x) - \varepsilon < d(x_0, \bar{x}) < d(x_0, x) + \varepsilon \quad \square$$

Eindeutigkeit von Grenzwerten

Def. Ein topologischer Raum X heißt hausdorffsch, wenn zu je zwei verschiedenen Punkten $x \neq y$ in X zwei disjunkte offene Umgebungen U_x um x und U_y um y existieren:

$$\forall x, y \in X:$$

$$x \neq y \Rightarrow \exists U_x, U_y \text{ offen: } x \in U_x, y \in U_y, U_x \cap U_y = \emptyset$$

Prop: Im hausdorffschen Räumen sind Grenzwerte von Fdgen eindeutig:

$$x_* \rightarrow x \text{ und } x_* \rightarrow y \Rightarrow x = y$$

Bew: Sei $x \neq y$. Dann gibt es disjunkte offene Umgebungen $U \ni x$ und $V \ni y$.

Das widerspricht

fast alle $x_i \in U$ und fast alle $x_j \in V$ $\square$

Bem: Metrische Räume sind hausdorffsch.

Insbesondere sind Grenzwerte konvergenter Folgen in metrischen Räumen eindeutig.

Bew: Sei $x \neq y$. Dann ist $d(x, y) > 0$.

Mit $\varepsilon := \frac{d(x, y)}{3}$, ist $d(x, y) > \varepsilon + \varepsilon$.

Also sind die offenen Kugeln

$B_\varepsilon(x)$ und $B_\varepsilon(y)$ disjunkt. $\square$

Übung: Zeige, daß jede Pseudometrik eine Topologie definiert.

Konstruiere so ein Beispiel für einen topologischen Raum, der nicht hausdorffsch ist.

Cauchy - Folgen in metrischen Räumen

Def: Zwei Folgen x_* und y_* heißen Cauchy - parallel (wir schreiben $x_* \parallel y_*$), wenn:

$$\forall \varepsilon > 0 \exists n \in \mathbb{N} \forall i, j \geq n : d(x_i, y_j) < \varepsilon$$

Eine Folge, die zu sich selbst Cauchy - parallel ist heißt Cauchy - Folge.

Also x_* ist eine Cauchy - Folge, wenn gilt:

$$\forall \varepsilon > 0 \exists n \in \mathbb{N} \forall i, j \geq n : d(x_i, x_j) < \varepsilon$$

Prop: Seien x_* und y_* zwei Folgen, die beide gegen $z \in X$ konvergieren. Dann sind x_* und y_* Cauchy - parallel.

Insbesondere ist jede konvergente Folge eine Cauchy - Folge.

Bew: Sei $\varepsilon > 0$. Dann gibt es $n \in \mathbb{N}$ mit

$$\forall i \geq n : d(x_i, z) < \frac{\varepsilon}{2}$$

$$\forall j \geq n : d(y_j, z) < \frac{\varepsilon}{2}$$

Es folgt mit Δ -Ungleichung

$$d(x_i, y_j) \leq d(x_i, z) + d(y_j, z) < \varepsilon \quad \square$$

Warnung: Es gibt metrische Räume, in denen nicht jede Cauchy-Folge konvergiert.

Def: Ein metrischer Raum, in dem jede Cauchy-Folge konvergiert, heißt vollständig.

Bsp: $(\mathbb{Q}, d(p, q) := |p - q|)$ ist ein unvollständiger metrischer Raum.

$(\mathbb{R}, d(x, y) := |x - y|)$ ist ein vollständiger metrischer Raum.

Banachscher Fixpunktsatz

2016-04-22/08

Satz (Kontraktionsatz, Banachscher Fixpunktsatz)

Sei X ein vollständiger IR-metrischer Raum und $f: X \rightarrow X$ eine Kontraktion mit Lipschitz-Konstante $L < 1$. Dann gilt:

- 1) Die Funktion f hat genau einen Fixpunkt, d.h. es gibt genau ein $x \in X$ mit $f(x) = x$.
- 2) Für jeden Punkt $x_0 \in X$ konvergiert die Folge x_n , rekursiv definiert durch $x_{n+1} := f(x_n)$, gegen den Fixpunkt.
- 3) Es gilt dabei die Abschätzung

$$d(x_n, x) \leq \frac{L^n}{1-L} d(x_0, x_1)$$

Bew Eindeutigkeit:

Seien x und $\bar{x}$ Fixpunkte. Dann ist $d(x, \bar{x}) = d(f(x), f(\bar{x})) \leq L d(x, \bar{x})$.

Da $L < 1$ ist, folgt $d(x, \bar{x}) = 0$
und damit $x = \bar{x}$ (Definitheit).

Nun zur Existenz und den weiteren Aussagen. Zunächst ist

$$d(x_1, x_2) = d(f(x_0), f(x_1)) \leq L d(x_0, x_1)$$

$$d(x_2, x_3) = d(f(x_1), f(x_2)) \leq L^2 d(x_0, x_1)$$

$$\vdots$$

Also folgt mit Δ -Ungleichung für $m \leq n$:

$$\begin{aligned} d(x_m, x_n) &\leq d(x_m, x_{m+1}) + \dots + d(x_{n-1}, x_n) \\ &\leq (L^m + L^{m+1} + \dots + L^{n-1}) d(x_0, x_1) \\ &\leq L^m (1 + L + L^2 + \dots) d(x_0, x_1) \\ &= \frac{L^m}{1-L} d(x_0, x_1) \end{aligned}$$

In $\mathbb{R}$ ist $\frac{L^m}{1-L} d(x_0, x_1)$ eine Nullfolge.

Darum ist x_* eine Cauchy-Folge.

X ist vollständig. Sei x der Grenzwert von x_* .

Beh: x ist Fixpunkt von f .

$\neg$ f ist Lipschitz-stetig

$\Rightarrow f$ ist stetig $\Rightarrow f$ ist folgenstetig.

$$x_* \longrightarrow x \Rightarrow f(x_*) \rightarrow f(x)$$

Nun ist $f(x_*) = (x_1, x_2, \dots)$ ein Folgenrest und konvergiert auch gegen x .

Da Grenzwerte in metrischen Räumen eindeutig sind, folgt $f(x) = x$. $\square$

Damit ist auch (2) gezeigt.

Die Abschätzung $d(x_m, x) \leq \frac{L^m}{1-L} d(x_0, x_1)$ ergibt sich wie folgt:

$d(x_m, -) : X \rightarrow \mathbb{R}$ ist (folgen)stetig

$$\Rightarrow d(x_m, x_*) \rightarrow d(x_m, x)$$

$$\text{Nun ist } d(x_m, x_n) \leq \frac{L^m}{1-L} d(x_0, x_1)$$

unabhängig von n . Darum bleibt die Abschätzung auch nach Grenzübergang gültig. $\square$

Beob: Cauchy-Parallelität ist symmetrisch und transitiv. Insbesondere ist Cauchy-Parallelität eine Äquivalenzrelation auf der Menge aller Cauchy-Folgen.

Bew: Seien x_* , y_* und z_* Folgen in X mit $x_* \parallel y_*$ und $y_* \parallel z_*$.

1) $y_* \parallel x_*$ gilt wegen $d(x_i, y_j) = d(y_j, x_i)$

2) $x_* \parallel z_*$ gilt wegen Δ -Ungleichung:

Sei $\varepsilon > 0$. Es gibt m und n mit

$$\forall i, j \geq m : d(x_i, x_j) < \frac{\varepsilon}{2}$$

$$\forall j, k \geq n : d(y_j, z_k) < \frac{\varepsilon}{2}$$

$$\Rightarrow \forall i, k \geq \max(m, n) :$$

$$d(x_i, z_k) < d(x_i, y_j) + d(y_j, z_k) < \varepsilon$$



Prop: Sei K ein angeordneter Körper und X ein vollständiger K -metrischer Raum, und seien x_* und $\bar{x}_*$ zwei Punktfolgen in X . Dann sind äquivalent:

- 1) x_* und $\bar{x}_*$ sind Cauchy-parallel
- 2) x_* und $\bar{x}_*$ konvergieren beide und für jedes $x \in X$ gilt:

$$x_* \rightarrow x \Leftrightarrow \bar{x}_* \rightarrow x$$
- 3) x_* und $\bar{x}_*$ haben genau einen gemeinsamen Grenzwert.
- 4) x_* und $\bar{x}_*$ haben einen gemeinsamen Grenzwert.

Bew: 1 $\Rightarrow$ 2 : $x_* \parallel \bar{x}_*$, $\bar{x}_* \parallel x_* \Rightarrow x_* \parallel x_*$

Also: x_* ist Cauchy-Folge.

X ist vollständig. Sei x Grenzwert von x_* .

Beh: x ist Grenzwert von $\bar{x}_*$.

Sei $\varepsilon > 0$ und $n \in \mathbb{N}$ so, daß

$$1) \quad d(x_i, x) < \frac{\varepsilon}{2} \quad \forall i \geq n$$

$$2) \quad d(x_i, \bar{x}_j) < \frac{\varepsilon}{2} \quad \forall i, j \geq n$$

$$\Rightarrow d(\bar{x}_j, x) \leq d(\bar{x}_j, x_n) + d(x_n, x) < \varepsilon$$

Also: Jeder Grenzwert von x_* ist
auch Grenzwert von $\bar{x}_*$.

Symmetrisch argumentieren wir
für die Umkehrung.

2 $\Rightarrow$ 3 $\Rightarrow$ 4: metr. $\Rightarrow$ hausd. $\Rightarrow$ Lim. eind.

4 $\Rightarrow$ 1: Sei x gemeinsamer Limes
von x_* und $\bar{x}_*$. Sei $\varepsilon > 0$.

Es gibt $n \in \mathbb{N}$, so daß gilt:

$$1) \quad d(x_i, x) < \frac{\varepsilon}{2} \quad \forall i \geq n$$

$$2) \quad d(\bar{x}_j, x) < \frac{\varepsilon}{2} \quad \forall j \geq n$$

Dann ist für $i, j \geq n$:

$$d(x_i, \bar{x}_j) \leq d(x_i, x) + d(x, \bar{x}_j) < \varepsilon$$

□

Lemma: X : metr. Raum

x_* : Cauchy-Folge in X

$y_* := x_{n_*}$ unendl. Teilfolge

n_* : strengmonotone Folge in $\mathbb{N}$

Dann gilt $x_* \parallel y_*$.

Bew: Da n_* streng monoton steigt,
ist $n_i \geq i \quad \forall i$.

Sei $\varepsilon > 0$. Dann gibt es $n \in \mathbb{N}$ mit

$$\forall i, j \geq n : d(x_i, x_j) < \varepsilon$$

Dann gilt aber auch

$$d(x_i, y_j) = d(x_i, x_{n_j}) < \varepsilon$$

wegen $n_j \geq j \geq n$.

□

Vervollständigung

2016-04-27/05

Def: Sei (X, d) ein $\mathbb{K}$ -metrischer Raum,

so heißt

$$\bar{X} := \{ \text{Cauchy-Folgen in } X \} //$$

Cauchy-Vervollständigung von X .

Die Abbildung

$$\begin{array}{ccc} \iota: X & \longrightarrow & \bar{X} \\ & \searrow & \nearrow \\ & * \mapsto x \in \{ \text{Cauchy-Folgen} \} & \end{array}$$

$[* \rightarrow x]$

heißt kanonische Einbettung.

Bsp: Sei $\mathbb{K}$ ein angeordneter Körper. Durch

$$\begin{aligned} d: \mathbb{K} \times \mathbb{K} &\longrightarrow \mathbb{K} \\ (x, y) &\longmapsto |x - y| \end{aligned}$$

ist eine $\mathbb{K}$ -wertige Metrik auf $\mathbb{K}$ erklärt. Wir bezeichnen mit $\overline{\mathbb{K}}$ die Vervollständigung von $\mathbb{K}$ bezüglich dieser Metrik.

Def: Sei (X, d) ein $\mathbb{K}$ -metrischer Raum,

so heißt

$$\overline{X} := \{ \text{Cauchy-Folgen in } X \} / \parallel$$

Cauchy-Vervollständigung von X .

Die Abbildung

$$\begin{array}{ccc} i: X & \longrightarrow & \overline{X} \\ x & \longmapsto & [* \mapsto x] : \parallel\text{-Klasse} \\ & \searrow & \\ & & (* \mapsto x) : \text{Cauchy-Folge} \end{array}$$

heißt kanonische Einbettung.

Bsp: Sei $\mathbb{K}$ ein angeordneter Körper.

Durch

$$\begin{array}{ccc} d: \mathbb{K} \times \mathbb{K} & \longrightarrow & \mathbb{K} \\ (x, y) & \longmapsto & |x - y| \end{array}$$

ist eine $\mathbb{K}$ -wertige Metrik auf $\mathbb{K}$ erklärt. Wir bezeichnen mit $\overline{\mathbb{K}}$ die Vervollständigung von $\mathbb{K}$ bezüglich dieser Metrik.

Lemma: Sei $a_\ast$ eine Cauchy-Folge im angeordneten Körper K . Dann ist $a_\ast$ beschränkt, d.h., es gibt $\alpha \in K$ mit $|a_i| < \alpha \quad \forall i$.

Bew: Sei $n \in \mathbb{N}$ derart, daß

$$|a_i - a_j| < 1 \quad \forall i, j \geq n$$

Dann ist

$$|a_j| < |a_n| + 1 \quad \forall j \geq n$$

Wir setzen also

$$\alpha := \max\{|a_k| + 1 \mid k \leq n\} \quad \square$$

Beh: Seien a_*, a'_*, b_* und b'_*
Cauchy-Folgen in $\mathbb{K}$ mit $a_* \parallel a'_*$
und $b_* \parallel b'_*$. Dann gilt:

$$a_* \pm b_* \parallel a'_* \pm b'_* \quad \text{und} \quad a_* b_* \parallel a'_* b'_*$$

Bew: Sei $\varepsilon > 0$ und $n \in \mathbb{N}$ so gewählt,
daß $|a_i - a'_j|, |b_i - b'_j| < \frac{\varepsilon}{2}$ für $i, j \geq n$.

Dann ist

$$|a_i + b_i - a'_j + b'_j| \leq |a_i - a'_j| + |b_i - b'_j| < \varepsilon$$

$$|a_i - b_i - (a'_j - b'_j)| \leq |a_i - a'_j| + |b'_j - b_i| < \varepsilon$$

Nun zur Multiplikation. Zunächst beobachten wir:

$$\begin{aligned} |a_i b_i - a'_j b'_j| &= |a_i b_i - a'_j b_i + a'_j b_i - a'_j b'_j| \\ &\leq |a_i - a'_j| |b_i| + |a'_j| |b_i - b'_j| \end{aligned}$$

Sei nun $\varepsilon > 0$. Sei $C \in \mathbb{K}$ eine
gemeinsame obere Schranke für $|a_*|, |a'_*|,$
 $|b_*|$ und $|b'_*|$. Dann gibt es ein $n \in \mathbb{N}$,
so daß für $i, j \geq n$ gilt:

$$|a_i - a'_j| < \frac{\varepsilon}{2c}$$

$$|b_i - b'_j| < \frac{\varepsilon}{2c}$$

Damit folgt:

$$|a_i b_i - a'_j b'_j| < \frac{\varepsilon}{2c} \cdot c + \frac{\varepsilon}{2c} \cdot c = \varepsilon \quad \square$$

Beob.: Seien 0_* und 1_* die Folgen

$$0_*: \mathbb{N} \mapsto 0 \quad 1_*: n \mapsto 1$$

Sei b_* eine Cauchy-Folge mit $b_* \not\parallel 0_*$. Dann gibt es eine Cauchy-Folge a_* mit $a_* b_* \parallel 1_*$.

Bew.: $b_* \not\parallel 0_*$ heißt:

$$\exists \delta > 0 \quad \forall n \quad \exists i, j \geq n: |b_i - b_j| = |b_i| \geq \delta$$

Also: b_* hat eine unendl. Teilfolge c_* mit $|c_i| \geq \delta > 0$.

Beh.: $a_* := \frac{1}{c_*}$ ist Cauchy-Folge.

┐ Zunächst:

$$\left| \frac{1}{c_i} - \frac{1}{c_j} \right| = \frac{|c_j - c_i|}{|c_i c_j|} \leq \frac{|c_i - c_j|}{\delta^2}$$

Sei also $\varepsilon > 0$ und $n \in \mathbb{N}$ so, daß für $i, j \geq n$ gilt:

$$|c_j - c_i| < \delta^2 \varepsilon$$

Dann ist

$$|a_i - a_j| = \left| \frac{1}{c_i} - \frac{1}{c_j} \right| \leq \frac{\delta^2 \varepsilon}{\delta^2} = \varepsilon \quad \square$$

Nun ist $c_* \parallel b_*$ und $a_* \parallel a_*$. Also:

$$a_* b_* \parallel a_* c_* = 1_* \quad \square$$

Kor: Auf $\overline{IK}$ sind $+, -, \cdot, \div$ wohldefiniert:

$$+ : \overline{IK} \times \overline{IK} \rightarrow \overline{IK}$$

$$([a_*], [b_*]) \mapsto [a_* + b_*]$$

$$- : \overline{IK} \times \overline{IK} \rightarrow \overline{IK}$$

$$([a_*], [b_*]) \mapsto [a_* - b_*]$$

$$\cdot : \overline{IK} \times \overline{IK} \rightarrow \overline{IK}$$

$$([a_*], [b_*]) \mapsto [a_* \cdot b_*]$$

Außerdem gibt es in $\overline{IK}_{\neq 0}$ multiplikative Inverse.

Übung: Zeige, daß $\overline{IK}$ mit den so erklärten Rechenoperationen ein Körper ist.

Übung: Zeige, daß die kanonische Einbettung

$$\iota : IK \hookrightarrow \overline{IK}$$

ein Körpermorphismus ist.

Lemma: Sei K ein angeordneter

Körper. Für Cauchy-Folgen a_x und b_x sind folgende Bedingungen äquivalent

$$1) \exists \varepsilon > 0 \exists n \in \mathbb{N} \forall i, j \geq n : a_i + \varepsilon < b_j$$

$$2) \exists \varepsilon > 0 \exists n \in \mathbb{N} \forall i \geq n : a_i + \varepsilon < b_i$$

$$3) \exists \varepsilon > 0 \forall n \in \mathbb{N} \exists i \geq n : a_i + \varepsilon < b_i$$

$$4) \exists \varepsilon > 0 \forall n \in \mathbb{N} \exists i, j \geq n : a_i + \varepsilon < b_j$$

Bew: $1 \Rightarrow 2 \Rightarrow 3 \Rightarrow 4$: klar.

$4 \Rightarrow 1$: Sei $\varepsilon > 0$ wie in (4).

Da a_x und b_x Cauchy-Folgen sind, gibt es $m \in \mathbb{N}$ mit

$$\forall h, l \geq m : |a_h - a_l| < \frac{\varepsilon}{3}, |b_h - b_l| < \frac{\varepsilon}{3}$$

Seien ferner $i, j \geq m$ gewählt mit

$$a_i + \varepsilon < b_j$$

Denn gilt für $h, l \geq m$:

$$a_h + \frac{\varepsilon}{3} < a_i + \frac{2\varepsilon}{3} < b_j - \frac{\varepsilon}{3} < b_l$$

Also folgt (1) mit $\frac{\varepsilon}{3}$.



2016-04-29/08

Ziel: Mache $\overline{\mathbb{K}}$ zu einem angeordneten Körper.

Definition der Ordnungsrelation:

Wir definieren auf $\overline{\mathbb{K}}$ eine
Anordnung vermöge:

$$[a_*] < [b_*] :\Leftrightarrow$$

$$(\star) \quad \exists \varepsilon > 0, n \in \mathbb{N} \forall i, j \geq n: a_i + \varepsilon < b_j$$

Zur Wohldefiniertheit:

$$a_* \parallel a'_* \quad b_* \parallel b'_*$$

Es gelte $(\star)$ für a_* und b_* mit ε und n .

Es gibt $m \in \mathbb{N}$:

$$|a_i - a'_i| < \frac{\varepsilon}{3} \quad \forall i, i \geq m$$

$$|b_i - b'_i| < \frac{\varepsilon}{3}$$

Dann ist für $i, j \geq \max(m, n)$:

$$a'_i + \frac{\varepsilon}{3} < b'_j$$



Lemma: Sei K ein angeordneter

Körper. Für Cauchy-Folgen a_x und b_x sind folgende Bedingungen äquivalent

$$1) \exists \varepsilon > 0 \exists n \in \mathbb{N} \forall i, j \geq n : a_i + \varepsilon < b_j$$

$$2) \exists \varepsilon > 0 \exists n \in \mathbb{N} \forall i \geq n : a_i + \varepsilon < b_i$$

$$3) \exists \varepsilon > 0 \forall n \in \mathbb{N} \exists i \geq n : a_i + \varepsilon < b_i$$

$$4) \exists \varepsilon > 0 \forall n \in \mathbb{N} \exists i, j \geq n : a_i + \varepsilon < b_j$$

Bew: $1 \Rightarrow 2 \Rightarrow 3 \Rightarrow 4$: klar.

$4 \Rightarrow 1$: Sei $\varepsilon > 0$ wie in (4).

Da a_x und b_x Cauchy-Folgen sind, gibt es $m \in \mathbb{N}$ mit

$$\forall h, l \geq m : |a_h - a_l| < \frac{\varepsilon}{3}, |b_h - b_l| < \frac{\varepsilon}{3}$$

Seien ferner $i, j \geq m$ gewählt mit

$$a_i + \varepsilon < b_j$$

Denn gilt für $h, l \geq m$:

$$a_h + \frac{\varepsilon}{3} < a_i + \frac{2\varepsilon}{3} < b_j - \frac{\varepsilon}{3} < b_l$$

Also folgt (1) mit $\frac{\varepsilon}{3}$.



Bem: Wir definieren auf $\overline{\mathbb{K}}$ eine

2016-05-04/02

Anordnung vermöge:

$$[a_*] < [b_*] :\Leftrightarrow$$

$$\exists \varepsilon > 0, n \in \mathbb{N} \forall i, j \geq n: a_i + \varepsilon < b_j$$

Bew: Zur Wohldefiniertheit: $\forall i, j \geq n:$

$$a_* \parallel a'_* \quad b_* \parallel b'_* \quad a_i + \varepsilon < b_j$$

Es gibt $m \in \mathbb{N}$:

$$|a_i - a'_i| < \frac{\varepsilon}{3} \quad \forall i, i \geq m$$

$$|b_i - b'_i| < \frac{\varepsilon}{3}$$

Dann ist für $i, j \geq \max(m, n)$:

$$a'_i + \frac{\varepsilon}{3} < b'_j$$

Irreflexivität: Sei $[a_*] < [a_*]$. Dann folgt

$$\exists \varepsilon > 0, n \in \mathbb{N} \forall i \geq n: \underbrace{a_i + \varepsilon < a_i}_{\text{ähm... nein.}}$$

Vergleichbarkeit: $[a_*] \neq [b_*] \& [b_*] \neq [a_*]$

Zu zeigen ist $a_* \parallel b_*$.

$$\text{Sei } \varepsilon > 0. \quad \forall n \exists i, i \geq n: a_i + \frac{\varepsilon}{4} \geq b_i$$

$$\forall n \exists i, i \geq n: b_i + \frac{\varepsilon}{4} \geq a_i$$

Ferner gibt es ein $m \in \mathbb{N}$, $\forall i, j \geq m$:

$$|a_i - a_j| < \frac{\varepsilon}{4} \quad |b_i - b_j| < \frac{\varepsilon}{4}$$

Dann folgt

$$|a_i - b_j| < |a_i - a_m| + |a_m - b_m| + |b_m - b_j| < \varepsilon$$

Transitivität: $a_* < b_* \& b_* < c_*$

$$\exists \varepsilon > 0, n \in \mathbb{N} \forall i, i \geq n: a_i + \varepsilon < b_i$$

$$\exists \delta > 0, m \in \mathbb{N} \forall l, l \geq m: b_l + \delta < c_l$$

$$\Rightarrow a_i + \varepsilon + \delta < c_l \quad \text{für } i, l \text{ groß genug}$$



Übung: Zeige, daß die kanonische Einbettung

$$z: \mathbb{K} \hookrightarrow \overline{\mathbb{K}}$$

die Anordnung erhält: $\alpha < \beta \Rightarrow z(\alpha) < z(\beta)$.

Übung: Zeige, daß $\overline{\mathbb{K}}$ ein angeordneter Körper ist (d.h. die Anordnung ist mit den Grundrechenarten verträglich).

Bew: Gilt $a_i \leq b_i \quad \forall i$, so folgt $[a_*] \leq [b_*]$.

Bew: Wäre $[a_*] > [b_*]$, so folgte $a_i > b_j + \varepsilon$
 für ein $\varepsilon > 0$ und ein Paar $i, j \in \mathbb{N}$. $\square$

Bsp.: $\overline{\mathbb{Q}} = \mathbb{R}$

Bew.: 1) Jede reelle Zahl ist Grenzwert einer Cauchy-Folge reeller Zahlen.

2) Cauchy-Folgen in $\mathbb{R}$ (und in $\mathbb{Q} \in \mathbb{R}$) sind Cauchy-parallel genau dann, wenn sie denselben Grenzwert haben.

3) jede Cauchy-Folge konvergiert

Also: $\lim: \text{Cauchy}(\mathbb{Q}) \rightarrow \mathbb{R}$

ist (3) wohl def.

(1) surjektiv

Und: Wegen (2) ist $\text{Cauchy}(\mathbb{Q}) / \parallel \rightarrow \mathbb{R}$
wohl def. und bijektiv.

□

Beob: $\mathbb{K}$: angeordneter Körper

$\overline{\mathbb{K}}$ sei die Vervollständigung. Vermöge $z: \mathbb{K} \hookrightarrow \overline{\mathbb{K}}$ fassen wir $\mathbb{K}$ als Teilkörper von $\overline{\mathbb{K}}$ auf. Dann gibt es zu jedem $\bar{\varepsilon} > 0$ in $\overline{\mathbb{K}}$ ein $\delta > 0$ in $\mathbb{K}$ mit: $0 < \delta < \bar{\varepsilon}$.

Bew: Sei $\bar{\varepsilon}$ repräsentiert durch die Cauchy-Folge ε_n in $\mathbb{K}$. Wir buchstabieren aus, was $0 < [\varepsilon_n]$ bedeutet:

$$\exists \delta > 0, n \in \mathbb{N} \forall i \geq n: \varepsilon_i > 2\delta$$

Dann aber ist $\forall i \geq n: \varepsilon_i - \delta > \delta$

Daraus folgt: $\bar{\varepsilon} = [\varepsilon_n] > \delta > 0$. $\square$

Interpretation: $z: \mathbb{K} \hookrightarrow \overline{\mathbb{K}}$ ist stetig bei 0.

Übung: Zeige $z: \mathbb{K} \hookrightarrow \overline{\mathbb{K}}$ ist (überall) stetig.

Kor: Sei $\mathbb{K}$ ein angeordneter Körper und $\overline{\mathbb{K}}$ seine Vervollständigung. Vermöge der kanonischen Einbettung $z: \mathbb{K} \hookrightarrow \overline{\mathbb{K}}$ fassen wir $\mathbb{K}$ als Teilmenge von $\overline{\mathbb{K}}$ auf. Dann gilt:

Jede Nullfolge in $\mathbb{K}$ ist eine Nullfolge in $\overline{\mathbb{K}}$.

Bew: $z: \mathbb{K} \rightarrow \overline{\mathbb{K}}$ stetig bei 0.

$\Rightarrow z: \mathbb{K} \hookrightarrow \overline{\mathbb{K}}$ folgenstetig bei 0. $\square$

Analog: Sei a_* eine Folge in $\mathbb{K}$, die gegen einen Grenzwert $a \in \mathbb{K}$ konvergiert. Dann konvergiert a_* , aufgefaßt als Folge in $\overline{\mathbb{K}}$, immer noch gegen a , aufgefaßt als Element von $\overline{\mathbb{K}}$.

Bem: Also, Folgen, die schon in $\mathbb{K}$
konvergieren, konvergieren in $\overline{\mathbb{K}}$
immer noch und bekommen keine
neuen Grenzwerte.

Prop: Sei a_* eine Cauchy-Folge in K .

Wir fassen K als Teilmenge von $\overline{K}$ auf vermöge $z: K \rightarrow \overline{K}$. Dann ist a_* eine konvergente Folge in $\overline{K}$ und $[a_*]$ ist ihr Grenzwert.

D.h.: $z(a_*)$ konvergiert gegen $[a_*]$

Bew: Sei $\bar{\varepsilon} > 0$ in $\overline{K}$. Dann gibt es ein $\varepsilon > 0$ in K mit $0 < \varepsilon < \bar{\varepsilon}$.

Da a_* eine Cauchy-Folge in K ist, gibt es ein $n \in \mathbb{N}$ mit

$$\forall i, j \geq n : |a_i - a_j| < \frac{\varepsilon}{2}$$

Dann ist für $k \geq n$:

$$\begin{aligned} |a_k - [a_*]| &= |[a_k - a_*]| \\ &= [|a_k - a_*|] < [\varepsilon, \varepsilon, \varepsilon, \dots] = \varepsilon \end{aligned}$$

□

Prop: Sei a_* eine Cauchy-Folge in K .

Wir fassen K als Teilmenge von $\overline{K}$ auf vermöge $z: K \rightarrow \overline{K}$. Dann ist a_* eine konvergente Folge in $\overline{K}$ und $[a_*]$ ist ihr Grenzwert.

D.h.: $z(a_*)$ konvergiert gegen $[a_*]$

Bew: Sei $\bar{\varepsilon} > 0$ in $\overline{K}$. Dann gibt es ein $\varepsilon > 0$ in K mit $0 < \varepsilon < \bar{\varepsilon}$.

Da a_* eine Cauchy-Folge in K ist, gibt es ein $n \in \mathbb{N}$ mit

$$\forall i, j \geq n : |a_i - a_j| < \frac{\varepsilon}{2}$$

Dann ist für $k \geq n$:

$$\begin{aligned} |a_k - [a_*]| &= |[a_k - a_*]| \\ &= [|a_k - a_*|] < [\varepsilon, \varepsilon, \varepsilon, \dots] = \varepsilon \end{aligned}$$



Kor: $\mathbb{K}$ ist dicht in $\overline{\mathbb{K}}$, d.h.:

jede nicht-leere offene Menge $U \subseteq \overline{\mathbb{K}}$ hat nicht-leeren Schnitt mit $\mathbb{K} \subseteq \overline{\mathbb{K}}$.

Ausdrucksstabilität:

$$\forall \bar{\alpha} \in \overline{\mathbb{K}} \quad \forall \bar{\varepsilon} > 0 \text{ in } \overline{\mathbb{K}}:$$

$$B_{\bar{\varepsilon}}(\bar{\alpha}) \cap \mathbb{K} \neq \emptyset$$

Bew: Sei $[a_*] = \bar{\alpha}$ für eine Cauchy-Folge a_* in $\mathbb{K}$.

Dann ist a_* eine Cauchy-Folge in $\overline{\mathbb{K}}$ mit Grenzwert $\bar{\alpha}$.

Insbesondere liegen fast alle $a_i \in \mathbb{K}$ in $B_{\bar{\varepsilon}}(\bar{\alpha})$. □

Prop: $\mathbb{K}$: angeordneter Körper

$\overline{\mathbb{K}} := \text{Cauchy}(\mathbb{K}) / \sim$: Vervollständigung.

Im $\mathbb{K}$ gebe es eine streng monotone Nullfolge

$$\delta_0 > \delta_1 > \delta_2 > \delta_3 > \dots \rightarrow 0$$

$$\Gamma \Rightarrow \delta_i > 0 \text{ für jedes } i \in \mathbb{N}$$

Dann ist $\overline{\mathbb{K}}$ vollständig bezüglich der Betragsnorm.

Bew: Sei $\bar{a}_*$ eine Cauchy-Folge in $\overline{\mathbb{K}}$.

Da $\mathbb{K}$ dicht in $\overline{\mathbb{K}}$ ist, wählen wir für jedes $k \in \mathbb{N}$ ein $b_k \in \mathbb{K} \subseteq \overline{\mathbb{K}}$ mit $|b_k - \bar{a}_k| < \delta_k$.

Beh: b_* und $\bar{a}_*$ sind Cauchy-parallel.

Insbesondere konvergiert $\bar{a}_*$ gegen $[b_*]$.

Γ Sei $\varepsilon > 0$. Dann gibt es $n \in \mathbb{N}$ mit

$$1 \quad \forall i, j \geq n: |\bar{a}_i - \bar{a}_j| < \varepsilon/3$$

$$2 \quad \forall k \geq n: \delta_k < \varepsilon/3$$

Dann gilt für $i, j \geq n$:

$$|b_i - b_j| \leq |b_i - \bar{q}_i| + |\bar{q}_i - \bar{q}_j| + |\bar{q}_j - b_j|$$

$$< \frac{\varepsilon}{3} + \frac{\varepsilon}{3} + \frac{\varepsilon}{3} = \varepsilon \quad \square$$

Satz: Ist $\mathbb{K}$ archimedisch angeordnet und Cauchy-vollständig, so ist $\mathbb{K}$ Ordnungsvollständig.

Bew: Sei $\emptyset \neq A \subseteq \mathbb{K}$ nach oben beschränkt.

Zu zeigen: A hat ein Supremum.

Dazu wähle $a_0 \in A$ und eine obere Schranke $b_0 \in \mathbb{K} - A$.

Setze $c_0 := \frac{a_0 + b_0}{2}$ $a_0 < c_0 < b_0$

ist c_0 auch obere Schranke, setze

$$a_1 := a_0 \quad b_1 := c_0$$

ist c_0 nicht obere Schranke, setze

$$a_1 := c_0 \quad b_1 := c_0$$

Setze $c_1 := \frac{a_1 + b_1}{2}$ und fahre so fort.

Beob: $|a_i - b_i| = 2^{-i} |a_0 - b_0|$

$\Rightarrow a_*$ und b_* sind Cauchy-parallel.

Der Limes ist das Supremum. $\square$

Übung: $\mathbb{K}$ archim. geordnet $\Rightarrow \overline{\mathbb{K}}$ arch. geord.

Also: $\overline{\mathbb{Q}}$ ist ordnungsvollständiger,
archimedisch angeordneter
Körper.

Sprich: Es gibt die reellen
Zahlen tatsächlich!

Satz: Sei $(X, d: X \times X \rightarrow \mathbb{K})$ ein $\mathbb{K}$ -metrischer Raum. Dann ist $\overline{X}$ ein $\overline{\mathbb{K}}$ -metrischer Raum vermöge:

$$\begin{aligned} \overline{d}: \overline{X} \times \overline{X} &\longrightarrow \overline{\mathbb{K}} \\ ([x_*], [x'_*]) &\mapsto [d(x_*, x'_*)] \end{aligned}$$

Ferner sind die kanonischen Einbettungen

$z: \mathbb{K} \hookrightarrow \overline{\mathbb{K}}$ und $z: X \hookrightarrow \overline{X}$ verträglich:

$$\begin{array}{ccc} d: X \times X & \longrightarrow & \mathbb{K} \\ \downarrow z \times z & & \downarrow z \\ \overline{d}: \overline{X} \times \overline{X} & \longrightarrow & \overline{\mathbb{K}} \end{array}$$

D.h.: $\overline{d}(z(x_1), z(x_2)) = z(d(x_1, x_2))$
für alle $x_1, x_2 \in X$.

$z(X)$ ist dicht in $\overline{X}$, d.h.

$$\forall \bar{x} \in \overline{X} \quad \forall \varepsilon > 0 \quad \exists x \in X: \overline{d}(\bar{x}, z(x)) < \varepsilon$$

BewZunächst zur Wohldefiniertheit.

$$x_* \parallel y_* \quad \text{und} \quad x'_* \parallel y'_*$$

$$\underline{\text{Beh:}} \quad d(x_*, x'_*) \parallel d(y_*, y'_*)$$

Γ Sei $\varepsilon > 0$. Wähle n , so daß $\forall i, j \geq n$:

$$d(x_i, x_j) < \varepsilon/2 \quad d(x'_j, x'_i) < \varepsilon/2$$

$$\begin{aligned} \Rightarrow d(x_i, x'_i) &\leq \underbrace{d(x_i, x_j)}_{< \frac{\varepsilon}{2}} + d(x_j, x'_j) + \underbrace{d(x'_j, x'_i)}_{< \frac{\varepsilon}{2}} \\ &< d(x_j, x'_j) + \varepsilon \end{aligned}$$

$$\text{symmetrisch: } d(x_j, x'_j) < d(x_i, x'_i) + \varepsilon$$

$$\underline{\text{Also:}} \quad |d(x_i, x'_i) - d(x_j, x'_j)| < \varepsilon$$

Verträglichkeit der Einbettungen:

$$\bar{d}(z(x), z(y))$$

$$= \bar{d}([* \mapsto x] \quad [* \mapsto y])$$

$$= [* \mapsto d(x, y)]$$

$$= z(d(x, y))$$

$\bar{d}$ ist eine Metrik:

$$1) \quad d(x_i, x'_i) \geq 0 \quad \forall i$$

$$\Rightarrow [d(x_*, x'_*)] \geq 0$$

2) Dreiecksungleichung.

Seien x_*, y_*, z_* Cauchy-Folgen in X .

Z.z.:

$$[d(x_*, z_*)] \leq [d(x_*, y_*) + d(y_*, z_*)]$$

Das folgt, weil

$$d(x_i, z_i) \leq d(x_i, y_i) + d(y_i, z_i) \quad \forall i$$

ist. ┐

3) Definitheit:

$$\text{z.z. : } [d(x_*, x'_*)] = 0 \Rightarrow x_* \parallel x'_*$$

$$\lceil d(x_*, x'_*) \parallel 0_*$$

$$\Leftrightarrow \forall \varepsilon > 0 \exists n \in \mathbb{N} \forall i, j \geq n : \\$$

$$d(x_i, x'_i) < \varepsilon/2$$

x'_* : Cauchyfolge :

$$\exists m \in \mathbb{N} \forall k, l \geq m: d(x'_k, x'_l) < \frac{\varepsilon}{2}$$

Also für $i, j \geq \max(m, n)$:

$$d(x_i, x'_j) \leq d(x_i, x'_i) + d(x'_i, x'_j) < \varepsilon \quad \square$$

4) Symmetrie

$$\text{z.z. } [d(x_*, x'_*)] = [d(x'_*, x_*)]$$

$$\text{aber } d(x_n, x'_n) = d(x'_n, x_n) \quad \forall n$$

$$\Rightarrow d(x_*, x'_*) = d(x'_*, x_*)$$

$$\Rightarrow [d(x_*, x'_*)] = [d(x'_*, x_*)]$$

5) Selbstabstand

$$\text{z.z. } [d(x_*, x_*)] = [0, 0, \dots]$$

$$\text{aber } d(x_n, x_n) = 0 \quad \forall n$$

$$\Rightarrow [d(x_*, x_*)] = [0, 0, 0, \dots]$$

Satz: Sei $(X, d: X \times X \rightarrow \mathbb{K})$ ein $\mathbb{K}$ -metrischer Raum. Dann ist $\overline{X}$ ein $\overline{\mathbb{K}}$ -metrischer Raum vermöge:

$$\begin{aligned} \overline{d}: \overline{X} \times \overline{X} &\longrightarrow \overline{\mathbb{K}} \\ ([x_*], [x'_*]) &\mapsto [d(x_*, x'_*)] \end{aligned}$$

Ferner sind die kanonischen Einbettungen

$z: \mathbb{K} \hookrightarrow \overline{\mathbb{K}}$ und $z: X \hookrightarrow \overline{X}$ verträglich:

$$\begin{array}{ccc} d: X \times X & \longrightarrow & \mathbb{K} \\ \downarrow z \times z & & \downarrow z \\ \overline{d}: \overline{X} \times \overline{X} & \longrightarrow & \overline{\mathbb{K}} \end{array}$$

D.h.: $\overline{d}(z(x_1), z(x_2)) = z(d(x_1, x_2))$
für alle $x_1, x_2 \in X$.

$z(X)$ ist dicht in $\overline{X}$, d.h.

$$\forall \bar{x} \in \overline{X} \quad \forall \varepsilon > 0 \quad \exists x \in X: \overline{d}(\bar{x}, z(x)) < \varepsilon$$

Schließlich: $z(X)$ ist dicht in $\overline{X}$

Sei $[x_*$] ein Punkt in $\overline{X}$.

Dann ist $z(x_*)$ eine Folge in

$z(X) \in \overline{X}$, die gegen $[x_*]$

konvergiert. Also

$$\forall \bar{\varepsilon} > 0 \exists n \in \mathbb{N} \forall i \geq n: d([x_*], z(x_i)) < \bar{\varepsilon}$$



Frage: Wann ist $\overline{X}$ vollständig?

Satz: $\mathbb{K}$: angeordneter Körper
mit Nullfolge

$$\delta_0 > \delta_1 > \delta_2 > \dots$$

(X, d) : $\mathbb{K}$ -metrisch.

$(\bar{X}, \bar{d} : \bar{X} \times \bar{X} \rightarrow \overline{\mathbb{K}})$: Vervollständigung

Dann ist $\bar{X}$ vollständig.

Bew: Das Bild $z(X)$ ist dicht in $\bar{X}$.

Sei $\bar{x}_*$ eine Cauchy-Folge in $\bar{X}$.

Zu jedem $m \in \mathbb{N}$ wähle $x_m \in X$ mit

$$\bar{d}(\bar{x}_m, z(x_m)) < z(\delta_m / 2)$$

Beh: $z(x_*) \parallel \bar{x}_*$

Γ Sei $\varepsilon > 0$ (O.B.d.A. $\varepsilon \in z(\mathbb{K})$)

Es gibt $n \in \mathbb{N}$ mit

$$\forall i, j \geq n : \bar{d}(\bar{x}_i, \bar{x}_j) < \varepsilon / 2$$

Sei nun $m \in \mathbb{N}$ mit $z(\delta_m) < \varepsilon/2$

Dann gilt für $i, j \geq \max(m, n)$:

$$\begin{aligned} \bar{d}(z(x_i), z(x_j)) &\leq \bar{d}(\bar{x}_i, \bar{x}_j) + d(\bar{x}_j, z(x_j)) \\ &< \varepsilon/2 + \varepsilon/2 = \varepsilon \quad \square \end{aligned}$$

Kor: $z(x_*)$ und damit x_* sind Cauchy-Folgen.

Abw: $z(x_*)$ konvergiert in $\overline{X}$ gegen $[x_*]$ und damit konvergiert auch $\bar{x}_*$ gegen $[x_*]$. □

Das Wichtigste über $\mathbb{R}$ -Vektorräume

2016-05-11/05

Def Ein $\mathbb{R}$ -Vektorraum ist eine Menge V , zusammen mit einem ausgezeichneten Element $0 \in V$ und zwei Operationen

$$+ : V \times V \rightarrow V$$

$$\cdot : \mathbb{R} \times V \rightarrow V$$

so daß gilt

1) $(V, 0, +)$ ist abelsche Gruppe

$$2) \quad 1 \cdot \underline{v} = \underline{v}$$

$$0 \cdot \underline{v} = 0$$

$$\alpha \cdot (\underline{u} + \underline{v}) = \alpha \underline{u} + \alpha \underline{v}$$

$$(\alpha + \beta) \underline{u} = \alpha \underline{u} + \beta \underline{u}$$

$$\alpha(\beta \underline{u}) = (\alpha\beta) \underline{u}$$

Def: Eine Abbildung $\varphi : E \rightarrow F$ zwischen $\mathbb{R}$ -Vektorräumen ist linear, wenn gilt:

$$\varphi(\alpha u + \beta v) = \alpha \varphi(u) + \beta \varphi(v)$$

Eine Abbildung

$$\varphi: E_1 \times E_2 \times \dots \times E_n \longrightarrow F$$

heißt multilinear, wenn gilt:

$$\forall u_1 \in E_1, u_2 \in E_2, \dots, u_n \in E_n \quad \forall i \in \{1, \dots, n\}$$

$$E_i \longrightarrow F \quad \text{ist linear}$$

$$\underline{w} \longmapsto \varphi(u_1, \dots, \underline{w}, \dots, u_n)$$

⌈ multilinear = linear in jedem einzelnen Argument. ⌋

Ist $F = \mathbb{R}$, so heißt φ Multilinearform.

Bsp: $\mathbb{R} \times \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ bilinear

$$(\alpha, \beta) \mapsto \alpha\beta$$

$$\mathbb{R}^2 \times \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}$$

bilinear

$$\begin{pmatrix} a \\ b \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} a' \\ b' \end{pmatrix} \mapsto aa' + bb'$$

Def: Eine Teilmenge $B \subseteq V$ heißt Basis, wenn jeder Vektor $\underline{v} \in V$ eine eindeutige Darstellung

$$\underline{v} = \sum_{\underline{b} \in B} \alpha_{\underline{b}} \underline{b}$$

hat, in der fast alle Koeffizienten verschwinden

Existenz der Darst : B spannt V auf
 Eindeutigkeit : B ist linear unabhängig.

Fakt: Jeder Vektorraum hat eine Basis. [Äquivalent (!) zum Auswahlaxiom]

Alternative Ansicht

X : Menge

$$\mathbb{R}^X = \left\{ \alpha_* : X \rightarrow \mathbb{R} \mid \begin{array}{l} \alpha_x = 0 \text{ für fast} \\ \text{alle } x \in X \text{ (alle bis} \\ \text{auf höchstens endl. viele)} \end{array} \right\}$$

$\mathbb{R}^X$ ist Vektorraum:

$$0 : x \mapsto 0$$

$$\alpha_* + \beta_* : x \mapsto \alpha_x + \beta_x$$

$$\lambda(\alpha_*) : x \mapsto \lambda \alpha_x$$

Sei nun $B \in V$. Dann betrachten wir die Auswertungsabbildung

$$\text{ev} : \mathbb{R}^B \rightarrow V$$

$$\alpha_* \mapsto \sum_{\alpha_b \neq 0} \alpha_b \underline{b} \quad \text{endl. Summe}$$

B ist Basis genau dann, wenn $\text{ev} : \mathbb{R}^B \rightarrow V$ bijektiv ist.

Bsp: $\mathbb{R}^n = \left\{ \begin{pmatrix} a_1 \\ \vdots \\ a_n \end{pmatrix} \mid a_i \in \mathbb{R} \right\}$

Die Menge $E := \{e_i = \begin{pmatrix} 0 \\ \vdots \\ 1 \\ \vdots \\ 0 \end{pmatrix}\}$ heißt standardbasis.

Lineare Abbildungen $\varphi: \mathbb{R}^m \rightarrow \mathbb{R}^n$ sind genau diejenigen, die sich als Multiplikation mit einer festen Matrix beschreiben lassen.

Matrizen beschreiben auch Bilinearformen vermöge

$$\begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_m \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix} \mapsto (x_1 \cdots x_m) M \begin{pmatrix} y_1 \\ \vdots \\ y_n \end{pmatrix}$$

Jede Bilinearform $\mathbb{R}^m \times \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}$ lässt sich so beschreiben.

Banach-Räume

Def: Ein Banach-Raum ist ein normierter $\mathbb{R}$ -Vektorraum, der als metrischer Raum (Metrik kommt mit der Norm!) vollständig ist.

Bsp: $\mathbb{R}^n$ ist ein Banach-Raum bezüglich der Norm

$$\left\| \begin{pmatrix} x^1 \\ \vdots \\ x^n \end{pmatrix} \right\| := \max \{ |x_i| \mid i = 1, \dots, n \}$$

Bew: Sei $\underline{v}_* = \begin{pmatrix} x_*^1 \\ \vdots \\ x_*^n \end{pmatrix}$ eine Cauchy-Folge.

Dann ist jede Koordinatenfolge x_*^i eine Cauchy-Folge, und zwar mit Limes

$$\underline{w} := \begin{pmatrix} w^1 := \lim x_*^1 \\ \vdots \\ w^n := \lim x_*^n \end{pmatrix}$$



Einschub:

Def: Sei V ein $\mathbb{R}$ -Vektorraum.

Zwei Normen $\|\cdot\|$ und $|\cdot|$ heißen äquivalent, wenn es eine reelle Konstante $C > 0$ gibt, so daß für alle $v \in V$ gilt:

$$\|v\| \leq C |v| \quad \& \quad |v| \leq C \|v\|$$

$$\text{d.h.: } \frac{1}{C} \|v\| \leq |v| \leq C \|v\|$$

$$\text{äquiv: } \frac{1}{C} |v| \leq \|v\| \leq C |v| \quad \text{┘}$$

Beob: Seien $\|\cdot\|$ und $|\cdot|$ zwei äquivalente Normen auf V . Dann sind zwei Folgen u_n und v_n genau dann Cauchy-parallel bez. $\|\cdot\|$, wenn sie Cauchy-parallel bez. $|\cdot|$ sind.

Bew: Sei $C > 0$ mit

$$|\underline{w}| \leq C \|\underline{w}\| \quad \forall \underline{w} \in V$$

Ist nun $\underline{u}_* \parallel \underline{v}_*$ bez. $\|\cdot\|$, so gilt

$$\forall \varepsilon > 0 \exists n \in \mathbb{N} \forall i, j \geq n: \|\underline{u}_i - \underline{v}_j\| < \frac{\varepsilon}{C}$$

$\Downarrow$

$$|\underline{u}_i - \underline{v}_j| < \varepsilon$$

Also ist $\underline{u}_* \parallel \underline{v}_*$ bez. $|\cdot|$.

Die Umkehrung folgt mit symmetrische Argumentation.

Kor: Sind $\|\cdot\|$ und $|\cdot|$ äquivalente Normen auf V , so gilt:

- 1) Eine Folge $\underline{u}_*$ ist Cauchy-Folge bez. $\|\cdot\|$ genau dann, wenn sie Cauchy-Folge bez. $|\cdot|$ ist.
- 2) Eine Folge $\underline{u}_*$ konvergiert

gegen $\underline{w}$ bez. $\|\cdot\|$ genau

dann, wenn $\underline{u}_*$ gegen $\underline{w}$
konvergiert bez. $|\cdot|$.

$\Rightarrow$ 3) V ist vollständig bez. $\|\cdot\|$ genau
dann, wenn V vollständig ist
bez. $|\cdot|$.

Bew. $\underline{u}_*$ ist eine $\|\cdot\|$ Cauchy-Folge

$$\Leftrightarrow \underline{u}_* \parallel \underline{u}_* \text{ bez. } \|\cdot\|$$

$$\Leftrightarrow \underline{u}_* \parallel \underline{u}_* \text{ bez. } |\cdot|$$

$$\Leftrightarrow \underline{u}_* \text{ ist } |\cdot| \text{-Cauchy-Folge.}$$

$$\underline{u}_* \text{ konvergiert gegen } \underline{w} \text{ in } \|\cdot\|$$

$$\Leftrightarrow \underline{u}_* \parallel [\underline{w}, \underline{w}, \dots] \text{ bez. } \|\cdot\|$$

$$\Leftrightarrow \underline{u}_* \parallel [\underline{w}, \underline{w}, \dots] \text{ bez. } |\cdot|$$

$$\Leftrightarrow \underline{u}_* \text{ konvergiert gegen } \underline{w} \text{ in } |\cdot|$$

$$V : \text{ vollst. bez. } \|\cdot\|$$

$$\Leftrightarrow \forall y_* : \|\cdot\| \text{-Cauchy} \exists w : y_* \xrightarrow{\|\cdot\|} w$$

$$\Leftrightarrow \forall y_* : |\cdot| \text{-Cauchy} \exists w : y_* \xrightarrow{|\cdot|} w$$

$$\Leftrightarrow V : \text{vollst. bez. } |\cdot|$$



Fakt Alle Normen auf $\mathbb{R}^n$ sind äquivalent. Insbesondere ist $\mathbb{R}^n$ bezüglich jeder Norm vollständig.

Def: Seien E und F Banach-Räume
und $U \subseteq E$ offen. Eine Abbildung

$$f: U \rightarrow F$$

! heißt linear approximierbar an der
Stelle $\underline{u} \in U$, wenn es eine

lineare Abbildung $\varphi: E \rightarrow F$ gibt,
die eine Approximation von höherer als
erster Ordnung für die Abbildung

$$\underline{h} \mapsto f(\underline{u} + \underline{h}) - f(\underline{u})$$

ist. D. h.:

$$\forall \varepsilon > 0 \exists \delta > 0 \forall \underline{h} \in E, \|\underline{h}\|_E < \delta :$$

$$\|f(\underline{u} + \underline{h}) - f(\underline{u}) - \varphi(\underline{h})\|_F \leq \varepsilon \|\underline{h}\|_E^{\underline{1}}$$

▼ Die lineare Abbildung $f: E \rightarrow F$ heißt
 • Ableitung von f an der Stelle $\underline{u}$. Wir
 notieren sie mit $D_{\underline{u}}f: E \rightarrow F$.

Die Ableitung von f ist die
 Abbildung

$$Df : U \longrightarrow \text{Hom}(E; F)$$

$$\underline{u} \longmapsto D_{\underline{u}}f$$

Diese Begriffsbildungen wollen wir
 uns für stetige lin. approximierbare
 Funktionen aufheben.

Bsp: $E = \mathbb{R}^2$ mit

$$\left\| \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \right\|_E := \max(|x|, |y|)$$

$$F = \mathbb{R} \quad \text{mit} \quad \|(z)\| = |z|$$

$$U := E$$

$$f: E \longrightarrow F$$

$$\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \longmapsto x^2 + y^2$$

Beh f ist **linear approximierbar** an jeder
Stelle $\begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix}$ mit Ableitung

$$D_{\begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix}} f: E \longrightarrow F$$

$$\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \longmapsto 2ux + 2vy$$

Bew: Wir schätzen für $\underline{h} = \begin{pmatrix} a \\ b \end{pmatrix}$ ab:

$$\left\| f\begin{pmatrix} u+a \\ v+b \end{pmatrix} - f\begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix} - \varphi\begin{pmatrix} a \\ b \end{pmatrix} \right\|_F$$

$$= | (u+a)^2 + (v+b)^2 - u^2 - v^2 - 2ua - 2vb |$$

$$= | a^2 + b^2 | \leq 2 \left\| \begin{pmatrix} a \\ b \end{pmatrix} \right\|^2$$

Für $\varepsilon > 0$ setze $\delta := \frac{\varepsilon}{2}$. Dann
ist für $\|(\begin{smallmatrix} u \\ v \end{smallmatrix})\| < \delta$:

$$\begin{aligned} \left\| f\left(\begin{smallmatrix} u+v \\ v \end{smallmatrix}\right) - f\left(\begin{smallmatrix} u \\ v \end{smallmatrix}\right) - f'\left(\begin{smallmatrix} u \\ v \end{smallmatrix}\right) \right\|_F &\leq 2 \left\| \left(\begin{smallmatrix} u \\ v \end{smallmatrix}\right) \right\|_E^2 \\ &= 2 \underbrace{\left\| \left(\begin{smallmatrix} u \\ v \end{smallmatrix}\right) \right\|_E}_{\leq \frac{\varepsilon}{2}} \left\| \left(\begin{smallmatrix} u \\ v \end{smallmatrix}\right) \right\|_E \\ &\leq \varepsilon \left\| \left(\begin{smallmatrix} u \\ v \end{smallmatrix}\right) \right\|_E \end{aligned}$$

Bem: Die lineare Bestapproximation ist hier
die Abbildung

$$\left(\begin{smallmatrix} x \\ y \end{smallmatrix}\right) \mapsto f\left(\begin{smallmatrix} u \\ v \end{smallmatrix}\right) + f'\left(\begin{smallmatrix} x-u \\ y-v \end{smallmatrix}\right) \quad (*)$$

$$\left[\begin{smallmatrix} x \\ y \end{smallmatrix} \right] = \left(\begin{smallmatrix} u \\ v \end{smallmatrix}\right) + \left(\begin{smallmatrix} x-u \\ y-v \end{smallmatrix}\right)$$

(*) beschreibt die Tangentialebene an
das Paraboloid $\left\{ \left(\begin{smallmatrix} x \\ y \\ x^2+y^2 \end{smallmatrix}\right) \mid x, y \in \mathbb{R} \right\}$
im Punkt $\left(\begin{smallmatrix} u \\ v \\ u^2+v^2 \end{smallmatrix}\right)$.



Bsp: $E = \mathbb{R}^2$ mit

$$\left\| \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \right\|_E := \max(|x|, |y|)$$

$$F = \mathbb{R} \quad \text{mit} \quad \|(z)\| = |z|$$

$$U := E$$

$$f: E \longrightarrow F$$

$$\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \longmapsto x^2 + y^2$$

Beh f ist differenzierbar an jeder Stelle $\begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix}$ mit Ableitung

$$D_{\begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix}} f: E \longrightarrow F$$

$$\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \longmapsto 2ux + 2vy$$

Bew: Wir schätzen für $\underline{h} = \begin{pmatrix} a \\ b \end{pmatrix}$ ab:

$$\left\| f\begin{pmatrix} u+a \\ v+b \end{pmatrix} - f\begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix} - \varphi\begin{pmatrix} a \\ b \end{pmatrix} \right\|_F$$

$$= | (u+a)^2 + (v+b)^2 - u^2 - v^2 - 2ua - 2vb |$$

$$= | a^2 + b^2 | \leq 2 \left\| \begin{pmatrix} a \\ b \end{pmatrix} \right\|^2$$

Für $\varepsilon > 0$ setze $\delta := \frac{\varepsilon}{2}$. Dann
ist für $\|(\begin{smallmatrix} q \\ b \end{smallmatrix})\| < \delta$:

$$\begin{aligned} \left\| f\left(\begin{smallmatrix} u+v \\ v+b \end{smallmatrix}\right) - f\left(\begin{smallmatrix} u \\ v \end{smallmatrix}\right) - \varphi\left(\begin{smallmatrix} q \\ b \end{smallmatrix}\right) \right\|_F &\leq 2 \left\| \begin{smallmatrix} q \\ b \end{smallmatrix} \right\|_E^2 \\ &= 2 \underbrace{\left\| \begin{smallmatrix} q \\ b \end{smallmatrix} \right\|_E}_{\leq \frac{\varepsilon}{2}} \left\| \begin{smallmatrix} q \\ b \end{smallmatrix} \right\|_E \\ &\leq \varepsilon \left\| \begin{smallmatrix} q \\ b \end{smallmatrix} \right\|_E \end{aligned}$$

Bem: Die lineare Bestapproximation ist hier
die Abbildung

$$\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \mapsto f\left(\begin{smallmatrix} u \\ v \end{smallmatrix}\right) + \varphi\left(\begin{smallmatrix} x-u \\ y-v \end{smallmatrix}\right) \quad (*)$$

$$\left[\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix} + \begin{pmatrix} q \\ b \end{pmatrix} \right]$$

(*) beschreibt die Tangentialebene an
das Paraboloid $\left\{ \begin{pmatrix} x \\ y \\ x^2+y^2 \end{pmatrix} \mid x, y \in \mathbb{R} \right\}$
im Punkt $\begin{pmatrix} u \\ v \\ u^2+v^2 \end{pmatrix}$.



Def: V : normierter Raum.

Eine Teilmenge $M \subseteq V$ heißt beschränkt, wenn

$$\{\|m\| \mid m \in M\} \subseteq \mathbb{R}$$

(von oben) beschränkt ist.

Eine Folge $\underline{v}_*$ in V heißt beschränkt, wenn die Folge reeller Zahlen $\|\underline{v}_*\|$ (von oben) beschränkt ist.

Beob: In $\mathbb{R}^n$ hat jede bez. der Maximumsnorm $\|\cdot\|_\infty$ beschränkte Folge eine konvergente Teilfolge (und somit einen Häufungspunkt).

Bew: Sei $\underline{v}_*$ eine $\|\cdot\|_\infty$ -beschränkte Folge in $\mathbb{R}^n$. Seien $v_{1*}, \dots, v_{n*}$ die Koordinatenfolgen. Aus

$$\|\underline{v}_k\| = \max_{i=1}^n |v_{ik}|$$

folgt, daß alle Folgen v_{i*} beschränkt sind. Dann hat v_{1*} eine konvergente Teilfolge v_{1a_*} . Sei

$$\underline{w}_* := v_{a_*}$$

die dadurch ausgewählte Teilfolge von $\underline{v}_*$. Analog hat $\underline{w}_*$ eine Teilfolge, für die die ersten beiden Koordinatenfolgen konvergieren.

So fahren wir fort und erhalten eine Teilfolge, für die alle Koordinatenfolgen konvergieren.

Aber diese Teilfolge konvergiert dann in der Norm $\|\cdot\|_\infty$. □

Def: $V: \mathbb{R}$ -Vektorraum

$\|\cdot\|$ und $|\cdot|$ Normen auf V .

$\|\cdot\|$ dominiert $|\cdot|$, wenn:

$$\exists C \in \mathbb{R} \quad \forall v \in V: |v| \leq C \|v\|$$

Prop: $V: \mathbb{R}$ -Vektorraum

$\|\cdot\|$, $|\cdot|$ Normen. $\|\cdot\|$ dominiert $|\cdot|$.

Dann ist $|\cdot|: V \rightarrow \mathbb{R}$ eine
Lipschitz-stetige Funktion in der
 $\|\cdot\|$ -Metrik.

Bew: Sei $C > 0$ mit

$$|v| \leq C \|v\| \quad \forall v \in V$$

zu zeigen:

$$\exists L: | |v| - |u| | \leq L \|v - u\|$$

Nun ist

$$|v| \leq |v - u| + |u|$$

$$\Rightarrow |v| - |u| \leq |v - u|$$

Analog: $|u| - |v| \leq |u - v| = |v - u|$

Also:

$$| |v| - |u| | \leq |v - u| \leq C \|v - u\|$$

Sprich: $L := C$ tut's. $\square$

Beob: Auf $\mathbb{R}^n$ dominiert $\|\cdot\|_\infty$ jede Halbnorm $\|\cdot\|$.

Bew: Setze

$$C := n \cdot \max \{ \|e_i\| \mid i=1, \dots, n \}$$

$$\left[e_i = \begin{pmatrix} 0 \\ \vdots \\ 1 \\ \vdots \\ 0 \end{pmatrix} \text{ ist Standardbasisvektor} \right]$$

Dann ist für $v = \sum \alpha_i e_i$:

$$\|v\| = \left\| \sum \alpha_i e_i \right\|$$

$$\leq \sum \|\alpha_i e_i\| = \sum |\alpha_i| \|e_i\|$$

$$\leq \sum |\alpha_i| \frac{C}{n} = C \frac{\sum |\alpha_i|}{n}$$

$$\leq C \max |\alpha_i| = C \|v\|_\infty \quad \square$$

Kor: Jede Norm auf $\mathbb{R}^n$ ist stetig in der Topologie, die von $\|\cdot\|_\infty$ kommt. $\square$

Prop: Jede Norm auf $\mathbb{R}^n$ dominiert $\|\cdot\|_\infty$

Bew: Sei $\|\cdot\|$ eine Norm auf $\mathbb{R}^n$.

Die $\|\cdot\|_\infty$ -Einheitssphäre

$$S := \{v \mid \|v\|_\infty = 1\}$$

ist beschränkt.

Setze

$$\lambda := \inf \{ \|v\| \mid v \in S \} \geq 0$$

Beh: $\lambda > 0$

Andernfalls betrachte eine Folge
 v_k in S mit

$$\|v_k\| \rightarrow 0$$

Da S $\|\cdot\|_\infty$ -beschränkt ist, können wir
 zu einer $\|\cdot\|_\infty$ konvergenten Teilfolge
 übergehen — also o.B.d.A: $v_k \xrightarrow{\|\cdot\|_\infty} v$

Nun ist $\|\cdot\|$ stetig bez. $\|\cdot\|_\infty$. Somit
 ist $\|v\| = 0$ also $v = 0$.

Auf der anderen Seite ist $\|\cdot\|_\infty$ stetig

und es folgt $\|v\|_\infty = 1$

□

Nun setze

$$C := \frac{1}{\lambda}$$

Dann ist für $v \neq 0$:

$$\|v\|_\infty \frac{v}{\|v\|_\infty} = \|v\|$$

$$\Rightarrow \|v\|_\infty \lambda \leq \|v\|$$

$$\Rightarrow \|v\|_\infty \leq C \|v\| \quad (*)$$

Für $v = 0$ gilt (*) offenbar auch. $\square$

Alternative Def: Zwei Normen heißen äquivalent, wenn sie einander wechselseitig dominieren.

Kor: Auf $\mathbb{R}^n$ sind alle Normen äquivalent.

Bem: Das gilt nicht für Halbnormen.

Prop. Jede lineare Abbildung

$$\varphi: \mathbb{R}^n \longrightarrow \mathbb{R}^m$$

ist stetig.

Bew: Die Abbildung

$$\ell: \mathbb{R}^n \longrightarrow \mathbb{R}$$

$$\underline{v} \mapsto \|\varphi(\underline{v})\|$$

ist eine Halbnorm:

$$\begin{aligned} \ell(\underline{u} + \underline{v}) &= \|\varphi(\underline{u} + \underline{v})\| = \|\varphi(\underline{u}) + \varphi(\underline{v})\| \\ &\leq \|\varphi(\underline{u})\| + \|\varphi(\underline{v})\| = \ell(\underline{u}) + \ell(\underline{v}) \end{aligned}$$

$$\ell(\underline{0}) = 0$$

$$\ell(\underline{u}) \geq 0$$

$$\begin{aligned} \ell(\alpha \underline{u}) &= \|\varphi(\alpha \underline{u})\| = \|\alpha \varphi(\underline{u})\| = |\alpha| \|\varphi(\underline{u})\| \\ &= |\alpha| \ell(\underline{u}) \end{aligned}$$

Also dominiert $\|\cdot\|_\infty$ die Halbnorm ℓ :

$$\exists C > 0 \quad \forall \underline{u} \in \mathbb{R}^n: \|\varphi(\underline{u})\| \leq C \|\underline{u}\|_\infty$$

$$\Rightarrow \forall \varepsilon > 0 \quad \varphi(B_{\varepsilon/C}(\underline{0}_{\mathbb{R}^n})) \subseteq B_\varepsilon(\underline{0}_{\mathbb{R}^m})$$



Bem: Für Banach-Räume unendlicher Dimension gibt es (viele) unstetige lineare Abbildungen.

Sei E ein Banach-Raum. Die Abbildung

$$\begin{aligned} 0 : E &\rightarrow \mathbb{R} \\ e &\mapsto 0 \end{aligned}$$

ist stetig. Aber die bloße Existenz weiterer stetiger Abbildungen erfordert das Auswahlaxiom!

Def: Seien E und F Banach-Räume
und $U \subseteq E$ offen. Eine Abbildung

$$f: U \rightarrow F$$

! heißt linear approximierbar an der
Stelle $\underline{u} \in U$, wenn es eine

lineare Abbildung $\varphi: E \rightarrow F$ gibt,
die eine Approximation von höherer als
erster Ordnung für die Abbildung

$$\underline{h} \mapsto f(\underline{u} + \underline{h}) - f(\underline{u})$$

ist. D. h.:

$$\forall \varepsilon > 0 \exists \delta > 0 \forall \underline{h} \in E, \|\underline{h}\|_E < \delta :$$

$$\|f(\underline{u} + \underline{h}) - f(\underline{u}) - \varphi(\underline{h})\|_F \leq \varepsilon \|\underline{h}\|_E^{\underline{1}}$$

▼ Die lineare Abbildung $f: E \rightarrow F$ heißt
 • Ableitung von f an der Stelle $\underline{u}$. Wir
 notieren sie mit $D_{\underline{u}}f: E \rightarrow F$.

Die Ableitung von f ist die
 Abbildung

$$Df : U \longrightarrow \text{Hom}(E; F)$$

$$\underline{u} \longmapsto D_{\underline{u}}f$$

Diese Begriffsbildungen wollen wir
 uns für stetige lin. approximierbare
 Funktionen aufheben.

Def : E, F : Banach-Räume

$U \subseteq E$ offen

Die Abbildung $f: U \rightarrow F$ nennen wir differenzierbar an der Stelle $\underline{u} \in U$, wenn gilt:

1) An der Stelle $\underline{u} \in U$ ist f linear approximierbar.

2) Die linear approximierende Funktion

$$D_{\underline{u}} f : E \rightarrow F$$

ist stetig.

Bem: In einer Übungsaufgabe soll gezeigt werden: Ist $f: U \rightarrow F$ an der Stelle $\underline{u} \in U$ linear approximierbar, so sind äquivalent

- 1) f ist an der Stelle $\underline{u}$ stetig.
- 2) $D_{\underline{u}} f$ ist stetig / beschränkt

In der Literatur wird oft gefordert, daß f stetig auf ganz U ist. Ich bin neugierig, wo das wichtig wird. Darum probieren wir es erstmal so.

Wenn wir auf ein Hindernis stoßen, müssen wir die Definition von Differenzierbarkeit vielleicht nochmal verschärfen.

Notation: $(\Delta_y f)(h) := f(y+h) - f(y)$

also bedeutet lineare Approximierbarkeit.

$$\forall \varepsilon > 0 \exists \delta > 0 \quad \underline{\forall \|h\| < \delta:}$$

$$\|(\Delta_y f)(h) - (D_y f)(h)\| \leq \varepsilon \|h\|$$

! D.h.: $\Delta_y f$ wird für kleine h
 $(\|h\| < \delta)$ also an der Stelle $h=0$
 linear approximiert durch $D_y f: E \rightarrow F$

Die Kettenregel

E, F, G : Banach-Räume

$U \subseteq E$, $V \subseteq F$ offen

$$U \xrightarrow{f} V \xrightarrow{g} G$$

Die Abbildung f sei differenzierbar
an der Stelle $\underline{x}$ mit Ableitung $D_{\underline{x}}f$,
und die Abbildung g sei differenzierbar
an der Stelle $f(\underline{x})$ mit Ableitung $D_{f(\underline{x})}g$.

Dann ist die Verkettung $g \circ f$
differenzierbar an der Stelle $\underline{x}$
mit Ableitung

$$D_{\underline{x}}(g \circ f) = (D_{f(\underline{x})}g) \circ (D_{\underline{x}}f) : E \rightarrow G$$

Bew: Zunächst sind $D_{\underline{x}}f : E \rightarrow F$
und $D_{f(\underline{x})}g : F \rightarrow G$ stetig, also
beschränkt. Es gibt also ein $C > 0$

mit

$$\| (D_u f)(\underline{h}) \|_F \leq C \| \underline{h} \|_E$$

$$\| (D_{f(u)} g)(\underline{k}) \|_G \leq C \| \underline{k} \|_F$$

Die zentrale Rechnung lautet wie folgt.

Für $\underline{h} \in E$ setzen wir zunächst:

$$\underline{k}_1 := f(u + \underline{h}) - f(u) = (\Delta_u f)(\underline{h}) \quad \underline{k}_2 := (D_u f)(\underline{h})$$

Dann ist $\| \underline{k}_2 - \underline{k}_1 \|_F$ klein für $\| \underline{h} \|_E$ klein.

Wir rechnen:

$$\begin{aligned} & \| g(f(u + \underline{h})) - g(f(u)) - D_{f(u)} g(D_u f(\underline{h})) \|_G = \\ & = \| g(f(u) + \underline{k}_1) - g(f(u)) - (D_{f(u)} g)(\underline{k}_2) \|_G \\ & \leq \| g(f(u) + \underline{k}_1) - g(f(u)) - (D_{f(u)} g)(\underline{k}_1) \|_G + \\ & \quad + \| D_{f(u)} g(\underline{k}_2 - \underline{k}_1) \|_G \end{aligned}$$

$$\leq \frac{\varepsilon}{3C} \| \underline{k}_1 \|_F + C \| \underline{k}_2 - \underline{k}_1 \|_F$$

für $\|\underline{h}_1\|$ klein genug. Generer:

Wähle $\delta_F > 0$, so daß für $\|\underline{h}\| < \delta_F$ gilt:

$$\|g(f(\underline{u}) + \underline{h}) - g(f(\underline{u})) - (D_{f(\underline{u})}g)(\underline{h})\| \leq \frac{\varepsilon}{3C} \|\underline{h}\|$$

Nun wähle $\delta_E > 0$, so daß gilt.

$$1) \quad \underbrace{\|f(\underline{u} + \underline{h}) - f(\underline{u})\|}_{\underline{k}_1} - \underbrace{\|(D_{\underline{u}}f)(\underline{h})\|}_{\underline{k}_2} \leq \frac{\varepsilon}{3C} \|\underline{h}\|$$

für $\|\underline{h}\| < \delta_E$

$$2) \quad \left(\frac{\varepsilon}{3C} + C\right) \delta_E \leq \delta_F$$

Dann ist

$$\|\underline{k}_1\| \leq \|\underline{k}_1 - \underline{k}_2\| + \|\underline{k}_2\| \leq \frac{\varepsilon}{3C} \|\underline{h}\| + C \|\underline{h}\|$$

$$\leq \left(\frac{\varepsilon}{3C} + C\right) \delta_E \leq \delta_F$$

und somit

$$\|g(f(\underline{u} + \underline{h})) - g(f(\underline{u})) - D_{f(\underline{u})}g(D_{\underline{u}}f(\underline{h}))\|_{\mathcal{G}} \leq$$

$$\leq \frac{\varepsilon}{3c} \left(\frac{\varepsilon}{3c} + c \right) \|\underline{h}\| + c \frac{\varepsilon}{3c} \|\underline{h}\|$$

$$= \left(\frac{2\varepsilon}{3} + \frac{\varepsilon^2}{9c^2} \right) \|\underline{h}\| \leq \varepsilon \|\underline{h}\|$$

für ε klein genug.

□

Prop: $U \subseteq E, V \subseteq F$ offen

$$\left. \begin{array}{l} f: U \rightarrow V \text{ stetig} \\ g: V \rightarrow U \text{ stetig} \end{array} \right\} \begin{array}{l} \text{invers zueinander} \\ f \circ g = \text{id}_V \\ g \circ f = \text{id}_U \end{array}$$

Sei f differenzierbar in $\underline{u} \in U$
mit stetig (!) invertierbarer Ableitung

$D_{\underline{u}} f: E \rightarrow F$. Dann ist g
in $f(\underline{u})$ differenzierbar mit
Ableitung $D_{f(\underline{u})} g = (D_{\underline{u}} f)^{-1}$.

Bew: Stetige Invertierbarkeit besagt, da β
die Abbildung $D_{\underline{u}} f: E \rightarrow F$ invertierbar
ist und da β die Inverse $(D_{\underline{u}} f)^{-1}: F \rightarrow E$
stetig ist.

Es gibt also $C > 0$ mit

$$\|(D_{\underline{u}} f)(\underline{h})\|_F \leq C \|\underline{h}\|_E \quad \forall \underline{h} \in E$$

$$\|(D_{\underline{u}} f)^{-1}(\underline{k})\|_E \leq C \|\underline{k}\|_F \quad \forall \underline{k} \in F$$

Setze $\underline{v} := f(\underline{u})$. Dann ist $\underline{u} = g(\underline{v})$.

Sei nun $\varepsilon > 0$.

Da g stetig an der Stelle $\underline{v}$ ist, gibt es zu jedem $\lambda > 0$ ein $\delta > 0$ mit

$$g(B_\delta(\underline{v})) \subseteq B_\lambda(\underline{u}) \quad \text{fix later}$$

Für $\underline{k} \in F$ setzen wir

$$\left. \begin{aligned} \underline{v}' &:= \underline{v} + \underline{k} \\ \underline{u}' &:= g(\underline{v}') \\ \underline{h} &:= \underline{u}' - \underline{u} \end{aligned} \right\} \begin{array}{l} \text{O.B. d. A } \delta > 0 \\ \text{klein, da\ss} \\ B_\delta(\underline{v}) \subseteq V \end{array}$$

Dann ist

$$f(\underline{u} + \underline{h}) = f(\underline{u}') = \underline{v}' = \underline{v} + \underline{k}$$

$$f(\underline{u}) = \underline{v}$$

$$\Rightarrow \underline{k} = f(\underline{u} + \underline{h}) - f(\underline{u})$$

Also: $f(\underline{u} + \underline{h}) - f(\underline{u}) - (D_{\underline{u}} f)(\underline{h}) = \underline{k} - (D_{\underline{u}} f)(\underline{h})$

und: $g(\underline{v} + \underline{k}) - g(\underline{v}) - (D_{\underline{v}} g)^{-1}(\underline{k}) = \underline{h} - (D_{\underline{u}} f)^{-1}(\underline{k})$
 $= - (D_{\underline{u}} f)^{-1}(\underline{k} - (D_{\underline{u}} f)(\underline{h}))$

Für $\|k\| < \lambda$ ist also

$$\begin{aligned} \|g(x+k) - g(x) - (D_x f)^{-1}(k)\| &\leq C \|k - D_x f(h)\| \\ &\leq C \cdot \lambda \|h\| \end{aligned}$$

$$\|h - (D_x f)^{-1}(k)\| \leq C \|k - (D_x f)(h)\|$$

Problem: $\|h\| \leq 2C \|k\|$ oder so.

$$\|h\| \leq C \|(D_x f)(h)\|$$

$$\|(D_x f)(h)\| - \underbrace{\|k - (D_x f)(h)\|}_{\leq \lambda \|h\|} \leq \|k\|$$

$$\Rightarrow C \|(D_x f)(h)\| - \lambda C \|h\| \leq C \|k\|$$

$$\Rightarrow (1 - \lambda C) \|h\| \leq C \|k\|$$

$$\Rightarrow \|h\| \leq \frac{C}{1 - \lambda C} \|k\|$$

$$\Rightarrow \|g(x+k) - g(x) - (D_x f)^{-1}(k)\| \leq \frac{C^2 \lambda}{1 - \lambda C} \|k\|$$

Also: Wähle $\lambda > 0$ so daß $0 < \frac{C^2 \lambda}{1 - \lambda C} < \varepsilon$

□

Def: E, F, G : $\mathbb{R}$ -Vektorräume

$\boxtimes : E \times F \rightarrow G$ heißt bilinear,

wenn gilt:

$$\underline{\quad} \boxtimes - : F \rightarrow G \quad \text{lin.} \quad \forall \underline{\quad} \in E$$

$$- \boxtimes \underline{\quad} : E \rightarrow G \quad \text{lin.} \quad \forall \underline{\quad} \in F$$

Bem: E, F, G : Banachräume.

$E \times F$ ist ein $\mathbb{R}$ -Vektorraum. (häufig auch notiert als $E \oplus F$). Auf $E \oplus F$ ist eine Norm erklärt durch:

$$\|(\underline{e}, \underline{f})\| := \max(\|\underline{e}\|_E, \|\underline{f}\|_F)$$

Dadurch sind auf $E \times F$ eine Metrik und eine Topologie erklärt.

Beh: Für eine bilineare Abb.

$$\begin{aligned} \boxtimes : E \times F &\rightarrow G \\ (\underline{e}, \underline{f}) &\mapsto \underline{e} \boxtimes \underline{f} \end{aligned}$$

sind äquivalent:

- 1) $\boxtimes$ ist stetig an der Stelle $(0,0) \in E \times F$
- 2) $\boxtimes$ ist stetig
- 3) $\boxtimes$ ist beschränkt, d.h., es gibt $C > 0$ mit

$$\|e \boxtimes f\| \leq C \|e\| \|f\|$$

Bew: $3 \Rightarrow 2$:

Sei $\varepsilon > 0$. Stetigkeit an der Stelle (e, f) :

$$\|e + h \boxtimes f + k - e \boxtimes f\| =$$

$$= \|h \boxtimes f + e \boxtimes k + h \boxtimes k\|$$

$$\leq C(\|h\| \|f\| + \|e\| \|k\| + \|h\| \|k\|)$$

$$\leq C(\|(e, f)\| + \|(h, k)\|) \|(h, k)\|$$

$$\leq \varepsilon \quad \text{für } \|(h, k)\| \text{ klein genug}$$

$2 \Rightarrow 1$: klar

1 $\Rightarrow$ 3 :

Seien $\varepsilon > 0$ und $\delta > 0$ so gewählt, daß gilt:

$$\| (e, f) \| \leq \delta \Rightarrow \| e \otimes f \| \leq \varepsilon$$

Damit ist für $(e, f) \neq (0, 0)$:

$$\left\| \delta/2 \left(\frac{e}{\|e\|}, \frac{f}{\|f\|} \right) \right\| = \frac{\delta}{2} < \delta$$

$$\Rightarrow \left\| \frac{\delta e}{2\|e\|} \otimes \frac{\delta f}{2\|f\|} \right\| < \varepsilon$$

$$\Rightarrow \| e \otimes f \| \leq \underbrace{\frac{4\varepsilon}{\delta^2}}_{=: C} \|e\| \|f\|$$



Produktregel E, F_1, F_2, G : Banachräume
 $\underline{u} \in \overset{U}{U}$: offen

$$f: U \rightarrow F_1 \quad g: U \rightarrow F_2$$

differenzierbar an der Stelle $\underline{u}$.

$\boxtimes: F_1 \times F_2 \rightarrow G$ stetig, bilinear.

Dann ist

$$f \boxtimes g: U \rightarrow G$$

$$\underline{x} \mapsto f(\underline{x}) \boxtimes g(\underline{x})$$

differenzierbar an der Stelle $\underline{u} \in U$
 mit Ableitung

$$D_{\underline{u}}(f \boxtimes g): \underline{h} \mapsto D_{\underline{u}}f(\underline{h}) \boxtimes g(\underline{u}) + f(\underline{u}) \boxtimes D_{\underline{u}}g(\underline{h})$$

$$\boxed{D_{\underline{u}}f \boxtimes g = D_{\underline{u}}f \boxtimes g(\underline{u}) + f(\underline{u}) \boxtimes D_{\underline{u}}g}$$

Bew Zunächst zur Stetigkeit von $f \boxtimes g$
 an der Stelle $\underline{u}$. Die Abb. $f \boxtimes g$ ist
 eine Verkettung

$$U \xrightarrow{f \times g} F_1 \times F_2 \xrightarrow{\boxtimes} G$$

Dabei ist $\boxtimes: F_1 \times F_2 \rightarrow G$ stetig.

Es reicht also zu zeigen, daß

$$\begin{aligned} f \times g: U &\longrightarrow F_1 \oplus F_2 \\ x &\longmapsto (f(x), g(x)) \end{aligned}$$

stetig an der Stelle $y \in U$ ist.

Wir arbeiten mit Folgenstetigkeit.

Sei also y_* eine Folge, die gegen y konvergiert. Dann gilt

$$f(y_*) \longrightarrow f(y)$$

$$g(y_*) \longrightarrow g(y)$$

D.h.: $\|f(y) - f(y_*)\|$ ist Nullfolge

$\|g(y) - g(y_*)\|$ ist Nullfolge

Also:

$$\begin{aligned} &\| (f(y), g(y)) - (f(y_*), g(y_*)) \| = \\ &= \| (f(y) - f(y_*), g(y) - g(y_*)) \| \\ &= \max (\|f(y) - f(y_*)\|, \|g(y) - g(y_*)\|) \\ &\rightarrow 0 \end{aligned}$$

Darum: $(f(y), g(y)) \rightarrow (f(y), g(y))$

d.h. $f \times g$ ist folgenstetig bei y .

Nun zur linearen Approximation:

$$\begin{aligned}\Delta_y(f \boxtimes g)(h) &= f(y+h) \boxtimes g(y+h) - f(y) \boxtimes g(y) \\ &= f(y+h) \boxtimes g(y+h) - f(y) \boxtimes g(y+h) \\ &\quad + f(y) \boxtimes g(y+h) - f(y) \boxtimes g(y) \\ &= \Delta_y f(h) \boxtimes g(y+h) + f(y) \boxtimes \Delta_y g(h) \\ &= \Delta_y f(h) \boxtimes (g(y) + \Delta_y g(h)) + f(y) \boxtimes \Delta_y g(h)\end{aligned}$$

Also:

$$\Delta_y f \boxtimes g(h) = \Delta_y f(h) \boxtimes g(y) + f(y) \boxtimes \Delta_y g(h) + \Delta_y f(h) \boxtimes \Delta_y g(h)$$

Dann ist

$$\begin{aligned}\Delta_y f \boxtimes g(h) - D_y f(h) \boxtimes g(y) - f(y) \boxtimes D_y g(h) &= \\ &= [\Delta_y f(h) - D_y f(h)] \boxtimes g(y) + \Delta_y f(h) \boxtimes \Delta_y g(h) \\ &\quad + f(y) \boxtimes [\Delta_y g(h) - D_y g(h)]\end{aligned}$$

Es gibt $C > 0$ mit:

$$\|D_y f(\underline{h})\| \leq C \|\underline{h}\| \quad \text{und} \quad \|D_y g(\underline{h})\| \leq C \|\underline{h}\|$$

Zu $\lambda > 0$, ^{wählen wir später} sei $\delta > 0$ so, daß für $\|\underline{h}\| < \delta$ gilt: ^{abh. von λ}

$$\|\Delta_y f(\underline{h}) - D_y f(\underline{h})\| < \lambda \|\underline{h}\|$$

$$\|\Delta_y g(\underline{h}) - D_y g(\underline{h})\| < \lambda \|\underline{h}\|$$

Dann ist insbesondere

$$\|\Delta_y f(\underline{h})\| \leq C \|\underline{h}\| + \lambda \|\underline{h}\|$$

$$\|\Delta_y g(\underline{h})\| \leq C \|\underline{h}\| + \lambda \|\underline{h}\|$$

und somit

$$\|\Delta_y f(\underline{h})\| \|\Delta_y g(\underline{h})\| \leq (C + \lambda)^2 \|\underline{h}\|^2$$

Schließlich sei $D > 0$ so gewählt, daß

$$\|\underline{f} \boxtimes \underline{g}\| \leq D \|\underline{f}\| \|\underline{g}\|$$

ist.

Dann folgt für $\|h\| < \delta$:

$$\begin{aligned}
 & \|\Delta_u f \otimes g(h) - D_u f(h) \otimes g(u) - f(u) \otimes D_u g(h)\| \leq \\
 & \leq \left\| [\Delta_u f(h) - D_u f(h)] \otimes g(u) \right\| \\
 & \quad + \|f(u) \otimes [\Delta_u g(h) - D_u g(h)]\| \\
 & \quad + \|\Delta_u f(h) \otimes \Delta_u g(h)\| \\
 & \leq D \lambda \|g(u)\| \|h\| \\
 & \quad + D \lambda \|f(u)\| \|h\| \\
 & \quad + (C+\lambda)^2 \|h\|^2
 \end{aligned}$$

Wähle $\lambda > 0$ so daß:

$$0 < D \lambda [\|g(u)\| + \|f(u)\|] < \frac{\varepsilon}{2}$$

und verkleinere daß zugehörige δ ,
so daß auch noch gilt:

$$(C+\lambda)^2 \|h\| \leq (C+\lambda)^2 \delta < \frac{\varepsilon}{2}$$

Dann folgt

$$\|\Delta_u f \otimes g(h) - D_u f(h) \otimes g(u) - f(u) \otimes D_u g(h)\| \leq \varepsilon \|h\|$$

Matrixdarstellung der Ableitung

$$E = \mathbb{R}^m \quad F = \mathbb{R}^n$$

$$U \subseteq \mathbb{R}^m \text{ offen}$$

$$f: U \rightarrow \mathbb{R}^n \text{ differenzierbar an der Stelle } \underline{u} \in U$$

$$\Rightarrow D_{\underline{u}} f: \mathbb{R}^m \rightarrow \mathbb{R}^n \text{ linear}$$

$$\begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_m \end{pmatrix} = x_1 \underline{e}_1 + \dots + x_m \underline{e}_m$$

$$\underline{e}_i = \begin{pmatrix} 0 \\ \vdots \\ 1 \\ \vdots \\ 0 \end{pmatrix} \leftarrow i^{\text{te}} \text{ Zeile}$$

Beob: Sei $\varphi: \mathbb{R}^m \rightarrow \mathbb{R}^n$ linear. Dann

ist

$$\varphi \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_m \end{pmatrix} = \varphi \left(\sum x_j \underline{e}_j \right) = \sum x_j \varphi(\underline{e}_j)$$

$$= A \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_m \end{pmatrix}$$

$$A = (a_{ij}) \text{ mit } \varphi(\underline{e}_j) = \begin{pmatrix} a_{1j} \\ \vdots \\ a_{nj} \end{pmatrix}$$

Also: Die Ableitung $D_x f : \mathbb{R}^m \rightarrow \mathbb{R}^n$
wird durch eine $n \times m$ -Matrix
beschrieben.

Ziel: Gegeben f (z.B. : $f : \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \mapsto \begin{pmatrix} xy \\ x+y \end{pmatrix}$),
bestimme diese Matrix.

Bsp: $f : \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}$
 $\begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix} \mapsto u^2 + v^2$

hatte die Ableitung

$$D_{\begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix}} f : \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \mapsto 2ux + 2vy = \underbrace{(2u \ 2v)}_A \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix}$$

Hm...

$$\left. \begin{aligned} 2u &= \frac{d}{du} u^2 + v^2 \\ 2v &= \frac{d}{dv} u^2 + v^2 \end{aligned} \right]$$

Das kann kein
Zufall sein ∇

Matrixdarstellung der Ableitung

$$E = \mathbb{R}^m \quad F = \mathbb{R}^n$$

$$U \subseteq \mathbb{R}^m \text{ offen}$$

$$f: U \rightarrow \mathbb{R}^n \text{ differenzierbar an der Stelle } \underline{u} \in U$$

$$\Rightarrow D_{\underline{u}} f: \mathbb{R}^m \rightarrow \mathbb{R}^n \text{ linear}$$

$$\begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_m \end{pmatrix} = x_1 \underline{e}_1 + \dots + x_m \underline{e}_m$$

$$\underline{e}_i = \begin{pmatrix} 0 \\ \vdots \\ 1 \\ \vdots \\ 0 \end{pmatrix} \leftarrow i^{\text{te}} \text{ Zeile}$$

Beob: Sei $\varphi: \mathbb{R}^m \rightarrow \mathbb{R}^n$ linear. Dann

ist

$$\varphi\left(\begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_m \end{pmatrix}\right) = \varphi\left(\sum x_j \underline{e}_j\right) = \sum x_j \varphi(\underline{e}_j)$$

$$= A \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_m \end{pmatrix}$$

$$A = (a_{ij}) \text{ mit } \varphi(\underline{e}_j) = \begin{pmatrix} a_{1j} \\ \vdots \\ a_{nj} \end{pmatrix}$$

Also: Die Ableitung $D_x f : \mathbb{R}^m \rightarrow \mathbb{R}^n$
wird durch eine $n \times m$ -Matrix
beschrieben.

Ziel: Gegeben f (z.B. : $f : \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \mapsto \begin{pmatrix} xy \\ x+y \end{pmatrix}$),
bestimme diese Matrix.

Bsp: $f : \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}$
 $\begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix} \mapsto u^2 + v^2$

hatte die Ableitung

$$D_{\begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix}} f : \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \mapsto 2ux + 2vy = \underbrace{(2u \quad 2v)}_A \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix}$$

Hm...

$$\left. \begin{aligned} 2u &= \frac{d}{du} u^2 + v^2 \\ 2v &= \frac{d}{dv} u^2 + v^2 \end{aligned} \right]$$

Das kann kein
Zufall sein ∇

Def: $U \subseteq E = E_1 \oplus \dots \oplus E_m$: offen

$f: U \rightarrow F$ differenzierbar an der
Stelle $\underline{u} = (u_1, \dots, u_m)$

$D_{\underline{u}} f: E_1 \oplus \dots \oplus E_m \rightarrow F$ Ableitung.

Die i -te partielle Ableitung von f
ist dann

$$D_{\underline{u}}^i f: E_i \rightarrow F$$

$$\underline{e}_i \mapsto D_{\underline{u}} f(0, \dots, \underline{e}_i, \dots, 0)$$

Bem: $z_i: E_i \rightarrow E_1 \oplus \dots \oplus E_m$

$$D_{\underline{u}}^i f = D_{\underline{u}} f \circ z_i$$

$$\pi_i: E_1 \oplus \dots \oplus E_m \rightarrow E_i$$

$$D_{\underline{u}} f = \sum_{i=1}^m D_{\underline{u}}^i f \circ \pi_i$$

Zerlegung von Vektorräumen

2016-05-25/04

$$F = F_1 \times F_2 \times \dots \times F_n$$

$$\left. \begin{array}{l} \pi_i : F \rightarrow F_i \\ (f_1, \dots, f_n) \mapsto f_i \end{array} \right\} \text{kanonische Projektion}$$

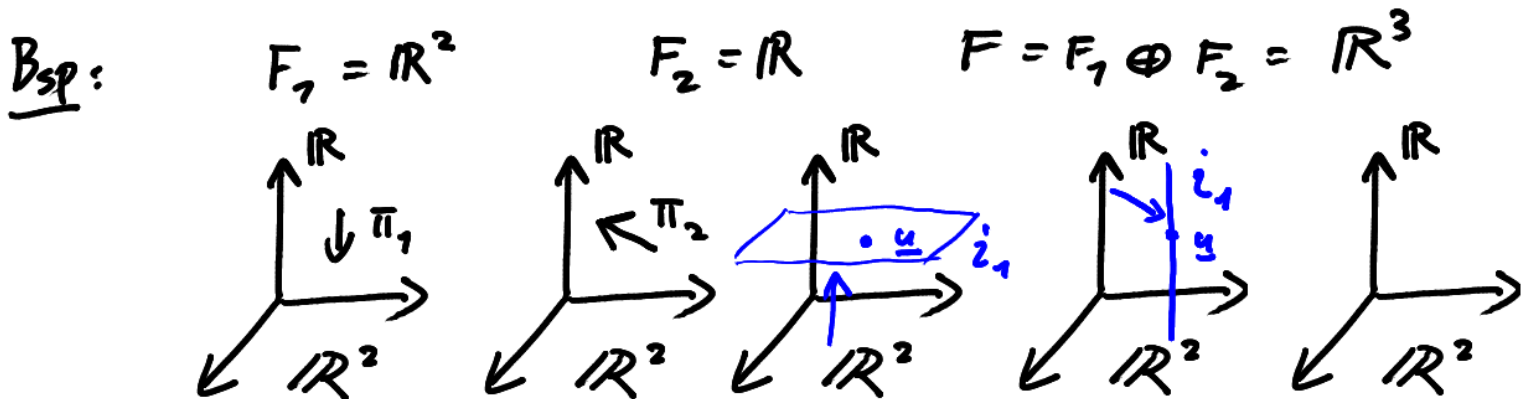
$$\underline{u} = (u_1, \dots, u_n) \in F$$

$$z_i^{\underline{u}} : F_i \rightarrow F$$

$$\underline{f}_i \mapsto (u_1, \dots, u_{i-1}, \underline{f}_i, u_{i+1}, \dots, u_n)$$

$$\underline{\text{Prob:}} \quad z_i^{\underline{u}}(u_i) = \underline{u}$$

Inklusion durch den Punkt $\underline{u}$



Koordinatenabbildungen

2016-05-25/05

$E, F_1, \dots, F_n$: Banachräume

$F := F_1 \oplus \dots \oplus F_n$: Banachraum bez

$$\left\| \begin{pmatrix} \underline{f}_1 \\ \vdots \\ \underline{f}_n \end{pmatrix} \right\| := \max(\|\underline{f}_1\|, \dots, \|\underline{f}_n\|)$$

$\pi_i: F \rightarrow F_i$ Projektion auf die
 $\begin{pmatrix} \underline{f}_1 \\ \vdots \\ \underline{f}_n \end{pmatrix} \mapsto \underline{f}_i$ i-te Komponente

Bem: $\pi_i: F \rightarrow F_i$ ist stetig, denn

$$\left\| \pi_i \begin{pmatrix} \underline{f}_1 \\ \vdots \\ \underline{f}_n \end{pmatrix} \right\| \leq 1 \left\| \begin{pmatrix} \underline{f}_1 \\ \vdots \\ \underline{f}_n \end{pmatrix} \right\|$$

$$\left\| \underline{f}_i \right\| \leq \max(\|\underline{f}_1\|, \dots, \|\underline{f}_n\|)$$

Def: $U \subseteq E$ offen $f: U \rightarrow F$ Abb.

Dann nennen wir die Verkettung

$$f_i := \pi_i \circ f: U \rightarrow F_i$$

die i-te Koordinatenabbildung von f .

Also:

$$f(y) = \begin{pmatrix} f_1(y) \\ \vdots \\ f_n(y) \end{pmatrix}$$

Bem: Äquivalent sind

- 1) f ist stetig (an der Stelle u).
- 2) Alle f_i sind stetig (an der Stelle u).

Bew: $1 \Rightarrow 2$ weil π_i stetig ist.

$2 \Rightarrow 1$ Folgt aus der Aussage

$$\begin{pmatrix} u_*^1 \\ \vdots \\ u_*^n \end{pmatrix} \parallel \begin{pmatrix} v_*^1 \\ \vdots \\ v_*^n \end{pmatrix} \Leftrightarrow u_*^i \parallel v_*^i \quad \forall i=1, \dots, n$$

was wieder folgt, weil

$$\left\| \begin{pmatrix} u_k^1 \\ \vdots \\ u_k^n \end{pmatrix} - \begin{pmatrix} v_e^1 \\ \vdots \\ v_e^n \end{pmatrix} \right\| < \varepsilon \Leftrightarrow \|u_k^i - v_e^i\| < \varepsilon \quad \forall i$$

□

Prop: $f = \begin{pmatrix} f_1 \\ \vdots \\ f_n \end{pmatrix}: U \rightarrow F$ ist differenzierbar

an der Stelle $u \in U$ genau dann,

wenn alle $f_i: U \rightarrow F_i$ an der Stelle

u differenzierbar sind. In diesem

Fall ist

$$D_u f(h) = \begin{pmatrix} D_u f_1(h) \\ \vdots \\ D_u f_n(h) \end{pmatrix} \quad \forall h \in E$$

Bew: „ $\Rightarrow$ “ Stetigkeit da f_i bei $\underline{y}$ haben wir oben gesehen.

Die Projektion $\pi_i : F \rightarrow F_i$ ist stetig und linear, also differenzierbar mit Ableitung $D\pi_i = \pi_i : F \rightarrow F_i$. Dann folgt mit der Kettenregel, daß $f_i = \pi_i \circ f$ differenzierbar bei $\underline{y}$ ist mit Ableitung

$$D_{\underline{y}} f_i = D_{f(\underline{y})} \pi_i \circ D_{\underline{y}} f = \pi_i \circ D_{\underline{y}} f$$

Also ist $D_{\underline{y}} f_i$ die i te Koordinatenfunktion von $D_{\underline{y}} f$.

„ $\Leftarrow$ “ Seien alle f_i differenzierbar an der Stelle $\underline{y} \in U$. Dann ist f stetig bei $\underline{y}$.

Beob: $\Delta_{\underline{y}} f(\underline{h}) = f(\underline{y} + \underline{h}) - f(\underline{y})$

$$= \begin{pmatrix} f_1(\underline{y} + \underline{h}) \\ \vdots \\ f_n(\underline{y} + \underline{h}) \end{pmatrix} - \begin{pmatrix} f_1(\underline{y}) \\ \vdots \\ f_n(\underline{y}) \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} \Delta_{\underline{y}} f_1(\underline{h}) \\ \vdots \\ \Delta_{\underline{y}} f_n(\underline{h}) \end{pmatrix}$$

Für $\varepsilon > 0$ gibt es $\delta > 0$ mit

$$\|\underline{h}\| < \delta \Rightarrow \|\Delta_{\underline{u}} f_{\underline{a}}(\underline{h}) - D_{\underline{u}} f_{\underline{a}}(\underline{h})\| \leq \varepsilon \|\underline{h}\| \quad \forall k=1, \dots, n$$

Dann ist aber nach Def. der Maximumsnorm
auf F :

$$\|\Delta_{\underline{u}} f(\underline{h}) - \begin{pmatrix} D_{\underline{u}} f_1(\underline{h}) \\ \vdots \\ D_{\underline{u}} f_n(\underline{h}) \end{pmatrix}\| \leq \varepsilon \|\underline{h}\| \quad \text{für } \|\underline{h}\| < \delta$$

D.h.: $\begin{pmatrix} D_{\underline{u}} f_1 \\ \vdots \\ D_{\underline{u}} f_n \end{pmatrix}$ ist eine lineare Approximation

für $\Delta_{\underline{u}} f$. Also ist f bei $\underline{u} \in U$
differenzierbar mit

$$D_{\underline{u}} f = \begin{pmatrix} D_{\underline{u}} f_1 \\ \vdots \\ D_{\underline{u}} f_n \end{pmatrix}$$



Partielle Ableitungen

$$E = E_1 \oplus \dots \oplus E_m, \quad F: \text{Banachräume}$$

$$\underline{u} \in U \subseteq E \text{ offen} \quad \underline{u} = \begin{pmatrix} u_1 \\ \vdots \\ u_m \end{pmatrix}$$

$$f: U \rightarrow F \text{ stetig an der Stelle } \underline{u}$$

$$z_i: E_i \rightarrow E \\ \underline{e} \mapsto \begin{pmatrix} 0 \\ \vdots \\ \underline{e} \\ \vdots \\ 0 \end{pmatrix} \leftarrow i\text{te Stelle}$$

$$z_i^{\underline{u}}: E_i \rightarrow E \\ \underline{e} \mapsto \begin{pmatrix} u_1 \\ \vdots \\ \underline{e} \\ \vdots \\ u_m \end{pmatrix} = \underline{u} + z_i(\underline{e} - u_i)$$

Bem: $z_i: E_i \rightarrow E$ ist linear und beschränkt:

$$\|z_i(\underline{e})\| = \|\underline{e}\|$$

D.h.: z_i ist sogar eine isometrische Einbettung.

Insbesondere sind z_i und $z_i^{\underline{u}}$ stetig.

Also: $U_i := \{\underline{e} \in E_i \mid z_i^{\underline{u}}(\underline{e}) \in U\}$ ist offen.

$$f^i := f \circ z_i^u : U_i \xrightarrow{z_i^u} U \xrightarrow{f} F$$

ist also stetig an der Stelle u_i .

Def: Ist f^i differenzierbar an der Stelle u_i , so sagen wir, die i -te partielle Ableitung von f existiere:

$$D_{\underline{u}}^i f := D_{u_i} f^i : E_i \rightarrow F$$

Prop: Ist f an der Stelle $u \in U$ differenzierbar, so existieren alle partiellen Ableitungen und es gilt:

$$D_{\underline{u}} f \left(\begin{pmatrix} h_1 \\ \vdots \\ h_m \end{pmatrix} \right) = D_{\underline{u}}^1 f(h_1) + \dots + D_{\underline{u}}^m f(h_m)$$

In Matrixnotation

$$D_u f = (D_{\underline{u}}^1 f \quad \dots \quad D_{\underline{u}}^m f)$$

$$D_u f \left(\begin{pmatrix} h_1 \\ \vdots \\ h_m \end{pmatrix} \right) = (D_{\underline{u}}^1 f \quad \dots \quad D_{\underline{u}}^m f) \begin{pmatrix} h_1 \\ \vdots \\ h_m \end{pmatrix}$$

Bew: Die Inklusion $z_i^y : U_i \rightarrow E$ ist

$$\text{affin: } z_i^y(\underline{e}) = \underline{y} + z_i(\underline{e} - \underline{y}_i)$$

$$z_i^y = (\underline{y} + *) \circ z_i \circ (* - \underline{y}_i)$$

Also ist z_i^y differenzierbar mit

Ableitung $z_i : E_i \rightarrow E$. Die Kettenregel impliziert damit, daß $f^i = f \circ z_i^y$

differenzierbar an der Stelle $\underline{y}_i \in U_i$ ist mit Ableitung

$$D_{\underline{y}}^i f = D_{\underline{y}_i} f^i = D_{\underline{y}} f \circ z_i$$

Andererseits ist $\Gamma_{\underline{h}} = i_1(\underline{h}_1) + \dots + i_m(\underline{h}_m)$
 $\text{id}_E = \sum_{i=1}^m z_i \circ \pi_i$ mit $\underline{h}_i = \pi_i(\underline{h})$ ┘

$$\underline{\text{Also:}} \quad D_{\underline{y}} f = D_{\underline{y}} f \circ \text{id}_E = \sum_{i=1}^m D_{\underline{y}} f \circ z_i \circ \pi_i$$

$$= \sum_{i=1}^m D_{\underline{y}}^i f \circ \pi_i$$

$$\Rightarrow D_{\underline{y}} f = (D_{\underline{y}}^1 f \quad \dots \quad D_{\underline{y}}^m f)$$



Kor: $U \subseteq E_1 \oplus \dots \oplus E_m$ offen $\underline{u} \in U$

$f: U \rightarrow F_1 \oplus \dots \oplus F_n$ differenzierbar
an der Stelle $\underline{u}$.

Dann wird die Ableitung $D_{\underline{u}} f$
beschrieben durch die (Block)-Matrix

$$\begin{pmatrix} D_{\underline{u}}^1 f_1 & \dots & D_{\underline{u}}^m f_1 \\ \vdots & & \vdots \\ D_{\underline{u}}^1 f_n & \dots & D_{\underline{u}}^m f_n \end{pmatrix}$$

$D_{\underline{u}}^j f_i : E_j \rightarrow F_i$ ist dabei die

j te partielle Ableitung der i ten

Koordinatenfunktion.



Spezialfall $U \subseteq E = \mathbb{R}^m = \mathbb{R} \oplus \dots \oplus \mathbb{R}$
 $F = \mathbb{R}^n = \mathbb{R} \oplus \dots \oplus \mathbb{R}$

$$f: U \rightarrow \mathbb{R}^n = \begin{pmatrix} f_1 \\ \vdots \\ f_n \end{pmatrix}$$

Hier können wir f als Funktion in n reellen Veränderlichen $x_1, \dots, x_m$ auffassen.

Die partiellen Ableitungen

$$D_{\underline{x}}^i f_i : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$$

sind durch eine 1×1 -Matrix, also eine reelle Zahl gegeben. Traditionell wird sie mit

$$\frac{\partial f_i}{\partial x_j}$$

notiert. Wir fassen sie als Abbildungen

$$\frac{\partial f_i}{\partial x_j} : U \rightarrow \mathbb{R}$$

auf, wenn sie auf ganz U existieren.

Satz: Sei $U \subseteq \mathbb{R}^m$ offen und
 $f: U \rightarrow \mathbb{R}^n$

stetig auf ganz U . Ferner gelte

- 1) In jedem Punkt $y \in U$ existieren
 alle partiellen Ableitungen $\frac{\partial f_i}{\partial x_j}$.
- 2) Die partiellen Ableitungen

$$\frac{\partial f_i}{\partial x_j}: U \rightarrow \mathbb{R}$$

sind stetige Funktionen auf U .

Dann ist f in jedem Punkt $y \in U$
 differenzierbar mit Ableitung

$$D_y f = \begin{pmatrix} \frac{\partial f_1}{\partial x_1}(y) & \dots & \frac{\partial f_1}{\partial x_m}(y) \\ \vdots & & \vdots \\ \frac{\partial f_n}{\partial x_1}(y) & \dots & \frac{\partial f_n}{\partial x_m}(y) \end{pmatrix}$$

Satz: Sei $U \subseteq \mathbb{R}^m$ offen und
 $f: U \rightarrow \mathbb{R}^n$

stetig auf ganz U . Ferner gelte

1) In jedem Punkt $y \in U$ existieren
 alle partiellen Ableitungen $\frac{\partial f_i}{\partial x_j}$.

2) Die partiellen Ableitungen

$$\frac{\partial f_i}{\partial x_j}: U \rightarrow \mathbb{R}$$

sind stetige Funktionen auf U .

Dann ist f in jedem Punkt $y \in U$
 differenzierbar mit Ableitung

$$D_y f = \begin{pmatrix} \frac{\partial f_1}{\partial x_1}(y) & \dots & \frac{\partial f_1}{\partial x_m}(y) \\ \vdots & & \vdots \\ \frac{\partial f_n}{\partial x_1}(y) & \dots & \frac{\partial f_n}{\partial x_m}(y) \end{pmatrix}$$

Bew: $f = \begin{pmatrix} f_1 \\ \vdots \\ f_n \end{pmatrix}: U \rightarrow \mathbb{R}^n$ ist differenzierbar

genau dann, wenn alle f_i differenzierbar sind. In diesem Fall gilt.

$$D_{\underline{u}} f = \begin{pmatrix} D_{x_1} f \\ \vdots \\ D_{x_n} f \end{pmatrix} \quad D_{x_i} f: i\text{-te Zeile}$$

Also: o. B. d. A. $\boxed{n=1}$

Sei also $f: U \rightarrow \mathbb{R}$ stetig.

Für $\underline{h} = \begin{pmatrix} h_1 \\ \vdots \\ h_m \end{pmatrix} \in \mathbb{R}^m$ ist

$$\begin{aligned} \Delta_{\underline{u}} f \begin{pmatrix} h_1 \\ \vdots \\ h_m \end{pmatrix} &= f \begin{pmatrix} u_1 + h_1 \\ \vdots \\ u_m + h_m \end{pmatrix} - f \begin{pmatrix} u_1 \\ \vdots \\ u_m \end{pmatrix} \\ &= f \begin{pmatrix} u_1 + h_1 \\ \vdots \\ u_m + h_m \end{pmatrix} - f \begin{pmatrix} u_1 + h_1 \\ \vdots \\ u_{m-1} + h_{m-1} \\ u_m \end{pmatrix} \\ &\quad + f \begin{pmatrix} u_1 + h_1 \\ \vdots \\ u_{m-1} + h_{m-1} \\ u_m \end{pmatrix} - f \begin{pmatrix} u_1 + h_1 \\ \vdots \\ u_{m-2} + h_{m-2} \\ u_{m-1} \\ u_m \end{pmatrix} \\ &\quad + \dots \\ &= \int_0^{h_m} \frac{\partial f}{\partial x_m} \begin{pmatrix} u_1 + h_1 \\ \vdots \\ u_{m-1} + h_{m-1} \\ u_m + t \end{pmatrix} dt \\ &\quad + \int_0^{h_{m-1}} \frac{\partial f}{\partial x_{m-1}} \begin{pmatrix} u_1 + h_1 \\ \vdots \\ u_{m-2} + h_{m-2} \\ u_{m-1} + t \\ u_m \end{pmatrix} dt \\ &\quad + \dots \end{aligned}$$

Mit dem Mittelwertsatz ist also

$$\Delta_{\underline{u}} f \begin{pmatrix} h_1 \\ \vdots \\ h_m \end{pmatrix} = \frac{\partial f}{\partial x_m}(\underline{v}_m) h_m + \dots + \frac{\partial f}{\partial x_1}(\underline{v}_1) h_1$$

$$\text{für } \underline{v}_i \text{ mit } \|\underline{v}_i - \underline{u}\|_\infty \leq \|\underline{h}\|_\infty$$

Nun sind die partiellen Ableitungen

$$\frac{\partial f}{\partial x_j} : U \rightarrow \mathbb{R} \text{ stetig. Es gibt also}$$

zu jedem $\varepsilon > 0$ ein $\delta > 0$ mit

$$\left| \frac{\partial f}{\partial x_j}(\underline{v}) - \frac{\partial f}{\partial x_j}(\underline{u}) \right| < \frac{\varepsilon}{m} \text{ für } \|\underline{v} - \underline{u}\| < \delta$$

Für $\|\underline{h}\| < \delta$ ist dann

$$\left\| \Delta_{\underline{u}} f(\underline{h}) - \sum_{j=1}^m \frac{\partial f}{\partial x_j}(\underline{u}) h_j \right\| =$$

$$= \left\| \sum_{j=1}^m \left[\frac{\partial f}{\partial x_j}(\underline{v}_j) - \frac{\partial f}{\partial x_j}(\underline{u}) \right] h_j \right\|$$

$$\leq \sum_{j=1}^m \left| \frac{\partial f}{\partial x_j}(\underline{v}_j) - \frac{\partial f}{\partial x_j}(\underline{u}) \right| |h_j|$$

$$\leq \sum_{j=1}^m \frac{\varepsilon}{m} |h_j| \leq \varepsilon \|\underline{h}\|_\infty$$

Also ist f an der Stelle $\underline{u}$
differenzierbar mit Ableitung

$$\left(\frac{\partial f}{\partial x_1} \quad \dots \quad \frac{\partial f}{\partial x_m} \right)$$



Kurven in Banachräumen

$U \subseteq \mathbb{R} = E$ offen F : Banachraum

$f: U \rightarrow F$ differenzierbar bei $t \in U$

Def: $D_t f: E \rightarrow F$ linear

$$f'(t) := D_t f(1)$$

Bew: $D_t f(\alpha) = f'(t) \alpha$

Mittelwertsatz

$f: [a, b] \rightarrow F$ sei stetig und auf (a, b) differenzierbar. Dann gilt:

$$\|f(b) - f(a)\| \leq \sup_{t \in (a, b)} \|f'(t)\| (b-a)$$

Bew: Es ist nur etwas zu zeigen, wenn $\|f'(t)\|$ auf (a, b) beschränkt ist. Sei also $C > \|f'(t)\| \quad \forall t \in (a, b)$

$$S := \{(s, t) \in \mathbb{R} \times \mathbb{R} \mid a \leq s \leq t \leq b, \|f(t) - f(s)\| \leq C(t-s)\}$$

Beob: $(s, s) \in S \quad \forall s \Rightarrow S \neq \emptyset$ 2016-05-27/06

Beob: S ist abg.

$\lceil (s, t) \notin S \Rightarrow \|f(t) - f(s)\| > C(t-s)$
 $\Rightarrow \|f(t) - f(s)\| - C(t-s) > \varepsilon > 0$
 $\Rightarrow$ bleibt gültig für (s', t') nahe
 $f, \|\cdot\|$ stetig bei (s, t) $\rfloor$

Sei nun $(s, t) \in S$, $a < s \leq t < b$ und

$$0 < \varepsilon < C - \|f'(s)\|$$

$$0 < \varepsilon < C - \|f'(t)\|$$

Dann gibt es $\delta > 0$ mit

$$0 \leq h < \delta \Rightarrow \|f(s-h) - f(s) + hf'(s)\| \leq \varepsilon h$$
$$\|f(t+h) - f(t) - hf'(t)\| \leq \varepsilon h$$

$$\Rightarrow \|f(t+h) - f(s-h)\| \leq Ch + C(t-s) + Ch$$
$$= C(t+h - (s-h))$$

$$\Rightarrow \sup \{t-s \mid (s, t) \in S\} = b-a$$

$$\Rightarrow (a, b) \in S, \text{ weil } S \text{ abg. ist.}$$

Also: $\|f(b) - f(a)\| \leq C(b-a)$ für jede obere
Schranke von $\{\|f'(t)\| \mid t \in (a, b)\}$. $\square$

Kor: Sei $f: U \rightarrow F$ differenzierbar auf U .

U enthalte die Strecke $[\underline{u}, \underline{w}]$. Dann gilt für jeden Punkt $\underline{v} \in [\underline{u}, \underline{w}]$:

$$\begin{aligned} & \| f(\underline{w}) - f(\underline{u}) - D_{\underline{v}} f(\underline{w} - \underline{u}) \| \\ & \leq \| \underline{w} - \underline{u} \| \sup_{x \in [\underline{u}, \underline{w}]} \| D_x f - D_{\underline{v}} f \|_{op} \end{aligned}$$

Bew: Betrachte $g(t) := f(\underline{u} + t(\underline{w} - \underline{u})) - t D_{\underline{v}} f(\underline{w} - \underline{u})$

Dann ist

$$\begin{aligned} & \| f(\underline{w}) - f(\underline{u}) - D_{\underline{v}} f(\underline{w} - \underline{u}) \| = \| g(1) - g(0) \| \\ & \leq \sup_{t \in (0,1)} \| g'(t) \| \\ & = \sup_{t \in (0,1)} \| D_{\underline{u} + t(\underline{w} - \underline{u})} f(\underline{w} - \underline{u}) - D_{\underline{v}} f(\underline{w} - \underline{u}) \| \\ & = \sup_{x \in [\underline{u}, \underline{w}]} \| (D_x f - D_{\underline{v}} f)(\underline{w} - \underline{u}) \| \\ & \leq \| \underline{w} - \underline{u} \| \sup_{x \in [\underline{u}, \underline{w}]} \| D_x f - D_{\underline{v}} f \|_{op} \quad \square \end{aligned}$$

Insb:

$$\| \Delta_{\underline{u}} f(\underline{h}) - D_{\underline{u}} f(\underline{h}) \| \leq \| \underline{h} \| \sup_{x \in [\underline{u}, \underline{u} + \underline{h}]} \| D_x f - D_{\underline{u}} f \|_{op}$$

Die Operatornorm

$$\mathcal{B}(E; F) := \{ \varphi: E \rightarrow F \mid \varphi: \text{stetig \& linear} \}$$

$$\| \varphi \|_{op} := \inf \{ C \geq 0 \mid \forall \underline{u} \in E \quad \| \varphi(\underline{u}) \| \leq C \| \underline{u} \| \}$$

Übung $\| \varphi \|_{op} = \sup \{ \| \varphi(\underline{e}) \| \mid \underline{e} \in E, \| \underline{e} \| = 1 \}$

Übung: $\| \cdot \|_{op}$ ist eine Norm auf $\mathcal{B}(E; F)$.

Mit dieser Norm ist $\mathcal{B}(E; F)$ ein Banachraum.

Die Operatornorm

$$\mathcal{B}(E; F) := \{ \varphi: E \rightarrow F \mid \varphi: \text{stetig \& linear} \}$$

$$\| \varphi \|_{op} := \inf \{ C \geq 0 \mid \forall \underline{u} \in E \quad \| \varphi(\underline{u}) \| \leq C \| \underline{u} \| \}$$

Übung: $\| \cdot \|_{op}$ ist eine Norm auf $\mathcal{B}(E; F)$.

Mit dieser Norm ist $\mathcal{B}(E; F)$ ein Banachraum.

Beh: Für $\varphi \in \mathcal{B}(E; E)$ gilt:

$$\| \text{id}_E - \varphi \|_{op} < 1 \Rightarrow \varphi \text{ injektiv}$$

Bew: φ nicht injektiv

$$\Rightarrow \exists \underline{u} \neq 0 : \varphi(\underline{u}) = 0$$

$$\Rightarrow \exists \underline{u} \neq 0 : \text{id}_E(\underline{u}) - \varphi(\underline{u}) = \underline{u}$$

$$\Rightarrow \| \text{id}_E - \varphi \|_{op} \geq 1$$

□

Kor: Für $\varphi \in \mathcal{B}(\mathbb{R}^m; \mathbb{R}^m)$ gilt:

$$\| \varphi - \text{id}_{\mathbb{R}^m} \| < 1 \Rightarrow \varphi \text{ ist invertierbar.}$$

Bew: Dimensionsformel.

□

Übung: Die Operatornorm ist submultiplikativ:

$$E \xrightarrow{\varphi} F \xrightarrow{\tau} G :$$

$$\|\tau \circ \varphi\|_{op} \leq \|\tau\|_{op} \|\varphi\|_{op}$$

Bew: $\forall \underline{e} \in E: \|\tau(\varphi(\underline{e}))\| \leq \|\tau\|_{op} \|\varphi(\underline{e})\|$
 $\leq \|\tau\|_{op} \|\varphi\|_{op} \|\underline{e}\|$

Kor: $\varphi \in \mathcal{B}(E; E), \quad \|\varphi\| < 1$

$\Rightarrow id_E + \varphi + \varphi^2 + \dots$ konvergiert in der Operatornorm

$$\tau := id_E + \varphi + \varphi^2 + \dots$$

$$\varphi \circ \tau = \tau \circ \varphi = \varphi + \varphi^2 + \dots = \tau - id_E$$

$$\Rightarrow id_E = \tau \circ (id_E - \varphi) = (id_E - \varphi) \circ \tau$$

$$\Rightarrow \tau = (id_E - \varphi)^{-1}$$

Übung: $GL_m(\mathbb{R}) := \{ \varphi: \mathbb{R}^m \rightarrow \mathbb{R}^m \mid \varphi \text{ invertierbar} \}$

Zeige:

1) $GL_m(\mathbb{R}) \subseteq \mathcal{B}(\mathbb{R}^m; \mathbb{R}^m)$ ist offen.

2) $\ast^{-1}: GL_m(\mathbb{R}) \rightarrow GL_m(\mathbb{R})$ ist stetig

$$\varphi \longmapsto \varphi^{-1}$$

Höhere Ableitungen

$U \subseteq E$ offen, E, F : Banach-räume

Def: $f: U \rightarrow E$ heißt stetig differenzierbar auf U , wenn gilt

- (1) f ist stetig auf U
- 2) f ist an jeder Stelle $u \in U$ differenzierbar.
- 3) $Df: U \rightarrow B(E; F)$ ist stetig auf ganz U .

Def: Sei $f: U \rightarrow F$ stetig differenzierbar.

Dann ist f 2-fach differenzierbar an der Stelle $u \in U$, wenn

$$Df: U \rightarrow B(E; F)$$

differenzierbar an der Stelle u ist. Wir setzen

$$D_u^{(2)} f := D_u Df$$

Ist Df an jeder Stelle $u \in U$ differenzierbar, und ist

$D^{(2)}f: U \rightarrow B(E; B(E; F))$ stetig, so nennen wir f 2-fach stetig differenzierbar.

Allgemein: f ist k -fach stetig differenzierbar auf U , wenn f stetig differenzierbar ist und $Df: U \rightarrow B(E; F)$ $(k-1)$ -fach stetig differenzierbar ist.

Bem: $B(E; B(E'; F))$ kann identifiziert werden mit den stetigen bilinearen Abb.

$$E \times E' \rightarrow F$$

vor möge:

$$B(E \times E'; F) \longrightarrow B(E; B(E'; F))$$

$$\begin{array}{ccc} \beta & \longmapsto & \underline{\beta} \mapsto \beta(\underline{\beta}, *) \\ (e, e') \mapsto (\beta(e))(e') & \longleftarrow & \underline{\beta}: E \rightarrow B(E'; F) \end{array}$$

Bew: Sei $\Phi: E \rightarrow \mathcal{B}(E'; F)$ beschränkt,

d.h.: $\exists C > 0$:

$$\|\Phi(e)\|_{op} \leq C\|e\|$$

Dann ist für $(e, e') \in E \times E'$

$$\begin{aligned} \|\Phi(e)(e')\| &\leq \|\Phi(e)\|_{op} \|e'\| \\ &\leq C\|e\| \|e'\| \end{aligned}$$

Umgekehrt sei $\beta: E \times E' \rightarrow F$ beschränkt.

D.h. $\exists C > 0$: $\|\beta(e, e')\| \leq C\|e\| \|e'\|$.

Dann ist $\|\beta(e, *)\|_{op} \leq C\|e\|$ und
somit ist $e \mapsto \beta(e, *)$ beschränkt.

Die Konstruktionen sind ersichtlich
invers zueinander. □

Familien von Funktionen

Bsp: Für jedes $a \in \mathbb{R}$ ist

$$f_a: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$$

$$x \mapsto ax^2 - a^2$$

eine Funktion.

Es ist aber Willkür, in dem Ausdruck $ax^2 - a^2$ den Buchstaben x als Unbekannte und a als Parameter aufzufassen.

„Eigentlich“ müsste man doch die Funktion

$$F: \mathbb{R} \times \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$$

$$(a, x) \mapsto ax^2 - a^2 = f_a(x)$$

betrachten.

Hm... man kann aber auch anders auf die Situation schauen.

$$\text{Abb}(X; Y) := \{g: X \rightarrow Y\}$$

Dann haben wir eine Abbildung

$$f: \mathbb{R} \rightarrow \text{Abb}(\mathbb{R}; \mathbb{R})$$

$$a \mapsto f_a$$

Beob: Eine Abbildung in zwei Argumenten lässt sich uminterpretieren als eine „abbildungswertige“ Abbildung in einem Argument:

$$\text{Abb}(A \times B; D) = \text{Abb}(A; \text{Abb}(B; D))$$

$$\parallel$$

$$\text{Abb}(B; \text{Abb}(A; D))$$

Formalisierung

$$\Phi: \text{Abb}(X \times Y; Z) \rightarrow \text{Abb}(X; \text{Abb}(Y; Z))$$

$$F \longmapsto x \mapsto f_x \text{ mit}$$

$$f_x: Y \rightarrow Z$$

$$y \mapsto F(x, y)$$

$$\Psi: \text{Abb}(X; \text{Abb}(Y; Z)) \rightarrow \text{Abb}(X \times Y; Z)$$

$$f: x \mapsto f_x \longmapsto F: X \times Y \rightarrow Z$$

$$(x, y) \mapsto f_x(y)$$

Dann sind Φ und Ψ zueinander
invers:

$$\begin{aligned}\Psi(\Phi(F))(x, y) &= \\ &= (\Phi(F))_x(y) = F(x, y)\end{aligned}$$

$$\Rightarrow \Psi(\Phi(F)) = F$$

$$\Phi(\Psi(f))_x(y) = F(x, y) = f_x(y) \quad \forall x, y$$

$$\Rightarrow \Phi(\Psi(f))_x = f_x \quad \forall x$$

$$\Rightarrow \Phi(\Psi(f)) = f$$

Also: Φ, Ψ : zueinander inverse
Bigektionen

$$\text{Abb}(X \times Y; Z) \begin{array}{c} \xrightarrow{\Phi} \\ \xleftarrow{\Psi} \end{array} \text{Abb}(X; \text{Abb}(Y; Z))$$

Bem: $\text{Lin}(E; F) \subseteq \text{Abb}(E; F)$

Beob: Φ und Ψ schränken sich ein
zu Bijektionen:

$$\text{Bil}(E \times E'; F) \xrightleftharpoons[\Psi]{\Phi} \text{Lin}(E; \text{Lin}(E'; F))$$

und

$$\text{BB}(E \times E'; F) \xrightleftharpoons[\Psi]{\Phi} \text{B}(E; \text{B}(E'; F))$$

Bem: Eine lineare Funktion

$$\varphi: \mathbb{R}^m \rightarrow F$$

wird bestimmt durch die Werte

$$\underline{f}_i := \varphi(\underline{e}_i) \quad \underline{e}_i = \begin{pmatrix} 0 \\ \vdots \\ 1 \\ \vdots \\ 0 \end{pmatrix} \leftarrow \begin{matrix} \text{ite} \\ \text{zeile} \end{matrix}$$

Dann es ist

$$\begin{aligned} \varphi \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_m \end{pmatrix} &= \varphi \left(\sum_{i=1}^m x_i \underline{e}_i \right) = \sum_{i=1}^m x_i \varphi(\underline{e}_i) \\ &= (\underline{f}_1 \cdots \underline{f}_m) \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_m \end{pmatrix} \end{aligned}$$

Also: $\text{Lin}(\mathbb{R}^m; \mathbb{F}) = M_{1 \times m}(\mathbb{R})$

Bem: Ist $F = \text{Lin}(\mathbb{R}^n; \mathbb{R})$ so

erhalten wir

$$\text{Lin}(\mathbb{R}^m; \text{Lin}(\mathbb{R}^n; \mathbb{R})) = M_{1 \times m}(M_{1 \times n}(\mathbb{R}))$$

Die Elemente sind Zeilen von Zeilen.

Bsp: $m=2$ $n=3$

$$((a \ b \ c) \ (d \ e \ f)) \in M_{1 \times 2}(M_{1 \times 3}(\mathbb{R}))$$

$$\left((a \ b \ c) \ (d \ e \ f) \right) \begin{pmatrix} s \\ t \end{pmatrix} \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix} =$$

$$= ((a \ b \ c)s + (d \ e \ f)t) \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix}$$

$$= (as+dt \quad bs+et \quad cs+ft) \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix}$$

$$= asx + dtx + bsy + ety + csz + ftz$$

bilinear in $\begin{pmatrix} s \\ t \end{pmatrix}$ und $\begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix}$

Bsp: $f: \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}$
 $\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \mapsto x^2 e^y$

$Df: \mathbb{R}^2 \rightarrow \text{Lin}(\mathbb{R}^2; \mathbb{R}) = M_{1 \times 2}(\mathbb{R})$
 $\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \mapsto \begin{pmatrix} \frac{\partial f}{\partial x} & \frac{\partial f}{\partial y} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 2xe^y & x^2 e^y \end{pmatrix}$

$D^{(2)}f: \mathbb{R}^2 \rightarrow \text{Lin}(\mathbb{R}^2; \text{Lin}(\mathbb{R}^2; \mathbb{R})) = M_{1 \times 2}(M_{1 \times 2}(\mathbb{R}))$

$\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \mapsto \begin{pmatrix} \frac{\partial}{\partial x} Df & \frac{\partial}{\partial y} Df \end{pmatrix}$

$= \begin{pmatrix} \frac{\partial}{\partial x} (2xe^y \ x^2 e^y) & \frac{\partial}{\partial y} (2xe^y \ x^2 e^y) \end{pmatrix}$

$= \begin{pmatrix} (2e^y \ \underline{2xe^y}) & (\underline{2xe^y} \ x^2 e^y) \end{pmatrix}$

Beh: $D^{(2)}f$ ist symmetrisch:

$D^{(2)}f_{\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix}} \left(\begin{pmatrix} s \\ t \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix} \right) = D^{(2)}f_{\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix}} \left(\begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} s \\ t \end{pmatrix} \right)$

$\left((2e^y \ 2xe^y) (2xe^y \ x^2 e^y) \right) \begin{pmatrix} s \\ t \end{pmatrix} \begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix} =$

$= \left((2e^y s \ 2xe^y s) + (2xe^y t \ x^2 e^y t) \right) \begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix}$

$= (2e^y s + 2xe^y t \quad 2xe^y s + x^2 e^y t) \begin{pmatrix} u \\ v \end{pmatrix}$

$= 2e^y s u + \underline{2xe^y t u} + \underline{2xe^y s v} + x^2 e^y t v$

invariant unter Tausch

$$s \leftrightarrow u$$

$$t \leftrightarrow v$$

Der Grund für die Symmetrie ist

$$\frac{\partial}{\partial x} \frac{\partial f}{\partial y} = \frac{\partial}{\partial y} \frac{\partial f}{\partial x}$$

Bem: Traditionell notiert man Bilinearformen durch ihre Gramsche Matrix:

$$\begin{pmatrix} s & t \end{pmatrix} \begin{pmatrix} a & b & c \\ d & e & f \end{pmatrix} \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix} \quad \left| \text{Rechnung} \right.$$

$$= \begin{pmatrix} (abc) & (def) \end{pmatrix} \begin{pmatrix} s \\ t \end{pmatrix} \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix}$$

Für die zweite Ableitung:

$$H_{ff} = \begin{pmatrix} \frac{\partial}{\partial x_1} \frac{\partial f}{\partial x_1} & \dots & \frac{\partial}{\partial x_1} \frac{\partial f}{\partial x_m} \\ \vdots & & \vdots \\ \frac{\partial}{\partial x_m} \frac{\partial f}{\partial x_1} & \dots & \frac{\partial}{\partial x_m} \frac{\partial f}{\partial x_m} \end{pmatrix}$$

H_{ff} heißt Hesse-Matrix.

Die zweite Ableitung

$U \subseteq E$ offen E, F : Banachräume

$f: U \rightarrow F$

Beob: $\Delta_{\underline{u}+\underline{h}} f(\underline{k}) = f(\underline{u}+\underline{h}+\underline{k}) - f(\underline{u}) - [f(\underline{u}+\underline{h}) - f(\underline{u})]$
 $= \Delta_{\underline{u}} f(\underline{h}+\underline{k}) - \Delta_{\underline{u}} f(\underline{h})$

Def: $\Delta_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{k}) := \overbrace{f(\underline{u}+\underline{h}+\underline{k})}^{\text{green}} - \overbrace{f(\underline{u}+\underline{h})}^{\text{blue}} - \overbrace{f(\underline{u}+\underline{k})}^{\text{green}} + \overbrace{f(\underline{u})}^{\text{blue}}$
 $= \Delta_{\underline{u}+\underline{h}} f(\underline{k}) - \Delta_{\underline{u}} f(\underline{k}) =$
 $= \Delta_{\underline{u}+\underline{k}} f(\underline{h}) - \Delta_{\underline{u}} f(\underline{h})$
 $= \Delta_{\underline{u}} f(\underline{h}+\underline{k}) - \Delta_{\underline{u}} f(\underline{h}) - \Delta_{\underline{u}} f(\underline{k})$

Bem: $\Delta_{\underline{u}}^{(2)} f = 0 \iff \Delta_{\underline{u}} f(\underline{h}+\underline{k}) = \Delta_{\underline{u}} f(\underline{h}) + \Delta_{\underline{u}} f(\underline{k})$

Die Differenz zweiter Ordnung ist ein Maß dafür, wie weit die Differenz erster Ordnung $\Delta_{\underline{u}} f$ von Linearität abweicht:

$$\Delta_{\underline{u}}^{(2)} f = 0 \iff \Delta_{\underline{u}} f = D_{\underline{u}} f$$

Beob: $\Delta_{\underline{u}}^{(2)} f$ ist symmetrisch:

$$\Delta_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{k}) = \Delta_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{k}, \underline{h})$$

Satz: Sei f zweifach differenzierbar auf ganz U .

Dann ist $D_{\underline{u}}^{(2)} f : E \times E \rightarrow F$ eine / die Approximation höherer als zweiter Ordnung für $\Delta_{\underline{u}}^{(2)} f$. D.h.:

Für jedes $\varepsilon > 0$ gibt es ein $\delta > 0$ so daß für alle $\underline{h}, \underline{k} \in B_{\delta}(0)$ gilt:

$$\|\Delta_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{k}) - D_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{k})\| \leq \varepsilon [\|\underline{h}\| + \|\underline{k}\|]^2$$

Bem: $\|\underline{h}\| + \|\underline{k}\|$ ist eine Norm auf $E \oplus E$.

Bew: Zunächst erinnern wir an folgende Konsequenz des Mittelwertsatzes:

$$(*) \quad \|g(\underline{k}) - g(0) - D_0 g(\underline{k})\| \leq \|\underline{k}\| \sup_{\underline{x} \in [0, \underline{k}]} \|D_{\underline{x}} g - D_0 g\|_{op}$$

Sei f nun zweifach differenzierbar an der Stelle $u \in U$. Zunächst gibt es $r > 0$, so daß $B_{2r}(u) \subseteq U$ ist.

Im folgenden ist stets $\|h\|, \|k\| \leq r$ angenommen, so daß das Rechteck $[u, u+h, u+k, u+h+k] \subseteq U$ ist.

Wir wenden (*) an auf die Hilfsfunktion

$$g: B_r(0) \rightarrow F$$

$$\begin{aligned} \underline{k} &\mapsto f(u+k+h) - f(u+k) \\ &= \Delta_{u+k} f(h) \\ &= \Delta_u f(h+k) - \Delta_u f(k) \end{aligned}$$

Es ergibt sich:

$$\|g(k) - g(0) - D_0 g(k)\| \leq \|k\| \sup_{\underline{x} \in [0, k]} \|D_{\underline{x}} g - D_0 g\|_{op}$$

Dabei ist

$$g(k) - g(0) = \Delta_{u+k} f(h) - \Delta_u f(h) = \Delta_u^{(2)} f(h, k)$$

$$D_0 g = D_{\underline{u}+\underline{h}} f - D_{\underline{u}} f = \Delta_{\underline{u}} Df(\underline{h})$$

$$D_{\underline{x}} g = D_{\underline{u}+\underline{h}+\underline{x}} f - D_{\underline{u}+\underline{x}} f = \Delta_{\underline{u}+\underline{x}} Df(\underline{h})$$

$$= \Delta_{\underline{u}} Df(\underline{x}+\underline{h}) - \Delta_{\underline{u}} Df(\underline{x})$$

$$D_{\underline{x}} g - D_0 g = \Delta_{\underline{u}} Df(\underline{x}+\underline{h}) - \Delta_{\underline{u}} Df(\underline{x}) - \Delta_{\underline{u}} Df(\underline{h})$$

Beob: $D_{\underline{u}} Df : E \rightarrow \mathcal{B}(E; F)$ ist linear.

Also ist

$$D_{\underline{u}} Df(\underline{x}+\underline{h}) - D_{\underline{u}} Df(\underline{x}) - D_{\underline{u}} Df(\underline{h}) = 0$$

$$\begin{aligned} \underline{\text{Kor}}: D_{\underline{x}} g - D_0 g &= [\Delta_{\underline{u}} Df(\underline{x}+\underline{h}) - D_{\underline{u}} Df(\underline{x}+\underline{h})] \\ &\quad - [\Delta_{\underline{u}} Df(\underline{x}) - D_{\underline{u}} Df(\underline{x})] \\ &\quad - [\Delta_{\underline{u}} Df(\underline{h}) - D_{\underline{u}} Df(\underline{h})] \end{aligned}$$

Für $\varepsilon > 0$ sei nun $\delta \in (0, \frac{\varepsilon}{2})$ so gewählt, daß für $\underline{e} \in B_{2\delta}(0)$ gilt

$$\| \Delta_{\underline{u}} Df(\underline{e}) - D_{\underline{u}} Df(\underline{e}) \|_{op} \leq \frac{1}{4} \varepsilon \| \underline{e} \|$$

Dann ist für $\underline{h}, \underline{k} \in B_{\delta}(0)$ wegen

$\underline{x} \in [0, h]$ auch $\underline{x}, \underline{x} + \underline{k} \in B_{2\delta}(0)$. Also gilt:

$$\|D_{\underline{x}} g - D_0 g\|_{op} \leq \frac{3}{4} \varepsilon [\|\underline{h}\| + \|\underline{k}\|]$$

Damit folgt

$$(\bullet) \quad \underbrace{\|\Delta_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{k}) - g(\underline{k}) - g(0)\|}_{\|D_{\underline{x}} g - D_0 g\|_{op}} \leq \|\underline{k}\| \frac{3}{4} \varepsilon [\|\underline{h}\| + \|\underline{k}\|]$$

Nun verkleinern wir nötigenfalls δ und erreichen, daß überdies gilt:

$$\|\Delta_{\underline{u}} Df(\underline{h}) - D_{\underline{u}} Df(\underline{h})\|_{op} \leq \frac{1}{4} \varepsilon \|\underline{h}\|$$

also

$$(\star) \quad \|\Delta_{\underline{u}} Df(\underline{h}, \underline{k}) - D_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{k})\| \leq \frac{1}{4} \varepsilon \|\underline{h}\| \|\underline{k}\|$$

Mit Dreiecksungleichung folgt aus $(\bullet)$ und $(\star)$ wie versprochen:

$$\|\Delta_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{k}) - D_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{k})\| \leq \varepsilon [\|\underline{h}\| + \|\underline{k}\|]^2 \quad \square$$

Kor: $D_{\underline{u}}^{(2)} f : E \times E \rightarrow F$ ist symmetrisch:

$$D_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{k}) = D_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{k}, \underline{h})$$

Bew: Seien $\underline{h}, \underline{k} \in E$ beliebig. Da $\Delta_{\underline{u}}^{(2)} f$ symmetrisch ist, gilt zunächst

$$\begin{aligned} D_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{k}) - D_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{k}, \underline{h}) &= \\ &= [\Delta_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{k}, \underline{h}) - D_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{k}, \underline{h})] \\ &\quad - [\Delta_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{k}) - D_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{k})] \end{aligned}$$

Zu $\varepsilon > 0$ gibt es also $\delta > 0$, so daß für $t \in (-\delta, \delta)$ gilt:

$$\begin{aligned} \| D_{\underline{u}}^{(2)} f(t\underline{h}, t\underline{k}) - D_{\underline{u}}^{(2)} f(t\underline{k}, t\underline{h}) \| &\leq \varepsilon [\|t\underline{h}\| + \|t\underline{k}\|]^2 \\ (*) \quad \cancel{t^2} \| D_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{k}) - D_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{k}, \underline{h}) \| &\leq \varepsilon \cancel{t^2} [\| \underline{h} \| + \| \underline{k} \|]^2 \end{aligned}$$

Da (*) für jedes $\varepsilon > 0$ gilt, folgt

$$\| D_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{k}) - D_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{k}, \underline{h}) \| = 0 \quad \square$$

Kor: $f: U \rightarrow F$ k -fach differenzierbar.

Dann ist für jedes $u \in U$

$$D_u^{(k)} f: E \times \dots \times E \longrightarrow F$$

eine symmetrische multilineare Abbildung.

Bew: Sei

$$B_n(E; F) := \left\{ \varphi: \underbrace{E \times \dots \times E}_n \rightarrow F \mid \begin{array}{l} \varphi \text{ linear in} \\ \text{jedem Argument} \\ \text{und stetig} \end{array} \right\}$$

Insbesondere ist $B_1(E; F) = B(E; F)$

und $B_2(E; F) = BB(E \times E; F)$.

Nun ist

$$B(E; B_{n-1}(E; F)) = B_n(E; F)$$

und darum können wir die höheren Ableitungen als Abbildungen

$$D^n f: U \rightarrow B_n(E; F)$$

auffassen.

Zur Symmetrie:

Wir schreiben

$$D_*^k f(e_1, \dots, e_k)$$

für die Abbildung $v \mapsto D_v^k f(e_1, \dots, e_k)$

Dann ist

$$D_{\underline{u}}^{k+1} f(e_1, \dots, e_{k+1}) = D_{\underline{u}} (D_*^k f(e_1, \dots, e_k)) (e_{k+1})$$

Damit erhalten wir



dies verwendet
Aufgabe (7.8)
aus dem Steinbruch

nicht
gut

$$\begin{aligned} D_{\underline{u}}^n f(e_1, \dots, e_i, e_{i+1}, \dots, e_n) &= \\ &= D_{\underline{u}}^{n-i-2} \left(D_*^2 \left(D_*^{i-1} f(e_1, \dots, e_{i-1}) \right) (e_i, e_{i+1}) \right) (e_{i+2}, \dots, e_n) \\ &= D_{\underline{u}}^{n-i-2} \left(D_*^2 \left(D_*^{i-1} f(e_1, \dots, e_{i-1}) \right) (e_{i+1}, e_i) \right) (e_{i+2}, \dots, e_n) \\ &= D_{\underline{u}}^n f(e_1, \dots, e_{i+1}, e_i, \dots, e_n) \end{aligned}$$

Also ist $D_{\underline{u}}^n f$ invariant unter Tausch benachbarter Argumente. Durch Nachbortausch läßt sich aber jede Permutation realisieren. $\square$

Zur Symmetrie

2016-06-08/09

$$D_{\underline{y}}^{(n)} f = D_{\underline{y}}^{(i)} D^{(2)} D^{(n-i-2)} f$$

$$\in \mathcal{B}_i(E; \text{BSym}_2(E; \mathcal{B}_{n-i-2}(E; F)))$$

$$= \left\{ \varphi: E^n \rightarrow F \mid \begin{array}{l} \varphi: n\text{-fach multiplik.} \\ \varphi: \text{beschränkt} \\ \varphi: \text{inv. unter Tausch} \\ \text{der Argumente } i+1 \\ \text{und } i+2 \end{array} \right\}$$

Notation mit Argumenten:

$$\begin{aligned} D_{\underline{y}}^{(n)} f(e_1, \dots, e_i, e_{i+1}, e_{i+2}, \dots, e_n) &= \\ &= D_{\underline{y}}^{(i)} (D^{(n-i)} f)(e_1, \dots, e_i)(e_{i+1}, \dots, e_n) \\ &= D_{\underline{y}}^{(i)} (D^{(2)} D^{(n-i-2)} f)(e_1, \dots, e_i)(e_{i+1}, e_{i+2})(e_{i+3}, \dots, e_n) \\ &= D_{\underline{y}}^{(i)} (D^{(2)} D^{(n-i-2)} f)(e_1, \dots, e_i)(e_{i+2}, e_{i+1})(e_{i+3}, \dots, e_n) \\ &= D_{\underline{y}}^{(n)} f(e_1, \dots, e_i, e_{i+2}, e_{i+1}, e_{i+3}, \dots, e_n) \end{aligned}$$

besser, weil
ohne *

Also: $D_{\underline{y}}^{(n)} f$ ist symmetrisch in
je zwei benachbarten Argumenten.

Aber: Jede Reihenfolge von Argumenten
läßt sich durch Tauschen benachbarter
Argumente herstellen. □

Bem (höhere Ableitungen sind kompliziert!) 2016-06-18/01

Beob: $\boxtimes: \mathcal{B}(E; F) \times E \rightarrow F$
 $(\varphi, h) \mapsto \varphi \boxtimes h := \varphi(h)$

ist bilinear und beschränkt.

$$\begin{aligned} \Gamma \quad & (\lambda\varphi + \mu\varphi)(h) = \lambda\varphi(h) + \mu\varphi(h) \\ & \varphi(\alpha h + \beta k) = \alpha\varphi(h) + \beta\varphi(k) \\ & \|\varphi(h)\| \leq 1 \|\varphi\|_{\text{op}} \|h\| \quad \square \end{aligned}$$

Betrachte nun die Ableitung Df als Funktion in zwei Argumenten:

$$\begin{aligned} g: U \times E &\rightarrow F \\ (y, h) &\mapsto D_y f(h) \end{aligned}$$

Frage: Wenn f zweifach differenzierbar ist, ist g dann differenzierbar?
Wenn ja, was ist Dg ?

$$\begin{aligned} \text{pr}_1: E \oplus E &\rightarrow E \\ \begin{pmatrix} h \\ k \end{pmatrix} &\mapsto h \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{pr}_2: E \oplus E &\rightarrow E \\ \begin{pmatrix} h \\ k \end{pmatrix} &\mapsto k \end{aligned}$$

linear, beschränkt, differenzierbar

$$D_{\begin{pmatrix} h \\ k \end{pmatrix}} \text{pr}_1 = \text{pr}_1$$

$$D_{\begin{pmatrix} h \\ k \end{pmatrix}} \text{pr}_2 = \text{pr}_2$$

$$\begin{aligned}
 g\left(\begin{pmatrix} \underline{y} \\ \underline{h} \end{pmatrix}\right) &= D_{pr_1\left(\begin{pmatrix} \underline{y} \\ \underline{h} \end{pmatrix}\right)} f\left(pr_2\left(\begin{pmatrix} \underline{y} \\ \underline{h} \end{pmatrix}\right)\right) \\
 &= (Df \circ pr_1)\left(\begin{pmatrix} \underline{y} \\ \underline{h} \end{pmatrix}\right) \boxtimes pr_2\left(\begin{pmatrix} \underline{y} \\ \underline{h} \end{pmatrix}\right)
 \end{aligned}$$

Ketten- und Produktregel:

g ist differenzierbar, wenn
 Df differenzierbar ist

$$\begin{aligned}
 D_{\begin{pmatrix} \underline{y} \\ \underline{h} \end{pmatrix}} g\left(\begin{pmatrix} \underline{k}_1 \\ \underline{k}_2 \end{pmatrix}\right) &= D_{\begin{pmatrix} \underline{y} \\ \underline{h} \end{pmatrix}} (Df \circ pr_1)\left(\begin{pmatrix} \underline{k}_1 \\ \underline{k}_2 \end{pmatrix}\right) \boxtimes pr_2\left(\begin{pmatrix} \underline{y} \\ \underline{h} \end{pmatrix}\right) + \\
 &\quad + (Df \circ pr_1)\left(\begin{pmatrix} \underline{y} \\ \underline{h} \end{pmatrix}\right) \boxtimes D_{\begin{pmatrix} \underline{y} \\ \underline{h} \end{pmatrix}} pr_2\left(\begin{pmatrix} \underline{k}_1 \\ \underline{k}_2 \end{pmatrix}\right) \\
 &= D_{\underline{y}} Df\left(D_{\begin{pmatrix} \underline{y} \\ \underline{h} \end{pmatrix}} pr_1\left(\begin{pmatrix} \underline{k}_1 \\ \underline{k}_2 \end{pmatrix}\right)\right) \boxtimes \underline{h} + D_{\underline{y}} f \boxtimes pr_2\left(\begin{pmatrix} \underline{k}_1 \\ \underline{k}_2 \end{pmatrix}\right) \\
 &= D_{\underline{y}} Df(\underline{k}_1) \boxtimes \underline{h} + D_{\underline{y}} f \boxtimes \underline{k}_2 \\
 &= D_{\underline{y}}^{(2)} f(\underline{h})(\underline{k}_1) + D_{\underline{y}} f(\underline{k}_2) \\
 &= \begin{pmatrix} D_{\underline{y}} Df(\underline{h}) & D_{\underline{y}} f \end{pmatrix} \begin{pmatrix} \underline{k}_1 \\ \underline{k}_2 \end{pmatrix}
 \end{aligned}$$

$\Rightarrow$ partielle Ableitungen:

$$\frac{\partial}{\partial \underline{y}} D_{\underline{y}} f(\underline{h}) = D_{\underline{y}}(Df)(\underline{h}) \in \mathcal{B}(E; F)$$

$$\frac{\partial}{\partial \underline{h}} D_{\underline{y}} f(\underline{h}) = D_{\underline{y}} f \in \mathcal{B}(E; F)$$

Integration vektorwertiger Funktionen

F : Banachraum

$I = [a, b] \subseteq \mathbb{R}$ kompaktes Intervall

$f: I \rightarrow F$ Kurve in F

Ziel: Definieren $\int_a^b f(t) dt$.

Bem: Für $F = \mathbb{R}^n$ „wissen“ wir schon, was rauskommen soll:

$$f = \begin{pmatrix} f_1: I \rightarrow F \\ \vdots \\ f_n: I \rightarrow F \end{pmatrix} \quad \text{Koordinaten-} \\ \text{funktionen}$$

$$\int_a^b f(t) dt := \begin{pmatrix} \int_a^b f_1(t) dt \\ \vdots \\ \int_a^b f_n(t) dt \end{pmatrix}$$

f integrierbar $\Leftrightarrow$ alle f_i integrierbar

So haben wir das Problem in der Analysis I behandelt.

Also: Was tun für andere Banachräume F ?

Das Cauchy-Integral

Def: Eine Treppenfunktion ist eine Abbildung $f: I \rightarrow F$, wenn es eine Unterteilung $\mathcal{U} = (a_0 < a_1 < \dots < a_n)$ von I gibt, so daß f konstant ist auf den Unterteilungsstücken (a_i, a_{i+1}) :

$$\exists x_i \in (a_i, a_{i+1}) \forall t \in (a_i, a_{i+1}) : f(t) = f(x_i)$$

Wir sagen, die Unterteilung $\mathcal{U}$ zeugt, daß f eine Treppenfunktion ist.

Mithilfe des Zeugen $\mathcal{U}$ definieren wir das Integral

$$\int_I f := \sum_{i=1}^n (a_i - a_{i-1}) f(x_i) \text{ mit } x_i \in (a_{i-1}, a_i)$$

Bem: Genau wie in Analysis I beobachtet man, daß das Integral sich bei Verfeinerung der Unterteilung nicht ändert.

Da je zwei Unterteilungen eine

gemeinsame Verfeinerung haben
folgt die Wohldefiniertheit des
Integrals für Treppenfunktionen.

Notation: $\mathcal{T}(I; F) = \{f: I \rightarrow F \mid f: \text{Treppenfunktion}\}$

Bem: Das Integral definiert eine Funktion

$$\begin{aligned} \int: \mathcal{T}(I; F) &\rightarrow \mathbb{R}. \\ f &\longmapsto \int_I f \end{aligned}$$

Def: Sei X eine Menge. Eine Abbildung $f: X \rightarrow F$ heißt beschränkt, wenn $\{\|f(x)\| \mid x \in X\} \subseteq \mathbb{R}$ beschränkt ist.

$$L^\infty(X; F) := \{f: X \rightarrow F \mid f: \text{beschränkt}\}$$

Bem: Bezüglich punktweiser Addition und Skalarmultiplikation ist $L^\infty(X; F)$ ein $\mathbb{R}$ -Vektorraum. Durch

$$\|f\|_\infty := \sup \{\|f(x)\| \mid x \in X\}$$

wird eine Norm (Supremumsnorm)
auf $L^\infty(X; F)$ definiert.

Jede Treppenfunktion ist beschränkt.

Linearkombinationen von Treppenfunktionen
sind wieder Treppenfunktionen. Also:

$\mathcal{T}(I; F) \subseteq L^\infty(I; F)$ ist
ein Untervektorraum.

Da eine Treppenfunktion nur endlich
viele Werte annimmt ist das Supremum
hier ein Maximum:

$$\|f\|_\infty = \max \{ f(t) \mid t \in I \}$$

für $f \in \mathcal{T}(I; F)$

Programm:

Satz: $L^\infty(X; F)$ ist vollständig.

Satz: Jede stetige Funktion $f: I \rightarrow F$ ist Limes in $L^\infty(I; F)$ einer Cauchyfolge in $\mathcal{T}(I; F)$.

Insbesondere: $\mathcal{T}(I; F)$ ist nicht abgeschlossen. $\perp$

Prop: Sind f_* und g_* zwei Folgen in $\mathcal{T}(I; F)$ so gilt:

$$f_* \parallel g_* \Rightarrow \int_I f_* \parallel \int_I g_*$$

Kor: Ist f_* Cauchyfolge in $\mathcal{T}(I; F)$, so ist $\int_I f_*$ Cauchyfolge in $\mathbb{R}$.

$\perp$ f_* Cauchyfolge

$$\Leftrightarrow f_* \parallel f_* \Rightarrow \int_I f_* \parallel \int_I f_*$$

$$\Leftrightarrow \int_I f_* \text{ Cauchyfolge } \perp$$

Def: $f \in L^\infty(I; F)$ heißt Cauchy-integrierbar,

wenn $f = \lim_{*} f_{*}$ für eine Folge von Treppenfunktionen ist.

In diesem Fall setzen wir

$$\int_I f := \lim_{*} \int_I f_{*}$$

Existenz: $\int_I f_{*}$ ist Cauchyfolge und
daraus konvergent.

Unabhängigkeit von der Wahl der Folge f_{*} :

$$\text{ist } f = \lim f_{*} = \lim g_{*}$$

$$\Rightarrow f_{*} \parallel g_{*}$$

$$\stackrel{\text{Prop}}{\Rightarrow} \int_I f_{*} \parallel \int_I g_{*}$$

$$\Rightarrow \lim \int_I f_{*} = \lim \int_I g_{*}$$

└

Lemma: Seien f_* und g_* zwei Folgen in $L^\infty(X; F)$, die bez. $\|\cdot\|_\infty$ Cauchy-parallel sind. Zeige, daß für jedes $x \in X$ die Folgen von Vektoren $f_*(x)$ und $g_*(x)$ Cauchy-parallel (und damit kokonvergent) sind
 F : vollständig

Bew: Sei $x \in X$ beliebig. Wir rechnen:

$$f_* \parallel g_*$$

$$\Rightarrow \forall \varepsilon > 0 \exists N \in \mathbb{N} \forall i, j \geq N : \|f_i - g_j\|_\infty < \varepsilon$$

$$\left\| \|f_i - g_j\|_\infty = \sup_{x \in X} \|f_i(x) - g_j(x)\| \right\|$$

$$\Rightarrow \forall \varepsilon > 0 \exists N \in \mathbb{N} \forall i, j \geq N : \|f_i(x) - g_j(x)\| < \varepsilon \quad \square$$

Satz: $L^\infty(X; F)$ ist ein Banachraum bezüglich der Supremumsnorm.

Bew: Sei f_* eine Cauchyfolge in $L^\infty(X; F)$. Unsere erste Aufgabe ist, eine Grenzfunktion zu erraten. Das Lemma hilft: Für jedes $x \in X$ ist $f_*(x)$

eine Cauchyfolge. Definiere

$$f(x) := \lim f_n(x)$$

Beh: $f \in L^\infty(X; F)$

Beh: $f = \lim f_n$

Lemma: Seien f_* und g_* zwei Folgen in $L^\infty(X; F)$, die bez. $\|\cdot\|_\infty$ Cauchy-parallel sind. Zeige, daß für jedes $x \in X$ die Folgen von Vektoren $f_*(x)$ und $g_*(x)$ Cauchy-parallel (und damit kokonvergent) sind
 F : vollständig

Bew: Sei $x \in X$ beliebig. Wir rechnen:

$$f_* \parallel g_*$$

$$\Rightarrow \forall \varepsilon > 0 \exists N \in \mathbb{N} \forall i, j \geq N : \|f_i - g_j\|_\infty < \varepsilon$$

$$\left\| \|f_i - g_j\|_\infty = \sup_{x \in X} \|f_i(x) - g_j(x)\| \right\|$$

$$\Rightarrow \forall \varepsilon > 0 \exists N \in \mathbb{N} \forall i, j \geq N : \|f_i(x) - g_j(x)\| < \varepsilon \quad \square$$

Satz: $L^\infty(X; F)$ ist ein Banachraum bezüglich der Supremumsnorm.

Bew: Sei f_* eine Cauchyfolge in $L^\infty(X; F)$. Unsere erste Aufgabe ist, eine Grenzfunktion zu erraten. Das Lemma hilft: Für jedes $x \in X$ ist $f_*(x)$

eine Cauchyfolge. Definiere

$$f(x) := \lim f_n(x)$$

Beh: $f \in L^\infty(X; F)$

Beh: $f = \lim f_n$

Sei $\varepsilon > 0$. Wähle $N \in \mathbb{N}$ so, daß gilt:

$$\forall i, j \geq N : \|f_i - f_j\|_\infty < \varepsilon/2$$

$$\Rightarrow \forall x \in X \forall i, j \geq N : \|f_i(x) - f_j(x)\| < \varepsilon/2$$

$$j \rightarrow \infty$$

$$\Rightarrow \forall x \in X \forall i \geq N : \|f_i(x) - f(x)\| \leq \varepsilon/2$$

$$\Rightarrow 1) \|f(x)\| \leq \|f_i(x)\| + \varepsilon/2 \leq \|f_i\|_\infty + \varepsilon$$

also: f ist beschränkt

$$2) \|f_i - f\|_\infty \leq \varepsilon/2 < \varepsilon$$

$$\text{also } f = \lim f_n$$

□

Satz: Sei X ein metrischer Raum.

Für eine Teilmenge $X \subseteq Y$ sind äquivalent.

1a) X ist folgenkompakt.

┌ Jede Folge x_n in X hat eine Teilfolge, die gegen einen Punkt in X konvergiert. ┐

1b) X ist abzählbar kompakt

┌ Jede Folge x_n in X hat einen Häufungspunkt in X . ┐

2) X ist kompakt.

┌ Jede offene Überdeckung von X hat eine endliche Teilüberdeckung. ┐

Bew: $1a \Rightarrow 1b$

Hat eine Folge eine konvergente Teilfolge mit Limes in X , so ist dieser Limes ein Häufungspunkt der Folge.

1b $\Rightarrow$ 1a:

Sei x_* eine Folge und $x \in X$ Häufungspunkt. Dann gibt es eine Teilfolge x_{i_*} mit

$$x_{i_j} \in B_{\frac{1}{j+1}}(x)$$

Dann ist x Grenzwert dieser Teilfolge.

nicht 1 $\Rightarrow$ nicht 2:

Sei a_x eine Folge in X ohne Häufungspunkt. Dann hat jeder Punkt $x \in X$ eine offene Umgebung $U_x \ni x$, die nur endlich viele Folgenglieder enthält. Insbesondere kann eine Vereinigung endlich vieler solcher Umgebungen U_x nicht alle (d.h. insbesondere unendlich viele) Folgenglieder a_i enthalten. Also ist $\{U_x \mid x \in X\}$ eine offene Überdeckung ohne endliche Teilüberdeckung.

nicht 2 $\Rightarrow$ nicht 1:

2016-06-15/05

Sei $\mathcal{U}$ eine offene Überdeckung ohne
endliche Teilüberdeckung.

Für $\varepsilon > 0$ setze

$$V(\varepsilon) := \bigcup \{ B_{\varepsilon}(x) \mid \exists U \in \mathcal{U} : B_{\varepsilon}(x) \subseteq U \}$$

Bem: $V(\varepsilon)$ ist offen als Vereinigung
offener Mengen.

Jeder Punkt $x \in X$ liegt in einem $U \in \mathcal{U}$.
Da U offen ist, gibt es also $B_{\varepsilon}(x) \subseteq U$.

Somit:

$$X \subseteq \bigcup_{\varepsilon > 0} V(\varepsilon)$$

Fall 1: $\forall \varepsilon > 0 : X \not\subseteq V(\varepsilon)$

Dann gibt es eine Nullfolge

$$\varepsilon_0 > \varepsilon_1 > \varepsilon_2 > \dots$$

und Punkte

$$x_0 \in V(\varepsilon_0)$$

$$x_1 \in V(\varepsilon_1) - V(\varepsilon_0)$$

$$x_2 \in V(\varepsilon_2) - V(\varepsilon_1)$$

$\vdots$

Für $x \in X$ gibt es ein $V(\varepsilon_i)$
 mit $x \in V(\varepsilon_i)$. Da die offene Menge
 $V(\varepsilon_i)$ nur endl. viele Folgenglieder
 enthält, ist x kein Häufungspunkt.

Fall 2: $\exists \varepsilon > 0 : X \subseteq V(\varepsilon)$

Bem: $V(\varepsilon) = \bigcup \{ B_\varepsilon(x) \mid B_{2\varepsilon}(x) \subseteq U \in \mathcal{U} \}$

d.h. Zu jedem $v \in V(\varepsilon) = X$ existiert
 $x \in X$ und $U \in \mathcal{U}$ mit

$$v \in B_\varepsilon(x) \quad \text{und} \quad B_{2\varepsilon}(x) \subseteq U$$

Also insbesondere $B_\varepsilon(v) \subseteq U \quad ??$

Nun: Zu $x_0 \in X$ gibt es $U_0 \in \mathcal{U}$
 mit $B_\varepsilon(x_0) \subseteq U_0$.

$X \not\subseteq U_0$. Also gibt es $x_1 \in X - U_0$
 und $U_1 \in \mathcal{U}$ mit $B_\varepsilon(x_1) \subseteq U_1$.

$X \not\subseteq U_0 \cup U_1$. Also gibt es $x_2 \in X - U_0 - U_1$
 und $U_2 \in \mathcal{U}$ mit $B_\varepsilon(x_2) \subseteq U_2$.

Wegen $B_\varepsilon(x_i) \subseteq U_i$ und

$$x_{n+1} \notin U_0 \cup \dots \cup U_n$$

ist $d(x_{n+1}, x_i) \geq \varepsilon \quad \forall i \leq n$.

Darum hat x_n keine Teilfolge,

die Cauchyfolge ist. $\square$

Kor: Ein beschränktes, abgeschlossenes Intervall $I = [a, b]$ ist kompakt: jede offene Überdeckung hat eine endliche Teilüberdeckung.

Anwendung: Sei $g: I \rightarrow F$ stetig
 und $\varepsilon > 0$. Zu jedem $t \in I$ gibt
 es $\delta_t > 0$ mit $g(I \cap B_{\delta_t}(t)) \subseteq B_\varepsilon(g(t))$.
 Dann ist $\{B_{\delta_t}(t) \mid t \in I\}$ eine offene
 Überdeckung, aus der eine endliche
 Teilüberdeckung

$$I \subseteq B_{\delta_1} \cup \dots \cup B_{\delta_n}$$

ausgewählt werden kann.

Wir können also eine Unterteilung

$$a = \tau_0 < \tau_1 < \dots < \tau_n = b$$

von $I = [a, b]$ finden, so daß jedes

Unterteilungsstück in einem B_{δ_i} liegt.

Damit gibt es eine Treppenfunktion,

die in der Supremumsnorm ε -nahe bei g
 liegt.

Kor: Jede stetige Funktion $g: I \rightarrow F$ liegt in
 $\overline{J}(I; F)$ und ist Cauchy-integrierbar.

Beob: Für zwei Treppenfunktionen

$$f, g: [a, b] \rightarrow F$$

und reelle Zahlen $\alpha, \beta \in \mathbb{R}$ gilt:

$$\int_a^b (\alpha f + \beta g) = \alpha \int_a^b f + \beta \int_a^b g$$

Bew: Die Unterteilung

$$a = a_0 < a_1 < \dots < a_n = b$$

sei Zeuge für f und g . Dann

ist sie auch Zeuge für $\alpha f + \beta g$ und

es ist mit $t_i \in (a_{i-1}, a_i)$:

$$\begin{aligned} \int_a^b (\alpha f + \beta g) &= \sum_{i=1}^n (\alpha f + \beta g)(t_i) (a_i - a_{i-1}) \\ &= \alpha \sum_{i=1}^n f(t_i) (a_i - a_{i-1}) + \beta \sum_{i=1}^n g(t_i) (a_i - a_{i-1}) \\ &= \alpha \int_a^b f + \beta \int_a^b g \end{aligned}$$

Kor (Linearität des Integral)

Für Cauchy-integrierbare Funktionen

$$f, g: [a, b] \rightarrow F$$

und reelle Zahlen $\alpha, \beta \in \mathbb{R}$ gilt: 2016-06-15/10

$$\int_a^b (\alpha f + \beta g) = \alpha \int_a^b f + \beta \int_a^b g$$

Bew: Seien f_* und g_* Cauchyfolgen
von Treppenfunktionen mit

$$f_* \rightarrow f \quad \text{und} \quad g_* \rightarrow g$$

Dann konvergiert $\alpha f_* + \beta g_*$ gegen
 $\alpha f + \beta g$ und es ist

$$\begin{aligned} \int_a^b (\alpha f + \beta g) &= \lim \int_a^b (\alpha f_* + \beta g_*) \\ &= \lim \alpha \int_a^b f_* + \beta \int_a^b g_* \\ &= \alpha \lim \int_a^b f_* + \beta \lim \int_a^b g_* \\ &= \alpha \int_a^b f + \beta \int_a^b g \end{aligned}$$



Beob Für Treppenfunktionen

$$f, g : [a, b] \rightarrow F$$

gilt:

$$(*) \quad \|f - g\|_{\infty} \leq \varepsilon \Rightarrow \left\| \int_a^b f - \int_a^b g \right\| \leq (b-a) \varepsilon$$

Übung: Folgere, daß (*) für beliebige Cauchy-integrierbare Funktionen gilt.

Bew: Mit $h := f - g$ und der Linearität des Integral ist zu zeigen:

$$\|h\|_{\infty} \leq \varepsilon \Rightarrow \left\| \int_a^b h \right\| \leq \varepsilon$$

Das folgt mit der Dreiecksungleichung.

Sei nämlich die Unterteilung

$$a = a_0 < a_1 < \dots < a_n = b$$

ein Zeage für h , so ist

$$\left\| \int_a^b h \right\| = \left\| \sum_{i=1}^n h(t_i) (a_i - a_{i-1}) \right\| \quad t_i \in (a_{i-1}, a_i)$$

$$\leq \sum_{i=1}^n \|h(t_i)\| (a_i - a_{i-1})$$

$$\leq \varepsilon \sum_{i=1}^n (a_i - a_{i-1}) = \varepsilon (b-a)$$

□

Stammfunktionen

Def : I : Intervall (offen, abg, ... egal)

$f: I \rightarrow F$ Cauchy-integrierbar auf jedem $[a, b] \subseteq I$

Eine Funktion $g: I \rightarrow F$ heißt unbestimmtes Integral von f , wenn für jedes $[a, b] \subseteq I$ gilt

$$\int_a^b f = g(b) - g(a)$$

Ist I offen und $g: I \rightarrow F$ auf I differenzierbar, so nennen wir g eine Stammfunktion von f , wenn $f = g'$ ist.

Hauptsatz: Sei $I \subseteq \mathbb{R}$ offen und $f: I \rightarrow F$ stetig. Dann sind für eine Funktion $g: I \rightarrow F$ äquivalent:

- 1) g ist unbestimmtes Integral von f .
- 2) g ist Stammfunktion von f .

2016-06-17/02

Bew: $1 \Rightarrow 2$: Sei g unbestimmtes Integral,

d.h.: $g(b) - g(a) = \int_a^b f(t) dt. \quad \forall a, b \in I$

Wir zeigen, daß g differenzierbar
mit Ableitung f ist. Dazu beachte

$$g(x+h) - g(x) = \int_x^{x+h} f(t) dt$$

$$\Rightarrow g(x+h) - g(x) - h f(x) = \int_x^{x+h} f(t) - f(x) dt$$

Aber zu $\varepsilon > 0$ gibt es $\delta > 0$ so daß
für $t \in B_\delta(x)$ gilt:

$$\|f(t) - f(x)\| < \varepsilon$$

Dann ist für $|h| < \delta$:

$$\|g(x+h) - g(x) - h f(x)\| \leq h \varepsilon$$

Das ist aber gerade die Bedingung
linearer Approximierbarkeit: g ist
differenzierbar mit $g'(x) = f(x)$.

2 $\Rightarrow$ 1: Sei nun g differenzierbar mit $g' = f$.

Sei $\varepsilon > 0$. Sei $\tilde{f}: [a, b] \rightarrow F$ eine Treppenfunktion mit $\|f|_{[a,b]} - \tilde{f}\|_{\infty} < \varepsilon$.

Dann ist zunächst

$$(\star) \quad \left\| \int_a^b f - \int_a^b \tilde{f} \right\| < (b-a) \varepsilon$$

Sei $a = a_0 < a_1 < \dots < a_n = b$ ein Zeugen dafür, daß $\tilde{f}$ eine Treppenfunktion ist. Sei ferner $x_i \in (a_{i-1}, a_i)$. Dann ist

$$\begin{aligned} g(b) - g(a) - \int_a^b \tilde{f} &= \\ &= \sum_{i=1}^n g(a_i) - g(a_{i-1}) - (a_i - a_{i-1}) \tilde{f}(x_i) \end{aligned}$$

Mit dem Mittelwertsatz ist

$$\begin{aligned} \|g(a_i) - g(a_{i-1}) - (a_i - a_{i-1}) \tilde{f}(x_i)\| &\leq \\ &\leq (a_i - a_{i-1}) \sup_{t \in [a_{i-1}, a_i]} \|f(t) - \tilde{f}(x_i)\| \\ &\leq 2\varepsilon (a_i - a_{i-1}) \end{aligned}$$

Also

$$\left\| g(b) - g(a) - \sum_{i=1}^n (a_i - a_{i-1}) f(x_i) \right\| < 2\varepsilon(b-a)$$

Nun ist $\| \tilde{f}(x_i) - f(x_i) \| < \varepsilon$. Also:

$$\left\| \int_a^b \tilde{f} - \sum_{i=1}^n (a_i - a_{i-1}) f(x_i) \right\| < \varepsilon(b-a)$$

Dreiecksungleichung:

$$(*) \quad \left\| g(b) - g(a) - \int_a^b \tilde{f} \right\| < 3\varepsilon(b-a)$$

Aus (*) und (★) folgt:

$$\left\| g(b) - g(a) - \int_a^b f \right\| \leq 4\varepsilon(b-a) \quad \forall \varepsilon > 0 \quad \square$$

Der Satz von Taylor

2016-06-17/05

$\boxtimes: E \times F \rightarrow G$ stetig, bilinear

$g: I \rightarrow E$, $h: I \rightarrow F$ $k+1$ mal stetig differenzierbar

$$g'(t) := (D_t g)(t) \quad h'(t) := (D_t h)(t)$$

$$g': I \rightarrow E \quad h': I \rightarrow F$$

Produktregel:

$$\frac{d}{dt} (g(t) \boxtimes h(t)) = g'(t) \boxtimes h(t) + g(t) \boxtimes h'(t)$$

Damit:

$$\frac{d}{dt} \left[\sum_{i=0}^k (-1)^i g^{(i)}(t) \boxtimes h^{(k-i)}(t) \right] =$$

$$= \sum_{i=0}^k (-1)^i \left[g^{(i+1)}(t) \boxtimes h^{(k-i)}(t) + g^{(i)}(t) \boxtimes h^{(k+1-i)}(t) \right]$$

$$= - \sum_{i=1}^{k+1} (-1)^i g^{(i)}(t) \boxtimes h^{(k+1-i)}(t) + \sum_{i=0}^k (-1)^i g^{(i)}(t) \boxtimes h^{(k+1-i)}(t)$$

$$= g(t) \boxtimes h^{(k+1)}(t) - (-1)^{k+1} g^{(k+1)}(t) \boxtimes h(t)$$

Der Satz von Taylor

2016-06-22/01

$\boxtimes: E \times F \rightarrow G$ stetig, bilinear

$g: I \rightarrow E$, $h: I \rightarrow F$ $k+1$ mal stetig differenzierbar

$$g'(t) := (D_t g)(t) \quad h'(t) := (D_t h)(t)$$

$$g': I \rightarrow E \quad h': I \rightarrow F$$

Produktregel:

$$\frac{d}{dt} (g(t) \boxtimes h(t)) = g'(t) \boxtimes h(t) + g(t) \boxtimes h'(t)$$

Damit:

$$\frac{d}{dt} \left[\sum_{i=0}^k (-1)^i g^{(i)}(t) \boxtimes h^{(k-i)}(t) \right] =$$

$$= \sum_{i=0}^k (-1)^i \left[g^{(i+1)}(t) \boxtimes h^{(k-i)}(t) + g^{(i)}(t) \boxtimes h^{(k+1-i)}(t) \right]$$

$$= - \sum_{i=1}^{k+1} (-1)^i g^{(i)}(t) \boxtimes h^{(k+1-i)}(t) + \sum_{i=0}^k (-1)^i g^{(i)}(t) \boxtimes h^{(k+1-i)}(t)$$

$$= g(t) \boxtimes h^{(k+1)}(t) - (-1)^{k+1} g^{(k+1)}(t) \boxtimes h(t)$$

Anwenden mit $\boxtimes: \mathbb{R} \times F \rightarrow F$
 $(\lambda, v) \mapsto \lambda v$

$$g : t \mapsto \frac{(x-t)^k}{k!}$$

$$\Rightarrow g'(t) = - \frac{(x-t)^{k-1}}{(k-1)!}$$

$$\vdots$$

$$g^{(i)}(t) = (-1)^i \frac{(x-t)^{k-i}}{(k-i)!}$$

$$g^{(k)}(t) = (-1)^k$$

$$g^{(k+1)}(t) = 0 \quad \nabla$$

Also: $\frac{(x-t)^k}{k!} h^{(k+1)}(t) =$

$$\begin{aligned} & \frac{d}{dt} \left[\sum_{i=0}^k (-1)^i g^{(i)}(t) \boxtimes h^{(k-i)}(t) \right] \\ &= \frac{d}{dt} \left[\sum_{j=0}^k (-1)^{k-j} g^{(k-j)}(t) \boxtimes h^{(j)}(t) \right] \\ &= \frac{d}{dt} \sum_{j=0}^k \frac{(x-t)^j}{j!} h^{(j)}(t) \end{aligned}$$

Also: $\int_a^x \frac{(x-t)^k}{k!} h^{(k+1)}(t) dt = \left[\sum_{j=0}^k \frac{(x-t)^j}{j!} h^{(j)}(t) \right]_a^x$

$$= h(x) - h(a) - \frac{x-a}{1} h'(a) - \frac{(x-a)^2}{2!} h''(a) - \dots - \frac{(x-a)^k}{k!} h^{(k)}(a)$$

Satz Ist $h: I \rightarrow F$ $k+1$ mal stetig differenzierbar, so ist für $x, a \in I$:

$$f(x) = f(a) + \frac{x-a}{1} f'(a) + \dots + \frac{(x-a)^k}{k!} f^{(k)}(a) + \int_a^x \frac{(x-t)^k}{k!} f^{(k+1)}(t) dt$$

Nur: $U \subseteq E$ offen E, F : Banach
 $f: U \rightarrow F$ $k+1$ mal stetig differenzierbar

Wende Taylor auf $h: t \mapsto f(u+th)$ an:

Mit Kettenregel ist $h'(t) = D_{u+th} f(\underline{h})$

$$h''(t) = D_{u+th}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{h})$$

$\vdots$

$$h^{(k)}(t) = D_{u+th}^{(k)} f[\underline{h}]^k$$

$$[\underline{h}]^k = (\underbrace{\underline{h}, \dots, \underline{h}}_{k \text{ mal}})$$

$$\underline{\text{Bem:}} \quad h'(t) = (D_{u+th} f)(\underline{h})$$

$\underline{h}$: innere Ableitung
 D_{u+th} : äußere Ableitung

$$h''(t) = D_{u+th}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{h})$$

$\underline{h}$: innere Ableitung
 $D_{u+th}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{h})$: äußere Ableitung

und:

$$\int_0^1 \frac{(1-t)^k}{k!} h^{(k+1)}(t) dt = \int_0^1 \frac{(1-t)^k}{k!} D_{u+th}^{(k+1)} f[\underline{h}]^k dt$$

Allgemeiner Taylorscher Satz:

Seien E und F Banachräume. $U \subseteq E$ sei offen, die Strecke $[\underline{u}, \underline{u} + \underline{h}]$ sei ganz in U enthalten. Sei ferner

$$f: U \rightarrow F$$

$k+1$ mal auf ganz U stetig differenzierbar.

Dann ist mit $[\underline{h}]^i = \underbrace{(\underline{h}, \dots, \underline{h})}_{i \text{ mal}}$

$$f(\underline{u} + \underline{h}) = f(\underline{u}) + \sum_{i=1}^k \frac{1}{i!} D_{\underline{u}}^{(i)} f [\underline{h}]^i + R_{k+1}$$

mit dem Restglied:

$$R_{k+1} = \int_0^1 \frac{(1-t)^k}{k!} D_{\underline{u} + t\underline{h}}^{(k+1)} f [\underline{h}]^{k+1} dt$$



Prop: Seien E und F Banachräume, $U \subseteq E$ sei offene Umgebung des Punktes $u \in U$. Die Funktion $f: U \rightarrow F$ sei k mal stetig differenzierbar. Zu jedem $\varepsilon > 0$ gibt es $\delta > 0$ mit $B_\delta(u) \subseteq U$, so daß für $\|h\| < \delta$ gilt:

$$\left\| f(u+h) - f(u) - \sum_{i=1}^k \frac{1}{i!} D_u^{(i)} f[h]^i \right\| \leq \varepsilon \|h\|^k$$

Also: Die Taylorentwicklung ist an der Stelle u eine Approximation höherer als k -ter Ordnung.

In der o -Notation heißt das:

$$f(u+h) = f(u) + \sum_{i=1}^k \frac{1}{i!} D_u^{(i)} f[h]^i + \underline{\underline{o(\|h\|^k)}}$$

Notation: $f : B_\delta(0) \rightarrow F$. Wir sagen

$$f(h) = o(\|h\|^2)$$

Wenn

$$h \mapsto \frac{f(h)}{\|h\|^2}$$

an der Stelle $h=0$ durch $0 \in F$
stetig fortgesetzt wird:

$$\frac{f(h)}{\|h\|^2} \rightarrow 0 \quad \text{für } h \rightarrow 0$$

Allgemeiner Taylorscher Satz:

Seien E und F Banachräume. $U \subseteq E$ sei offen, die Strecke $[\underline{u}, \underline{u} + \underline{h}]$ sei ganz in U enthalten. Sei ferner

$$f: U \rightarrow F$$

$k+1$ mal auf ganz U stetig differenzierbar.

Dann ist mit $[\underline{h}]^i = \underbrace{(\underline{h}, \dots, \underline{h})}_{i \text{ mal}}$

$$f(\underline{u} + \underline{h}) = f(\underline{u}) + \sum_{i=1}^k \frac{1}{i!} D_{\underline{u}}^{(i)} f [\underline{h}]^i + R_{k+1}$$

mit dem Restglied:

$$R_{k+1} = \int_0^1 \frac{(1-t)^k}{k!} D_{\underline{u} + t\underline{h}}^{(k+1)} f [\underline{h}]^{k+1} dt$$



Übung: Seien E, F, U, f, u und h wie im Taylorschen Satz. Zeige:

$$R_{k+1} \leq \left(\sup_{\underline{u} \in [u, u+h]} \| D_{\underline{u}}^{(k+1)} f[\underline{h}]^{k+1} - D_{\underline{u}}^{(k+1)} f[\underline{h}]^{k+1} \| \right) \frac{\| \underline{h} \|^k}{k!}$$

Übung: $f: I \rightarrow \mathcal{B}(E; F)$
 $t \mapsto f_t$

$$\left(\int_I f \right) (\underline{e}) = \int_I f_t(\underline{e}) dt$$

Bew: gilt für Treppenfunktionen

Notation: $f: B_\delta(0) \rightarrow F$. Wir sagen

$$f(h) = o(\|h\|^2)$$

wenn

$$h \mapsto \frac{f(h)}{\|h\|^2}$$

an der Stelle $h=0$ durch $0 \in F$ stetig fortgesetzt wird:

$$\frac{f(h)}{\|h\|^2} \rightarrow 0 \quad \text{für } h \rightarrow 0$$

Prop: Seien E und F Banachräume, $U \subseteq E$ sei offene Umgebung des Punktes $u \in U$. Die Funktion $f: U \rightarrow F$ sei k mal stetig differenzierbar. Zu jedem $\varepsilon > 0$ gibt es $\delta > 0$ mit $B_\delta(u) \subseteq U$, so daß für $\|h\| < \delta$ gilt:

$$\left\| f(u+h) - f(u) - \sum_{i=1}^k \frac{1}{i!} D_u^{(i)} f[h]^i \right\| \leq \varepsilon \|h\|^k$$

Also: Die Taylorentwicklung ist an der Stelle u eine Approximation höherer als k -ter Ordnung.

In der o -Notation heißt das:

$$f(u+h) = f(u) + \sum_{i=1}^k \frac{1}{i!} D_u^{(i)} f[h]^i + \underline{\underline{o(\|h\|^k)}}$$

Bew: Wegen $[u, u+h] \subseteq B_\delta(u) \subseteq U$ können wir den Taylorsche Satz anwenden. Bloß bei der Differenzierbarkeitsordnung müssen wir aufpassen. Wir erhalten:

$$\begin{aligned}
 f(y+h) &= f(y) + \sum_{i=1}^{k-1} \frac{1}{i!} D_y^{(i)} f[h]^i + R_k \\
 &= f(y) + \sum_{i=1}^k \frac{1}{i!} D_y^{(i)} f[h]^i + R_k - \frac{1}{k!} D_y^{(k)} f[h]^k
 \end{aligned}$$

Also:

$$\begin{aligned}
 f(y+h) - f(y) - \sum_{i=1}^k \frac{1}{i!} D_y^{(i)} f[h]^i &= R_k - \frac{1}{k!} D_y^{(k)} f[h]^k \\
 &= \int_0^1 \frac{(1-t)^{k-1}}{(k-1)!} D_{y+th}^{(k)} f[h]^k - \frac{1}{k!} D_y^{(k)} f[h]^k dt \\
 &= \int_0^1 \frac{(1-t)^{k-1}}{(k-1)!} \left(D_{y+th}^{(k)} f[h]^k - D_y^{(k)} f[h]^k \right) dt \\
 &= \underbrace{\left(\int_0^1 \frac{(1-t)^{k-1}}{(k-1)!} \left(D_{y+th}^{(k)} f - D_y^{(k)} f \right) dt \right)}_{\text{Integration in } \mathcal{B}(E; \mathcal{B}(E; \dots; \mathcal{B}(E; F)) \dots)} [h]^k
 \end{aligned}$$

Integration in $\mathcal{B}(E; \mathcal{B}(E; \dots; \mathcal{B}(E; F)) \dots)$

Nun wähle $\delta > 0$ so, daß für $\|h\| < \delta$ gilt:

$$\| D_{y+h}^{(k)} f - D_y^{(k)} f \|_{op} < \varepsilon$$

Mit $0 \leq (1-t)^{k-1} \leq 1$ für $t \in [0, 1]$ folgt

$$\sup_{t \in [0, 1]} \left\| \frac{(1-t)^{k-1}}{(k-1)!} \left(D_{y+th}^{(k)} f - D_y^{(k)} f \right) \right\|_{op} < \varepsilon$$

Mit dem Mittelwertsatz schreiben wir :

$$\left\| \int_0^1 \frac{(1-t)^{k-1}}{(k-1)!} \left(D_{\underline{u}+\underline{v}\underline{h}}^{(k)} f - D_{\underline{u}}^{(k)} f \right) dt \right\|_{op} < \varepsilon$$

Und somit

$$\begin{aligned} \left\| R_k - \frac{1}{k!} D_{\underline{u}}^{(k)} f [\underline{h}]^k \right\| &= \\ &= \left\| \left(\int_0^1 \frac{(1-t)^{k-1}}{(k-1)!} \left(D_{\underline{u}+\underline{v}\underline{h}}^{(k)} f - D_{\underline{u}}^{(k)} f \right) dt \right) [\underline{h}]^k \right\| \\ &\leq \left\| \int_0^1 \frac{(1-t)^{k-1}}{(k-1)!} \left(D_{\underline{u}+\underline{v}\underline{h}}^{(k)} f - D_{\underline{u}}^{(k)} f \right) dt \right\|_{op} \|\underline{h}\|^k \\ &\leq \varepsilon \|\underline{h}\|^k \end{aligned}$$

□

Def: Sei $\langle -, - \rangle : E \times E \rightarrow \mathbb{R}$ eine symmetrische bilineare Abbildung.

Dann heißt

$$q : E \rightarrow \mathbb{R} \\ u \mapsto \langle u, u \rangle$$

die zugehörige quadratische Form.

$$\boxed{\text{Beob: } q(0) = \langle 0, 0 \rangle = 0}$$

Die quadratische Form q / die Bilinearform $\langle -, - \rangle$ heißt

positiv definit, wenn $q(h) > 0$ für $h \neq 0$

positiv semidefinit, wenn $q(h) \geq 0$ für $h \neq 0$

negativ definit, wenn $q(h) < 0$ für $h \neq 0$

negativ semidefinit, wenn $q(h) \leq 0$ für $h \neq 0$

indefinit, wenn $\exists u, v \neq 0 :$
 $q(u) < 0 \quad q(v) > 0$

Prop: Sei $U \subseteq \mathbb{R}^n$ offen und $f: U \rightarrow \mathbb{R}$ zweimal stetig differenzierbar. Für $\underline{u} \in U$ verschwinde die Ableitung $D_{\underline{u}} f: E \rightarrow \mathbb{R}$.

- a) Ist die zweite Ableitung $D_{\underline{u}}^{(2)} f: E \times E \rightarrow \mathbb{R}$ positiv (negativ) definit, dann hat die Funktion f an der Stelle $\underline{u}$ ein isoliertes lokales Minimum (Maximum)
- b) Ist die zweite Ableitung $D_{\underline{u}}^{(2)} f: E \times E \rightarrow \mathbb{R}$ indefinit, dann hat f an der Stelle $\underline{u}$ kein lokales Extremum.

Bew: a) Sei $q(\underline{h}) := D_{\underline{u}}^{(2)} f(\underline{h}, \underline{h})$ die zu $D_{\underline{u}}^{(2)} f$ gehörige positiv definite quadratische Form.

Dann ist $\underline{h} \mapsto \sqrt{q(\underline{h})}$ eine Norm. Auf $\mathbb{R}^n$ sind alle Normen äquivalent.

Darum ist $o(\|\underline{h}\|^2) = o(q(\underline{h}))$ und

es ist

$$\begin{aligned} f(\underline{u} + \underline{h}) &= f(\underline{u}) + \frac{1}{2} q(\underline{h}) + o(q(\underline{h})) \\ &= f(\underline{u}) + q(\underline{h}) \left(\frac{1}{2} + g(\underline{h}) \right) \end{aligned}$$

wobei $g: B_S(0) \rightarrow \mathbb{R}$ eine stetige Funktion mit $g(0) = 0$ ist. Also ist

$$\frac{1}{2} + g(h) > 0 \quad \text{für kleine } h \text{ und}$$

$$\text{somit } f(u+h) - f(u) = g(h) \left(\frac{1}{2} + g(h)\right) > 0$$

für kleine $h \neq 0$. D.h. f hat an der Stelle u ein isoliertes lokales Minimum.

b) Übungsaufgabe. □

Bedh: $f: U \rightarrow \mathbb{R}$ stetig differenzierbar

$$\Rightarrow f(u+h) = f(u) + D_u f(h) + o(\|h\|)$$

Ist $D_u f \neq 0$, so wächst/fällt $D_u f(h)$ schneller als $o(\|h\|)$.

Also: $D_u f \neq 0 \Rightarrow f$ hat an der Stelle u kein Extremum.

Def: $u \in U$ heißt kritischer Punkt, wenn $D_u f = 0$ ist.

Frage: Wie stellt man fest, ob eine Bilinearform pos. def. ist?

Man schreibt die Bilinearform als quadratische Matrix (im Fall der zweiten Ableitung ist das die Hesse-Matrix).

Kriterium: pos. def. $\Leftrightarrow$ Alle Hauptminoren haben pos. Determinante

Bsp: $\begin{pmatrix} \underline{1} & \underline{2} & \underline{0} \\ \underline{2} & \underline{3} & \underline{1} \\ \underline{0} & \underline{1} & \underline{5} \end{pmatrix}$ Hauptminoren

Determinanten:

1 -1 -6 nicht pos. def

Bem: Es gibt weitere Kriterien:

- alle Eigenwerte reell (das ist bei symmetrischen Matrizen automatisch der Fall) und positiv.
- alternierende Vorzeichen der Koeffizienten im char. Polynom (mit Regeln für verschwindende Koeffizienten).

Bsp: $f_{\pm} : \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}$
 $\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \mapsto x^2 \pm y^2$

$$D_{\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix}} f_{\pm} = (2x \quad \pm 2y)$$

$$\Rightarrow D_{\begin{pmatrix} 0 \\ 0 \end{pmatrix}} f_{\pm} = (0 \quad 0) \quad \text{"kritische Punkt"}$$

$$D_{\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix}}^{(2)} f_{\pm} = ((2 \quad 0) \quad (0 \quad \pm 2))$$

$$H_{\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix}} f_{\pm} = \begin{pmatrix} 2 & 0 \\ 0 & \pm 2 \end{pmatrix}$$

$$\Rightarrow D_{\begin{pmatrix} 0 \\ 0 \end{pmatrix}}^{(2)} f_{+} : \text{pos. def} \Rightarrow \text{Min bei } \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \end{pmatrix}$$

$$D_{\begin{pmatrix} 0 \\ 0 \end{pmatrix}}^{(2)} f_{-} : \text{indefinit} \Rightarrow \text{pos und neg. Werte bel. nahe bei } \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \end{pmatrix}.$$

Vektorfelder und Integralkurven

$U \subseteq E$ offen E : Banachraum

Def: Ein Vektorfeld auf U ist eine Abbildung

$$X: U \rightarrow E$$

Wir sprechen von stetigen, differenzierbaren, k mal (stetig) differenzierbaren und glatten Vektorfeldern (sind ja bloß Abbildungen).

Von besonderem Interesse sind Lipschitz-stetige Vektorfelder

$$\left[\begin{array}{l} \exists L \forall u, v \in U: \\ \|X(u) - X(v)\| \leq L \|u - v\| \end{array} \right. \quad \begin{array}{l} \text{Lipschitz-Konstante} \\ \downarrow \end{array}$$

und lokal Lipschitz-stetige Vektorfelder

$\left[\right.$ Jeder Punkt $u \in U$ hat eine offene Umgebung V , so daß $X|_V: V \rightarrow E$ Lipschitz-stetig ist. $\left. \right]$

Bem. Ist das Vektorfeld $X: U \rightarrow E$ (lokal)
Lipschitz-stetig, so ist X lokal beschränkt.

Bew. Sei L die Lipschitz-Konstante. Dann ist

für $v \in \overline{B}_\delta(y) \subseteq U$:

$$\begin{aligned} \|X(v)\| &\leq \|X(y)\| + \|X(v) - X(y)\| \\ &\leq \|X(y)\| + L \|v - y\| \\ &\leq \|X(y)\| + \delta L \end{aligned}$$

Also ist X auf $\overline{B}_\delta(y)$ beschränkt
durch $C := \|X(y)\| + \delta L$. □

Def. Eine Integralkurve von X ist
eine differenzierbare Abbildung
 $\gamma: I \rightarrow U$ ($I \subseteq \mathbb{R}$ Intervall)

mit:

$$(*) \quad \gamma'(t) = X(\gamma(t)) \quad \forall t \in I$$

Bem: Für ein stetiges Vektorfeld X
 können wir (*) mit dem Hauptsatz
 äquivalent ($\forall$) schreiben als: $t_0 \in I$ fest

$$(o) \quad \gamma(t) - \gamma(t_0) = \int_{t_0}^t X(\gamma(s)) ds \quad \forall t \in I$$

Bem: Ist X stetig, so ist $\gamma' = X \circ \gamma$
 stetig, also ist γ stetig differenzierbar.
 Ist X stetig differenzierbar, ist $\gamma' = X \circ \gamma$
 stetig differenzierbar, also ist γ
 zweimal stetig differenzierbar.

...

Die Differenzierbarkeitsordnung einer
 Integralkurve ist besser als die
 des Vektorfeldes X ; es sei denn, X
 ist glatt. Dann ist γ auch „bloß“
 glatt.

Satz (Picard-Lindelöf)

Sei X ein lokal Lipschitz-stetiges Vektorfeld auf U . Durch jeden Punkt $\underline{u} \in U$ läuft dann eine Integralkurve, d.h.:

$$\forall \underline{u} \in U \exists \varepsilon > 0, \gamma: [-\varepsilon, \varepsilon] \rightarrow U:$$

- 1) $\gamma(0) = \underline{u}$ " γ geht durch $\underline{u}$ "
- 2) γ ist Integralkurve

Ferner sind Integralkurven lokal eindeutig bestimmt:

$$\text{obd. } \tilde{\varepsilon} = \varepsilon$$

Sind $\gamma: [-\varepsilon, \varepsilon] \rightarrow U$ und $\tilde{\gamma}: [-\tilde{\varepsilon}, \tilde{\varepsilon}] \rightarrow U$

Integralkurven durch $\underline{u} = \gamma(0) = \tilde{\gamma}(0)$,

so gibt es $\eta > 0$ mit

$$\gamma(t) = \tilde{\gamma}(t) \quad \forall t \in [-\eta, \eta]$$

Bew: Sei V eine offene Umgebung von $\underline{u}$, in der X Lipschitz-stetig mit Konstante L ist:

$$\|X(\underline{v}) - X(\underline{v}')\| \leq L \|\underline{v} - \underline{v}'\| \quad \forall \underline{v}, \underline{v}' \in V$$

Lokale Eindeutigkeit:

Seien $\gamma: [-\varepsilon, \varepsilon] \rightarrow V$ und $\tilde{\gamma}: [-\varepsilon, \varepsilon] \rightarrow V$ zwei Integralkurven durch $\underline{u}$. Dann ist

$$\begin{aligned} \gamma(t) - \tilde{\gamma}(t) &= \int_0^t X(\gamma(s)) - X(\tilde{\gamma}(s)) \, ds \\ &\leq |t| \sup_{s \in [0, t]} \|X(\gamma(s)) - X(\tilde{\gamma}(s))\| \\ &\leq |t| L \sup_{s \in [0, t]} \|\gamma(s) - \tilde{\gamma}(s)\| \end{aligned}$$

Also

$$\sup_{t \in [-\varepsilon, \varepsilon]} \|\gamma(t) - \tilde{\gamma}(t)\| \leq \varepsilon L \sup_{t \in [-\varepsilon, \varepsilon]} \|\gamma(t) - \tilde{\gamma}(t)\|$$

Für $\boxed{\eta L < 1}$ impliziert das

$$\sup_{t \in [-\eta, \eta]} \|\gamma(t) - \tilde{\gamma}(t)\| = 0$$

$$\text{D.h. : } \gamma(t) = \tilde{\gamma}(t) \quad \forall t \in [-\eta, \eta]$$

Existenz von kurzen Integralkurven.

Ein kniffliges Problem liegt darin, $\varepsilon > 0$ so zu wählen, daß wir eine Chance haben, eine Integralkurve auf $[-\varepsilon, \varepsilon]$ zu finden.

Wir werden ε falls nötig im Verlauf des Arguments verkleinern.

Da X stetig ist, gibt es $C > 0$ und $\delta > 0$, so daß $\overline{B_\delta(y)} \subseteq B_{2\delta}(y) \subseteq V$ ist und

$$\|X(z)\| < C \quad \text{für alle } z \in \overline{B_\delta(y)} \subseteq B_{2\delta}(y)$$

Dann folgt aus $\gamma([- \varepsilon, \varepsilon]) \subseteq \overline{B_\delta(y)}$:

$$\left\| \int_0^t X(\gamma(s)) ds \right\| < \varepsilon C \quad \forall t \in [-\varepsilon, \varepsilon]$$

Forderung 1 : $\varepsilon C < \delta$

Dann ist $y + \int_0^t X(\gamma(s)) ds \in \overline{B_\delta(y)}$
für jedes $t \in [-\varepsilon, \varepsilon]$.

Wir betrachten die Menge

$$\mathcal{F} := \left\{ \gamma: [-\varepsilon, \varepsilon] \rightarrow \overline{B}_\delta(y) \mid \begin{array}{l} \gamma \text{ stetig} \\ \gamma(0) = y \end{array} \right\}$$

mit der Metrik

$$d(\gamma, \tilde{\gamma}) := \sup_{t \in [-\varepsilon, \varepsilon]} \|\gamma(t) - \tilde{\gamma}(t)\|$$

Wir definieren:

$$\Psi: \mathcal{F} \rightarrow \mathcal{F}$$

$$\gamma \mapsto \underbrace{\left(t \mapsto y + \int_0^t X(\gamma(s)) ds \right)}_{\Psi_\gamma}$$

Durch $\varepsilon C < \delta$ ist sichergestellt, daß mit $\gamma \in \mathcal{F}$ auch $\Psi_\gamma \in \mathcal{F}$ ist.

Forderung 2: $\varepsilon L < 1$

Beh: $\Psi: \mathcal{F} \rightarrow \mathcal{F}$ ist eine Kontraktion.

┌ Seien $\gamma, \tilde{\gamma}: [-\varepsilon, \varepsilon] \rightarrow \overline{B}_\delta(y)$ beide in $\mathcal{F}$. Dann gilt:

$$\begin{aligned}
d(\Psi_{\gamma}, \Psi_{\tilde{\gamma}}) &= \sup_t \|\Psi_{\gamma}(t) - \Psi_{\tilde{\gamma}}(t)\| \\
&= \sup_t \left\| \int_0^t X(\gamma(s)) - X(\tilde{\gamma}(s)) ds \right\| \\
&\leq \sup_t \int_0^t \|X(\gamma(s)) - X(\tilde{\gamma}(s))\| ds \\
&\leq \sup_t \int_0^t L \|\gamma(s) - \tilde{\gamma}(s)\| ds \\
&\leq \varepsilon L \sup_t \|\gamma(t) - \tilde{\gamma}(t)\| = \varepsilon L d(\gamma, \tilde{\gamma}) \\
&\quad \quad \quad \underline{\underline{\leq 1}}
\end{aligned}$$

Also: Für $\gamma_0, \tilde{\gamma}_0 \in \mathcal{F}$ sind durch

$$\gamma_{i+1} := \Psi_{\gamma_i} \quad \tilde{\gamma}_{i+1} := \Psi_{\tilde{\gamma}_i}$$

Zwei Cauchy-parallele Folgen erklärt.

Bem: $\mathcal{F}$ ist ein vollständiger metrischer Raum.

Bew: Übung

Lösung: Es gibt zwei Strategien:

1) Benutze, daß $C_b([-\varepsilon; \varepsilon]; E)$ ein

Banachraum ist.

2) Modifiziere den Beweis, daß $C_b([-ε, ε]; E)$ ein Banachraum ist.

zu 1: Offenbar ist $\mathcal{F} \subseteq C_b([-ε, ε]; E)$.

Die Metrik auf $\mathcal{F}$ wird induziert von der Norm auf $C_b([-ε, ε]; E)$. Sei also

γ_* eine Cauchyfolge in $\mathcal{F}$. Da

$C_b([-ε, ε]; E)$ vollständig ist, hat

γ_* einen Limes γ in $C_b([-ε, ε]; E)$.

Zu zeigen ist $\gamma \in \mathcal{F}$:

$$a) \gamma_* \rightarrow \gamma \Rightarrow \gamma_*(0) \rightarrow \gamma(0)$$

$$\Rightarrow \gamma(0) = \underline{y}$$

b) Für $t \in [-ε, ε]$ ist also

$$\|\gamma_*(t)\| \rightarrow \|\gamma(t)\|$$

$$\wedge_{\delta} \Rightarrow \|\gamma(t)\| \leq \delta.$$

Zu 2: Sei γ_* eine Cauchyfolge
im $\mathcal{F}$. Für $t \in [-\varepsilon, \varepsilon]$ ist dann
 $\gamma_*(t)$ eine Cauchyfolge in $\overline{B_\delta(y)} \subseteq E$.

Sei $\gamma(t) := \lim_{* \rightarrow \infty} \gamma_*(t)$. Dann ist

zunächst wegen Stetigkeit der Norm

$$\begin{aligned} \|\gamma_*(t)\| &\rightarrow \|\gamma(t)\| \\ \wedge_{\delta} &\Rightarrow \|\gamma(t)\| \leq \delta \end{aligned}$$

Also: $\gamma: [-\varepsilon, \varepsilon] \rightarrow \overline{B_\delta(y)}$

Zum anderen ist γ stetig, weil

γ gleichmäßiger Limes einer Folge γ_*
stetiger Funktionen ist (so ist die
Metrik auf $\mathcal{F}$ gemacht).

Schließlich ist

$$\gamma_*(0) \rightarrow \gamma(0)$$

woraus $\gamma(0) = y$ folgt.

Also: $\gamma \in \mathcal{F}$

Bernachsdor Fixpunktsatz:

Φ hat in E (genau) einen
Fixpunkt $\gamma = \Psi_\gamma$

Bem: γ ist eine Integralkurve durch
den Punkt $\underline{y} = \gamma(0)$.

$$\gamma = \Phi_\gamma \Leftrightarrow \gamma(t) = \Phi_\gamma(t) \quad \forall t \in [-\varepsilon, \varepsilon]$$

$$\Leftrightarrow \gamma(t) = \underline{y} + \int_0^t X(\gamma(s)) ds$$

$$\Leftrightarrow (0)$$



Bsp (homogeneous linear DGL) A : Matrix in $M_{m \times m}(\mathbb{R})$

$$X: \mathbb{R}^m \rightarrow \mathbb{R}^m \quad \underline{y} \in \mathbb{R}^m$$

$$\underline{v} \mapsto A \underline{v}$$

Picard-Iteration

$$\gamma_0(t) := \underline{y} \quad \forall t \in \mathbb{R}$$

$$\begin{aligned} \gamma_{i+1}(t) &= \underline{y} + \int_0^t X(\gamma_i(s)) ds \\ &= \underline{y} + \int_0^t A \gamma_i(s) ds \\ &= \underline{y} + A \int_0^t \gamma_i(s) ds \end{aligned}$$

Also: $\gamma_1(t) = \underline{y} + A \int_0^t \underline{y} ds = (1 + tA) \underline{y}$

$$\begin{aligned} \gamma_2(t) &= \underline{y} + A \int_0^t (1 + sA) \underline{y} ds \\ &= \underline{y} + A \int_0^t \underline{y} ds + A^2 \int_0^t s \underline{y} ds \\ &= \left(1 + tA + \frac{(tA)^2}{2} \right) \underline{y} \end{aligned}$$

$$\gamma_3(t) = \left(1 + tA + \frac{(tA)^2}{2} + \frac{(tA)^3}{6} \right) \underline{y}$$

Beh: $\gamma_n(t) = \left(1 + tA + \dots + \frac{(tA)^n}{n!} \right) \underline{y}$

2016-07-01/01

Bem: Aus der lokalen Eindeutigkeit von Integralkurven folgt die globale Eindeutigkeit.

Sei $X: U \rightarrow E$ ein Vektorfeld mit lokal eindeutigen Integralkurven, und seien $\gamma, \bar{\gamma}: I \rightarrow U$ zwei Integralkurven von X , die zur Zeit $t_0 \in I$ übereinstimmen. Dann ist $\gamma = \bar{\gamma}$.

Bew: Wir zeigen $t > t_0 \Rightarrow \gamma(t) = \bar{\gamma}(t)$.

Ansonsten betrachte

$$t_1 := \sup \{ t \mid \gamma|_{[t_0, t]} = \bar{\gamma}|_{[t_0, t]} \}$$

Aus Stetigkeit von γ und $\bar{\gamma}$ folgt

$\gamma(t_1) = \bar{\gamma}(t_1)$. Lokale Eindeutigkeit

sagt $\exists \varepsilon > 0: \gamma|_{[t_1 - \varepsilon, t_1 + \varepsilon]} = \bar{\gamma}|_{[t_1 - \varepsilon, t_1 + \varepsilon]}$.

Also: $\gamma|_{[t_0, t_1 + \varepsilon]} = \bar{\gamma}|_{[t_0, t_1 + \varepsilon]}$

Das aber steht im Widerspruch zur

Definition von t_1 als Supremum. $\square$

Bem: Sei $X: U \rightarrow E$ ein lokal Lipschitz-stetiges Vektorfeld. Seien $\gamma: I \rightarrow U$ und $\bar{\gamma}: J \rightarrow U$ zwei Integralkurven, die zum Zeitpunkt t_0 übereinstimmen: $\gamma(t_0) = \bar{\gamma}(t_0) =: u$

Dann ist wegen globaler Eindeutigkeit

$$\gamma|_{I \cap J} = \bar{\gamma}|_{I \cap J}$$

und

$$\tilde{\gamma}: I \cup J \rightarrow U$$

$$t \mapsto \begin{cases} \gamma(t) & : t \in I \\ \bar{\gamma}(t) & : t \in J \end{cases}$$

ist wohldefiniert. Offensichtlich ist $\tilde{\gamma}$ eine Integralkurve mit $\tilde{\gamma}(t_0) = u$.

Also: Es gibt eine Integralkurve $\gamma: I \rightarrow U$ mit $\gamma(t_0) = u$ mit maximalem Definitionsbereich. (Verklebung aller Integralkurven durch u .)

Prop: Der maximale Definitionsbereich von Integralkurven durch u ist ein offenes Intervall I .

Bew: Sei $\gamma: I \rightarrow U$ Integralkurve durch $u_0 = \gamma(t_0)$.

Für $t_1 \in I$ sei $\bar{\gamma}: [t_1 - \varepsilon, t_1 + \varepsilon] \rightarrow U$ Integralkurve durch $u_1 := \bar{\gamma}(t_1) = \gamma(t_1)$. Verkleben liefert eine Integralkurve um t_1 . □

Bsp: $E = \mathbb{R} \supseteq U$: offen

$$X: U \rightarrow \mathbb{R}$$

$\gamma: I \rightarrow U$ Integralkurve

$$\gamma'(t) = X(\gamma(t))$$

Differentialgleichung: $y = \gamma(t) \quad \dot{y} = \gamma'(t)$
 $\dot{y} = X(y)$

Lösen: $\frac{\gamma'(t)}{X(\gamma(t))} = 1 \quad | \int dt$

$$\int \frac{\gamma'(t)}{X(\gamma(t))} dt = t + C \quad y = \gamma(t)$$

$$\int \frac{1}{X(y)} dy = t + C$$

Bsp: $\dot{y} = y \Rightarrow \int \frac{1}{y} dy = t + C$

$$\ln(y) = t + C$$

$$y = Ke^t \quad K = e^C$$

Bsp: $\dot{y} = e^y \Rightarrow \int \frac{1}{e^y} dy = t + C$

$$-e^{-y} = t + C$$

Nur für $\boxed{-C > t} \rightarrow y = -\ln(-C - t)$

Der Fluß eines Vektorfeldes

$U \subseteq E$ offen

$X: U \rightarrow E$ lokal Lipschitz-stetiges Vektorfeld

$\gamma_{\underline{u}}: I_{\underline{u}} \rightarrow U$ Integralkurve durch

$\underline{u} = \gamma_{\underline{u}}(0)$ mit max. Def. bereich.

Def: Wir setzen

$$D \circ = \{ (t, \underline{u}) \in \mathbb{R} \times U \mid t \in I_{\underline{u}} \}$$

Dann heißt die Abbildung

$$\begin{aligned} \Phi: D &\rightarrow U \\ (t, \underline{u}) &\mapsto \gamma_{\underline{u}}(t) \end{aligned}$$

der globale Fluß von X .

Bem: Für jedes $\underline{u} \in U$ ist

$$\gamma_{\underline{u}} = \Phi(*, \underline{u})$$

die Integralkurve durch $\underline{u}$

Ziel: Φ ist stetig.

2016-07-01/05

Prop: Sei M ein metrischer Raum und E ein Banachraum. Dann ist

$$C_b(M; E) := \{ f: M \rightarrow E \mid f \text{ stetig und beschränkt} \}$$

ein Banachraum mit der Supremumsnorm

$$\|f\|_\infty := \sup_{x \in M} \|f(x)\|$$

Bew: $C_b(M; E) \subseteq L^\infty(M; E)$. Also ist $C_b(M; E)$ ein normierter Raum. Die Vollständigkeit bleibt zu zeigen. Sei also f_x eine Cauchyfolge in $C_b(M; E)$. Zu zeigen ist die Existenz einer Grenzfunktion in $C_b(M; E)$. Nun ist $L^\infty(M; E)$ ein Banachraum. Sei f der Limes von f_x in $L^\infty(M; E)$.

Zu $\varepsilon > 0$ gibt es $i \in \mathbb{N}$ mit

$$\|f_i - f\|_\infty < \varepsilon/3$$

zu $x \in M$ gibt es $\delta > 0$, so daß für $d(x, y) < \delta$ gilt: $\|f_i(x) - f_i(y)\| < \varepsilon/3$

Dann folgt auch:

$$\begin{aligned} \|f(x) - f(y)\| &\leq \|f(x) - f_i(x)\| + \|f_i(x) - f_i(y)\| + \|f_i(y) - f(y)\| \\ &< \varepsilon/3 + \varepsilon/3 + \varepsilon/3 = \varepsilon \end{aligned}$$



E : Banachraum

$U \subseteq E$ offen

$X: U \rightarrow E$ L -Lipschitz Vektorfeld

$$\underline{u} \in B_\delta(\underline{u}) \subsetneq B_\eta(\underline{u}) \subseteq U$$

$$E^* := C_b(B_\delta(\underline{u}); E) = \{f: B_\delta(\underline{u}) \rightarrow E \mid \begin{array}{l} \text{stetig} \\ \text{beschr.} \end{array}\}$$

Banachraum bez. $\|\cdot\|_{\sup}$

$$\underline{u}^* := \text{id}_{B_\delta(\underline{u})} : B_\delta(\underline{u}) \rightarrow E \in E^*$$

$$\delta^* := \eta - \delta$$

$$\underline{\text{Bem}} : B_{\delta^*}(\underline{u}^*) \subseteq \left\{ f: B_\delta(\underline{u}) \rightarrow \overset{U}{B_\eta^U(\underline{u})} \mid \begin{array}{l} \text{stetig} \\ \text{beschr.} \end{array} \right\}$$

$$\left\| f - \underline{u}^* \right\|_{\sup} < \delta^*$$

$$\Rightarrow \|f(\underline{v}) - \underline{v}\| < \eta - \delta \quad \forall \underline{v} \in B_\delta(\underline{u})$$

$$\Rightarrow \|f(\underline{v})\| < \|\underline{v}\| - \delta + \eta < \eta$$

$$\Rightarrow f(\underline{v}) \in B_\eta(\underline{u}) \subseteq U$$

$$U^* := B_{\delta^*}(\underline{u}^*)$$

$$X^*: \mathcal{U}^* \rightarrow E^*$$

$$f \mapsto X \circ f$$

$$f: B_\delta(y) \rightarrow B_\eta(y) \subseteq \mathcal{U}$$

$\searrow \downarrow X$
 E

Bem: X^* ist L -Lipschitz Vektorfeld auf $\mathcal{U}^*$

$$\left\| X^*(f) - X^*(g) \right\|_{\sup} =$$

$$= \sup_{v \in \mathcal{U}^*} \|X(f(v)) - X(g(v))\|$$

$$\leq L \sup_{v \in \mathcal{U}^*} \|f(v) - g(v)\|$$

$$= L \|f - g\|_{\sup}$$

Also: Wir wenden Picard-Lindelöf auf X^* an und erhalten eine lokale Integralkurve

$$\Phi: [-\varepsilon, \varepsilon] \rightarrow \mathcal{U}^*$$

$$t \mapsto \Phi_t$$

durch $\gamma^* = \text{id}_{B_\delta(y)}$.

Es gilt also

$$\frac{d}{dt} \Phi_t = X^*(\Phi_t) = X \circ \Phi_t$$

$$\Rightarrow \frac{d}{dt} (\Phi_t(v)) = \left(\frac{d}{dt} \Phi_t \right)(v) = X(\Phi_t(v)) \quad \forall v \in B_\delta(y)$$

Die Auswertung $ev_v: E^* \rightarrow E$ ist stetig linear, darum glatt. Die **Identität** folgt damit aus der Kettenregel. $\square$

D.h.: $t \mapsto \Phi_t(v)$ ist Integralkurve durch $v = \text{id}_{B_\delta(y)}(v) = \Phi_0(v)$,

Nun ist

$$\Phi: [-\varepsilon, \varepsilon] \rightarrow C_b(B_\delta(y); E)$$

interpretierbar als stetige Abbildung

$$\Phi: [-\varepsilon, \varepsilon] \times B_\delta(y) \rightarrow E$$

Folglich: Zu $y \in U$ hat das L -Lipschitz

Vektorfeld $X: U \rightarrow E$ einen stetigen lokalen

Fluss $\Phi: [-\varepsilon, \varepsilon] \times B_\delta(y) \rightarrow U$.

Stetigkeit des Flusses

2016-07-05/01

$X: U \rightarrow E$ lok. Lipschitz-stetiges Vf
 $u \in B_\delta(u) \subsetneq B_\eta(u) \in U$ $X|_{B_\delta(u)}$: Lipschitz

$$E^* := C_b(B_\delta(u); E)$$

$$u^* := \text{id}_{B_\delta(u)} \quad \delta^* := \eta - \delta$$

$$U^* := B_{\delta^*}(u^*) \subseteq E^*$$

$$X^*: U^* \rightarrow E^* \quad \text{Lipschitz-stetiges Vektorfeld}$$

$f \mapsto X \circ f$

$\leadsto \gamma: [-\varepsilon, \varepsilon] \rightarrow U^*$ Int.kurve durch u^*
 $t \mapsto \gamma_t: B_\delta(u) \rightarrow E$

Erinnerung: 1) im $\gamma_t \in B_\eta(u) \in U$.

2) $\Phi: [-\varepsilon, \varepsilon] \times B_\delta(u) \rightarrow U$
 $(t, v) \mapsto \gamma_t(v)$

ist ein lokaler Fluß, definiert auf einer Umgebung von $(0, u)$.

3) $\Phi(t, v)$ hängt stetig von t und v ab:
Abh. von t : $\gamma: [-\varepsilon, \varepsilon] \rightarrow E$ stetig
Abh. von v : $E^* = C_b(\dots)$ besteht aus stetigen Abbildungen.

Also: Um $(0, y)$ gibt es einen stetigen lokalen Fluß.

Durch Translation in der Zeit:

Sei $D \subseteq \mathbb{I} \times U$ Definitionsbereich des globalen Flusses Φ . Für $(t, y) \in D$ gibt es eine offene Menge $(-\varepsilon, \varepsilon) \times B_\delta(y)$ in D , auf der ein lokaler Fluß ψ von X erklärt ist.

Nun sind Integralkurven von X eindeutig. Also ist $\psi = \Phi|_{(-\varepsilon, \varepsilon) \times B_\delta(y)}$.

Darum ist Φ an der Stelle (t, y) stetig:

Satz: Der globale Fluß $\Phi: D \rightarrow U$ eines lokal Lipschitz-stetigen Vektorfeldes ist stetig.

Autonomisierung

Bsp: Das konstante Vektorfeld $X: \begin{pmatrix} x_0 \\ \vdots \\ x_m \end{pmatrix} \mapsto \begin{pmatrix} 1 \\ \vdots \\ 0 \end{pmatrix}$
hat die Integralkurven

$$t \mapsto \begin{pmatrix} t + a_0 \\ a_1 \\ \vdots \\ a_m \end{pmatrix} \quad \begin{pmatrix} a_0 \\ \vdots \\ a_m \end{pmatrix} \text{ fest}$$

Def: Sei $I \subseteq \mathbb{R}$ ein Intervall, P ein metrischer Raum und $U \subseteq E$ eine offene Menge in einem Banachraum. Eine stetige Abbildung

$$X: I \times P \times U \rightarrow E$$

$$(t, p, u) \mapsto X_t^p(u)$$

ist eine stetig über P parameterisierte Schar zeitabhängiger Vektorfelder.

Für $u \in U$ und $p \in P$ nennen wir

$$\gamma: J \rightarrow U$$

eine Integralkurve, wenn gilt

$$\frac{d}{dt} \gamma(t) = X_t^p(\gamma(t)) \quad \forall t \in J$$

Satz: Sei $X: I \times P \times U \rightarrow E$ eine stetig über P parametrisierte Schar zeitabhängiger Vektorfelder, die in der Raumkoordinate uniform Lipschitz-stetig sind, d.h.

$$\exists L \forall t \in I, p \in P:$$

$X_t^p: U \rightarrow E$ ist Lipschitz-stetig
mit Lipschitz-Konstante L

Dann gibt es zu jedem $(t_0, p, y) \in I \times P \times U$ eine (lokal eindeutige) Integralkurve

$$\gamma: [t_0 - \varepsilon, t_0 + \varepsilon] \rightarrow U$$

mit $\gamma(t_0) = y$.

Mehr noch, es gibt eine offene Umgebung $D \subseteq I \times P \times U$ von $(t_0, p, y) \in D$ und eine stetige Abbildung

$$\Phi: D \rightarrow U \quad (\text{lokaler Fluss})$$

so daß $\gamma: t \mapsto \Phi(t, q, y)$ für $(t_0, q, y) \in D$ eine Integralkurve mit $\gamma(t_0) = y$ ist

Methode 1 (falls P offen in einem Banachraum F)

$P \subseteq F$ offen.

Definiere das Vektorfeld

$$\gamma: I \times P \times U \rightarrow \mathbb{R} \times F \times E$$

$$\begin{pmatrix} t \\ p \\ u \end{pmatrix} \mapsto \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \\ X(u) \end{pmatrix}$$

Dann gibt es eine bijektive Entsprechung
von Integralkurven $\eta: [-\varepsilon, \varepsilon] \rightarrow I \times P \times U$
von γ und $\gamma: [-\varepsilon, \varepsilon] \rightarrow U$ von X

$$\eta(t) = \begin{pmatrix} t + t_0 \\ p \\ \gamma(t) \end{pmatrix} \quad \gamma(t) = \eta_3(t)$$

Also: Ist γ lokal Lipschitz-stetig,
so hat X lokale Integralkurven.
 γ hat einen stetigen Fluß. Also
hat X einen stetigen Fluß.

Bem: Daß γ Lipschitz-stetig ist, ist eine
stärkere Voraussetzung als die
uniforme Lipschitz-Stetigkeit von X im Raum.

Bsp: $A: I \times \mathcal{B}(E; E) \rightarrow \mathcal{B}(E; E)$
 stetige Familie von Matrizen.

$$X: I \times E \rightarrow E$$

$$(t, u) \mapsto A(t, u) u$$

homogene lineare DGL

$$\gamma(t_0) = u_0$$

$$\gamma'(t) = A(t, \gamma(t)) \gamma(t)$$

spezielle Lösung

$$\Gamma: I \rightarrow \mathcal{B}(E; E)$$

$$\Gamma(t_0) = \text{id}_E$$

$$\Gamma'(t) = A(t, \Gamma(t)) \Gamma(t)$$

$$\Rightarrow \gamma(t) = \Gamma(t) \cdot u_0$$

hängt stetig von u_0 ab.

Methode 2

$$E^* := C_b(\cancel{I \times P \times B_\delta(y)}; E)$$

$$\underline{y}^* := p_{\underline{y}} : \cancel{I \times P \times B_\delta(y)} \rightarrow E$$

$$(\cancel{t}, \cancel{q}, \cancel{v}) \mapsto \cancel{v}$$

$$X^* : B_{\delta^*}(\underline{y}^*) \rightarrow E^*$$

$$f \mapsto \left[\cancel{(t, q, v)} \mapsto \cancel{X^q}(\cancel{f}(\cancel{t}, \cancel{q}, \cancel{v})) \right]$$

Ist X uniform Lipschitz-stetig im Raum,
so ist X^* Lipschitz-stetig.

⇒ stetige lokaler Fluß von X .

Details: Übung.

Korrektur: Zeitabhängigkeit läßt sich
auf diesem Weg leider wohl
doch nicht behandeln.

Dafür muß man eine geeignete
Version des Picard-Lindelöf beweisen.

Vektorfelder und Differentialgleichungen

Bsp: $f'(t) = f(t)$

$\leadsto X: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$
 $x \mapsto x \quad \Leftrightarrow \quad \underline{\gamma'(t) = X(\gamma(t)) = \underline{\gamma(t)}}$ γ : Int.kurve

Bsp: $f'(t) = t f(t)$

$\leadsto X: \mathbb{R} \times \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ γ : Int.kurve
 $(t, x) \mapsto tx \quad \Leftrightarrow \quad \gamma'(t) = X_t(\gamma(t))$
 $X_t''(x) \quad \Leftrightarrow \quad \gamma'(t) = t \gamma(t)$

$\leadsto X: \mathbb{R} \times \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R} \times \mathbb{R}$
 $\begin{pmatrix} t \\ x \end{pmatrix} \mapsto \begin{pmatrix} 1 \\ tx \end{pmatrix}$

Lösen:

$$f'(t) = t f(t)$$

$$\frac{f'(t)}{f(t)} = t$$

$$y = f(t)$$

$$\int \frac{dy}{y} = \int \frac{f'(t)}{f(t)} dt = \frac{t^2}{2} + C$$

$$\ln(f(t)) = \frac{t^2}{2} + C \Rightarrow f(t) = \underline{\underline{e^{\frac{t^2}{2} + C}}}$$

Trennen der
Veränderlichen

$$\int dt$$

Bsp: $f''(t) = f(t)$

(*)

$$\leadsto \begin{pmatrix} f'(t) = g(t) \\ g'(t) = f(t) \end{pmatrix} \Rightarrow \frac{d}{dt} \begin{pmatrix} f(t) \\ g(t) \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} f(t) \\ g(t) \end{pmatrix}$$

$$\leadsto X: \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}^2$$

$$\begin{pmatrix} g \\ f \end{pmatrix} \mapsto \begin{pmatrix} f \\ g \end{pmatrix}$$

Lösungen e^t und e^{-t} sieht man mit unbewaffnetem Auge.

$\Rightarrow$ Jede Abb.

$$f: t \mapsto a e^t + b e^{-t}$$

ist Lösung von (*)

Hm: Diese Lösungen bilden einen Vektorraum.

┌ Dies ist ein Beispiel für eine
homogene lineare DGL

Lineare Differentialgleichungen

2016-07-07/01

Def: Sei $I \subseteq \mathbb{R}$ ein Intervall und

$$A: I \rightarrow \mathcal{B}(E; E)$$

$$\underline{b}: I \rightarrow E$$

stetige Funktionen. Das zeitabhängige Vektorfeld

$$X: I \times E \rightarrow E$$

$$(t, \underline{u}) \mapsto A_t(\underline{u}) + \underline{b}_t$$

heißt affin. (Entspricht einer sogenannten linearen DGL.)

Bem: Stetigkeit von A impliziert,

daß $X|_{[a,b] \times E}$ stets uniform

Lipschitz-stetig im Raum ist.

Also existiert zu jedem Paar

$(t_0, \underline{u}_0)$ eine Integralkurve

$$\gamma: [t_0 - \varepsilon, t_0 + \varepsilon] \rightarrow U$$

Beweis P.-L.

mit $\gamma(t_0) = \underline{u}_0$ für $\varepsilon = \frac{1}{L}$ für $t_0 \in [a + \frac{1}{L}, b - \frac{1}{L}]$.

Kor: Integralkurven von X sind auf ganz I fortsetzbar.

Bew: Sie sind fortsetzbar auf jedes kompakte Intervall $[a, b] \in I$. $\square$

Def: Ist $b_t = 0 \quad \forall t \in I$, so hat X die Form

$$X_t(y) = A_t(y)$$

und ist also ein lineares Vektorfeld.

Beob: Sei X ein lineares Vektorfeld.

Dann ist

$\bar{E} := \{ \gamma: I \rightarrow E \mid \gamma: X\text{-Int.kurve} \}$
ein Vektorraum. Für jedes $t \in I$
ist die Auswertungsabbildung

$$ev_t: \bar{E} \rightarrow E$$

$$\gamma \mapsto \gamma(t)$$

ein Isomorphismus. $\square$

Beob: Sei $X_t(y) = A_t(y) + \underline{b}_t$ ein affines Vektorfeld. Für zwei X -Intkurven γ und $\bar{\gamma}$ ist dann

$$\begin{aligned} \frac{d}{dt}(\gamma - \bar{\gamma}) &= A_t(\gamma(t)) + \underline{b}_t - A_t(\bar{\gamma}(t)) - \underline{b}_t \\ &= A_t(\gamma(t) - \bar{\gamma}(t)) \end{aligned}$$

Also ist $\gamma - \bar{\gamma}$ Intkurve des zugehörigen linearen Vektorfeldes.

Also: Haben wir eine Integralkurve γ_{sp} des affinen Vektorfeldes X , so erhalten wir alle Int.kurven durch Addition:

$$\begin{aligned} &\{ \gamma: I \rightarrow E \mid \frac{d}{dt} \gamma(t) = A_t(\gamma(t)) + \underline{b}_t \} = \\ &= \{ \gamma_{sp} + \gamma \mid \frac{d}{dt} \gamma(t) = A_t(\gamma(t)) \} \end{aligned}$$

Antwort: $E = \mathbb{R}^m \Rightarrow \{ \gamma \mid \frac{d}{dt} \gamma(t) = A_t(\gamma(t)) \}$ hat Dim. m . Finde eine Basis.

In der Sprache der DGLⁿ:

Jede Lösung der inhomogenen

$$\text{DGL } \gamma'(t) = A_2(\gamma(t)) + \underline{b}_t$$

ergibt sich aus einer speziellen Lösung durch Addition von

Lösungen der homogenen DGL. Der

VR all dieser Lösungen hat die

Dimension von E .

Eine Basis dieses Lösungsraumes heißt Fundamentalsystem.

Bsp: $f''(t) = f(t)$

$$\leadsto \begin{pmatrix} f'(t) = g(t) \\ g'(t) = f(t) \end{pmatrix}$$

$$\leadsto \frac{d}{dt} \begin{pmatrix} f \\ g \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 & 1 \\ 1 & 0 \end{pmatrix} \begin{pmatrix} f \\ g \end{pmatrix}$$

Fundamentalsystem: $\begin{pmatrix} e^t \\ e^t \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} e^{-t} \\ -e^{-t} \end{pmatrix}$

Die Gronwall'sche Ungleichung

2016-07-07/05

Lemma: $g: I \rightarrow \mathbb{R}^+$ sei stetig differenzierbar
und erfülle für ein festes $L > 0$:

$$g'(t) \leq L g(t) \quad \forall t \geq \underline{\underline{0}} \in \underline{\underline{I}}$$

Dann gilt für $t \geq 0$:

$$g(t) \leq g(0) e^{L(t-0)}$$

Bew: Setze $h(t) := e^{-Lt} g(t)$

$$\begin{aligned} \Rightarrow h'(t) &= -L e^{-Lt} g(t) + e^{-Lt} g'(t) \\ &\leq -L h(t) + L \underbrace{e^{-Lt} g(t)}_{= h(t)} = 0 \end{aligned}$$

Also: h ist monoton fallend für $t \geq 0$. $\square$

Kor (Gronwall'sche Ungleichung)

Sei $f: I \rightarrow \mathbb{R}^+$ stetig mit

$$f(t) \leq f(0) + L \int_0^t f(s) ds$$

für ein $L > 0$. Dann gilt für $t \geq 0$:

$$f(t) \leq f(0) e^{Lt}$$

Bew: Setze $g(t) := f(0) + L \int_0^t f(s) ds$.

Dann ist g stetig differenzierbar mit Ableitung

$$g'(t) = L f(t) \leq L g(t)$$

Also ist mit dem Lemma:

$$f(t) \leq g(t) \leq g(0) e^{Lt} = f(0) e^{Lt} \quad \square$$

Kor (Entfernung von Integralkurven)

Sei $X: I \times U \rightarrow E$ ein zeitabhängiges Vektorfeld, und für jedes $t \in I$ sei X_t Lipschitz-stetig mit Konstante $L > 0$ (unabh. von t). Für zwei Integralkurven $\gamma, \tilde{\gamma}: [t_0 - \varepsilon, t_0 + \varepsilon] \rightarrow U$ gilt:

$$\|\gamma(t) - \tilde{\gamma}(t)\| \leq \|\gamma(t_0) - \tilde{\gamma}(t_0)\| e^{L|t - t_0|}$$

Bew: O.B.d.A. $t_0 = 0$. Wir betrachten:

$$f: t \mapsto \|\gamma(t) - \tilde{\gamma}(t)\|$$

Dann ist mit (0):

$$f(t) \leq \|\gamma(0) - \tilde{\gamma}(0)\| + \left\| \int_0^t X_s(\gamma(s)) - X_s(\tilde{\gamma}(s)) ds \right\|$$

$$\leq f(0) + \int_0^t \|X_s(\gamma(s)) - X_s(\tilde{\gamma}(s))\| ds$$

$$\leq f(0) + L \int_0^t \|\gamma(s) - \tilde{\gamma}(s)\| ds$$

$$= f(0) + L \int_0^t f(s) ds$$

Also ist für $t \geq 0$:

$$\|\gamma(t) - \tilde{\gamma}(t)\| = f(t) \leq f(0) e^{Lt} = \|\gamma(0) - \tilde{\gamma}(0)\| e^{L|t|}$$

Für $t \leq 0$ wende man das erzielte Ergebnis auf die Kurven $t \mapsto \gamma(-t)$ und $t \mapsto \tilde{\gamma}(-t)$ an. Das sind nämlich Integralkurven zum

Vektorfeld

$$-X : -I \times U \rightarrow U$$

$$(t, u) \mapsto -X_{-t}(u)$$



Kor: Der Fluß eines (zeitabh.) Vf ist stetig und sogar Lipschitz-stetig „im Raum“, d.h. $\Phi(t, t_0, *) : U \rightarrow U$ ist Lipschitz-stetig für jedes (t, t_0) , allerdings mit einer von (t, t_0) abhängigen Lipschitz-konstanten.

Bem.: Es ergibt sich auch ein alternative
Beweis für die Eindeutigkeit von
Integralkurven (sogar in stetig
parametrisierten Scharen zeitabh.
Vektorfelder).

Woher kommen Differentialgleichungen?

2016-07-07/09

Bsp (Funktionalgleichungen)

Gesucht ist eine glatte Funktion

$$f: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$$

mit

$$f(a+b) = f(a) f(b)$$

Ansatz:

$$\begin{aligned} f'(a) &= \lim_{b \rightarrow 0} \frac{f(a+b) - f(a)}{b} \\ &= \lim_{b \rightarrow 0} \frac{f(a) (f(b) - 1)}{b} \\ &= f(a) \underbrace{\lim_{b \rightarrow 0} \frac{f(b) - 1}{b}}_{=: K} \end{aligned}$$

$$f'(a) = K f(a) \quad \text{DGL}$$

Lösung: $f(a) = e^{K a}$

Bsp (klassische Mechanik)

Ein System hat endlich viele Massen, die wir uns punktförmig vorstellen.

Ihre Orte werden durch Koordinaten $x_1, \dots, x_n$ beschrieben. Jedes x_i hängt von der Zeit t ab. Die Ableitungen $\dot{x}_i$ beschreiben die Geschwindigkeitsvektoren der Massepunkte.

Zu jedem Zeitpunkt hat das System eine kinetische Energie $T(t, x_1, \dots, x_n, \dot{x}_1, \dots, \dot{x}_n)$ und eine potentielle Energie $U(t, x, \dot{x})$.

Bsp:  kann nur in einer Richtung schwingen

Das System wird durch eine Koordinate x beschrieben.

$$T = \frac{m}{2} \dot{x}^2$$

$$U = \frac{F}{2} (x - L)^2$$

F : Materialkonstante

L : Länge der unbelasteten Feder

Fakt(Physik)

Die Bewegung des System $\underline{x}(t)$
genügt der Gleichung

$$\boxed{\frac{\partial \mathcal{L}}{\partial \underline{x}} = \frac{d}{dt} \frac{\partial \mathcal{L}}{\partial \dot{\underline{x}}}}$$

wobei die Wirkung $\mathcal{L}$ gegeben
ist durch

$$\mathcal{L} = T - U$$

Bsp (Fortsetzung)

$$\mathcal{L} = \frac{m}{2} \dot{x}^2 - \frac{F}{2} (x - L)^2$$

$$\frac{\partial \mathcal{L}}{\partial x} = -Fx + FL = F(L - x)$$

$$\frac{\partial L}{\partial \dot{x}} = m \dot{x}$$

$$\frac{d}{dt} \frac{\partial L}{\partial \dot{x}} = m \ddot{x}$$

$$(*) \quad F(L-x) = m \ddot{x} \quad \underline{\underline{2^{\text{te}} \text{ Ordnung!}}}$$

Physik: Das Weltgeschehen ist die Lösung einer DGL 2^{ter} Ordnung.

Wir werden noch sehen, daß diese Aussage der empirischen Überprüfung zugänglich ist.

Bsp (Fortsetzung)

Lösungen von (*) sind:

$$x(t) = L + \alpha \sin \left(\sqrt{\frac{F}{m}} (t + \omega_0) \right)$$

$$\dot{x}(t) = \sqrt{\frac{F}{m}} \alpha \cos \left(\sqrt{\frac{F}{m}} (t + \omega_0) \right)$$

$$\ddot{x}(t) = -\frac{F}{m} \alpha \sin \left(\sqrt{\frac{F}{m}} (t + \omega_0) \right)$$

|| Inbesondere: Die Frequenz der Schwingung hängt nicht von der Auslenkung ab.

Bsp (Variationsrechnung)

Gegeben sei eine glatte Funktion

$$L: \mathbb{R} \times \mathbb{R}^m \times \mathbb{R}^m \rightarrow \mathbb{R}$$

Gesucht ist eine glatte Funktion

$$\underline{y}: [a, b] \rightarrow \mathbb{R}^m, \quad a \mapsto \underline{y}_a, \quad b \mapsto \underline{y}_b$$

die das Integral

$$I(\underline{y}) := \int_a^b L(x, \underline{y}(x), \underline{y}'(x)) dx$$

minimiert / maximiert.

Ansatz: Sei $\underline{h}: [a, b] \rightarrow \mathbb{R}^m$ eine beliebige glatte Funktion mit $\underline{h}(a) = \underline{h}(b) = 0$.

Für $\pm \in \mathbb{R}$ setzen wir

$$\begin{aligned} \underline{y}_{\pm}: [a, b] &\rightarrow \mathbb{R}^m \\ x &\mapsto \underline{y}(x) + \pm \underline{h}(x) \end{aligned}$$

Beachte

$$\underline{y}_{\pm}(a) = \underline{y}(a) = \underline{y}_a$$

$$\underline{y}_{\pm}(b) = \underline{y}(b) = \underline{y}_b$$

Wenn $\underline{y}$ das Integral $I(\underline{y})$ maximiert, hat

$$\ell : t \mapsto L(\underline{y}_t)$$

eine Extremstelle bei $t=0$.

Also gilt:

$$0 = \left. \frac{d\ell}{dt} \right|_{t=0}$$

$$= \left. \frac{d}{dt} \int_a^b L(x, \underline{y}(x) + t \underline{h}(x), \underline{y}'(x) + t \underline{h}'(x)) dx \right|_{t=0}$$

Abhängigkeit von x in der Notation unterdrückt

$$= \int_a^b \frac{\partial L}{\partial \underline{y}}(x, \underline{y}, \underline{y}') \underline{h} + \frac{\partial L}{\partial \underline{y}'}(x, \underline{y}, \underline{y}') \underline{h}' dx$$

Abhängigkeit von x in der Notation unterdrückt

$$= \int_a^b \frac{\partial L}{\partial \underline{y}}(x, \underline{y}, \underline{y}') \underline{h} dx + \int_a^b \frac{\partial L}{\partial \underline{y}'}(x, \underline{y}, \underline{y}') \underline{h}' dx$$

↑ partielle

↙ Integration

$$= \int_a^b \frac{\partial L}{\partial \underline{y}}(x, \underline{y}, \underline{y}') \underline{h} dx + \left[\frac{\partial L}{\partial \underline{y}'}(x, \underline{y}, \underline{y}') \underline{h} \right]_a^b - \int_a^b \frac{d}{dx} \frac{\partial L}{\partial \underline{y}'}(x, \underline{y}, \underline{y}') \underline{h} dx$$

= 0 weil $\underline{h}(a) = \underline{h}(b) = 0$

$$= \int_a^b \left(\frac{\partial L}{\partial \underline{y}}(x, \underline{y}, \underline{y}') - \frac{d}{dx} \frac{\partial L}{\partial \underline{y}'}(x, \underline{y}, \underline{y}') \right) \underline{h} dx$$

Da $\underline{h}$ beliebig ist, folgt

$$0 = \frac{\partial L}{\partial y}(x, y, y') - \frac{d}{dx} \frac{\partial L}{\partial y'}(x, y, y')$$

Also:

$$\frac{\partial L}{\partial y} = \frac{d}{dx} \frac{\partial L}{\partial y'}$$

Bem: Dies ist die Euler-Lagrange-DGL des Variationsproblems.

Sie ist eine notwendige Bedingung, die jede Lösung erfüllen muß.

Bem: Vergleiche klassische Mechanik:

▽ Die Bewegung eines mechanischen Systems minimiert die Wirkung

① $L = T - U.$

Erinnerung: Umkehrregel (18.5. Seite 9)

2016-07-13/01

Prop: $U \subseteq E, \quad V \subseteq F$ offen

$$\left. \begin{array}{l} f: U \rightarrow V \text{ stetig} \\ g: V \rightarrow U \text{ stetig} \end{array} \right\} \begin{array}{l} \text{invers zueinander} \\ f \circ g = \text{id}_V \\ g \circ f = \text{id}_U \end{array}$$

Sei f differenzierbar in $\underline{u} \in U$
mit stetig (!) invertierbarer Ableitung

$D_{\underline{u}} f: E \rightarrow F$. Dann ist g
in $f(\underline{u})$ differenzierbar mit
Ableitung $D_{f(\underline{u})} g = (D_{\underline{u}} f)^{-1}$.

Ziel: Gib' ein hinreichendes Kriterium
für stetige Invertierbarkeit.

Der Umkehrsatz

Lemma: $0 \in U \subseteq E$ offen

$f: U \rightarrow E$ stetig differenzierbar

$$f(0) = 0$$

$$D_0 f: E \rightarrow E = \text{id}_E$$

Dann ist f in der Nähe von 0 invertierbar und die Inverse ist stetig. D.h.:

$\exists$ offene Mengen $V, W \subseteq E$ mit:

$$1) \quad 0 \in V \subseteq U$$

$$2) \quad f(V) = W$$

$$3) \quad f|_V: V \rightarrow W \text{ ist bijektiv}$$

$$4) \quad (f|_V)^{-1}: W \rightarrow V \text{ ist stetig}$$

Bew: Definiere

$$h: U \rightarrow E$$

$$\underline{x} \mapsto \underline{x} - f(\underline{x})$$

Dann ist

$$D_0 h = 0$$

Also gibt es $\delta > 0$, mit:

$$\|D_{\underline{y}} h\|_{op} < \frac{1}{8} \quad \forall \underline{y} \in B_\delta(0)$$

Nach dem Mittelwertsatz ist für $\underline{x}, \underline{z} \in B_\delta(0)$

$$\begin{aligned} \|h(\underline{z}) - h(\underline{x}) - D_{\underline{x}}(\underline{z} - \underline{x})\| &\leq \|\underline{z} - \underline{x}\| \sup_{\underline{y} \in [\underline{x}, \underline{z}]} \|D_{\underline{y}} h - D_{\underline{x}} h\|_{op} \\ &\leq \frac{1}{4} \|\underline{z} - \underline{x}\| \end{aligned}$$

und

$$\|D_{\underline{x}}(\underline{z} - \underline{x})\| \leq \frac{1}{8} \|\underline{z} - \underline{x}\|$$

Also ist h auf $B_\delta(0)$ kontrahierend:

$$\|h(\underline{z}) - h(\underline{x})\| \leq \frac{3}{8} \|\underline{z} - \underline{x}\|$$

┌ Besser mit Übung:

$$\|h(\underline{z}) - h(\underline{x})\| \leq \frac{1}{8} \|\underline{z} - \underline{x}\| \quad \quad \quad _$$

Insbesondere ist

$$\|h(\underline{x})\| \leq \frac{3}{8} \|\underline{x}\| < \frac{1}{2} \delta \quad \text{für} \quad \|\underline{x}\| < \delta$$

Also ist für $\underline{y} \in B_{\delta/2}(0)$ und $\underline{x} \in B_\delta(0)$

$$\underline{u} + h(x) \in B_\delta(0)$$

D.h. für $\underline{u} \in B_{\delta/2}(0)$ können wir die Kontraktion

$$h_{\underline{u}}: B_\delta(0) \rightarrow B_\delta(0)$$

$$\underline{x} \mapsto \underline{u} + h(x)$$

definieren.

Banachscher Fixpunktsatz: $h_{\underline{u}}$ hat genau einen Fixpunkt in $B_\delta(0)$.

$g(\underline{u})$: Fixpunkt von $h_{\underline{u}}$ in $B_\delta(0)$

d.h.: $h_{\underline{u}}(g(\underline{u})) = g(\underline{u})$

$$\Leftrightarrow \underline{u} + g(\underline{u}) - f(g(\underline{u})) = g(\underline{u})$$

$$\Leftrightarrow \underline{u} = f(g(\underline{u})) \quad \nabla \nabla \nabla$$

d.h. $f \circ g = \text{id}$ auf $B_{\delta/2}(0)$

Natürlich sollte g die gesuchte Inverse zu f sein.

Frage: Ist g auch lokal stetig diffbar?

Ist auch $g \circ f = \text{id}$?

Beh: $f|_{B_{\delta}(0)}$ ist injektiv

$$\Gamma \quad f(x) = f(y) \iff f(x) - f(y) = 0$$

$$\iff h(x) - h(y) = x - y$$

$$\Rightarrow \|x - y\| = \|h(x) - h(y)\| \leq \frac{3}{8} \|x - y\|$$

$$\Rightarrow \|x - y\| = 0 \Rightarrow \underline{\underline{x = y}} \quad \Gamma$$

Beh: $g \circ f = \text{id}$ nahe 0.

$$\Gamma \quad f \circ g = \text{id} \Rightarrow f(g(f(x))) = f(x) \quad \text{für } f(x) \text{ nahe } 0$$

$$\Rightarrow g(f(x)) = x$$

$f: \text{inj}$

Also: Nahe 0 ist g Inverse von f .

Beh: g ist stetig.

$$\Gamma \quad h(u) = u - f(u) \Rightarrow \boxed{u = f(u) + h(u)}$$

h kontrahiert:

$$\|h(x) - h(y)\| \leq \frac{3}{8} \|x - y\|$$

$$\Rightarrow \|x - y\| = \|f(x) - f(y) + h(x) - h(y)\|$$

$$\leq \|f(x) - f(y)\| + \frac{3}{8} \|x - y\|$$

$$\Rightarrow \frac{5}{8} \|x - z\| \leq \|f(x) - f(z)\|$$

$$\begin{aligned} \Rightarrow \|g(y) - g(z)\| &\leq \frac{8}{5} \|f(g(y)) - f(g(z))\| \\ &= \frac{8}{5} \|y - z\| \quad \square \end{aligned}$$

Vorgriff: Die Menge

$$\mathcal{I} := \{ \varphi \in \mathcal{B}(E; E) \mid \varphi \text{ stetig invertierbar} \}$$

ist offen in $\mathcal{B}(E; E)$ und Inversion

$$\begin{aligned} \iota: \mathcal{I} &\rightarrow \mathcal{I} \\ \varphi &\mapsto \varphi^{-1} \end{aligned}$$

ist glatt mit Ableitung

$$\begin{aligned} D\iota: \mathcal{I} &\rightarrow \mathcal{B}(\mathcal{B}(E; E); \mathcal{B}(E; E)) \\ \varphi &\mapsto (\psi \mapsto -\varphi^{-1} \psi \varphi^{-1}) \quad \square \end{aligned}$$

Kor: Ist $f: U \rightarrow E$ stetig diffbar mit stetig invertierbarer Ableitung $D_x f$, so ist $D_x f$ stetig invertierbar in einer Umgebung von x für alle $x \in B_\delta(x)$ in einer offenen Umgebung von x .

Umkehrsatz: Sei $U \in E$ offen und $\underline{u} \in U$.

Die Abbildung $g: U \rightarrow E$ sei k -fach stetig differenzierbar und $D_{\underline{u}}g: E \rightarrow E$ sei stetig invertierbar. Dann ist g in einer offenen Umgebung V von $\underline{u}$ invertierbar und die lokale Inverse ist k -fach stetig differenzierbar mit Ableitung $D_{f(\underline{u})}g^{-1} = (D_{\underline{u}}g)^{-1}$.

Bew: Wir konjugieren uns in die Situation des Lemma. Setze

$$\begin{aligned} \tau_{\underline{h}}: E &\rightarrow E \\ \underline{v} &\mapsto \underline{v} + \underline{h} \end{aligned}$$

$$\varphi := (D_{\underline{u}}g)^{-1}: E \rightarrow E$$

Dann erfüllt $f := \varphi \circ \tau_{-g(\underline{u})} \circ g \circ \tau_{\underline{u}}$

die Voraussetzungen des Lemma:

$$f(0) = \varphi(g(\underline{u}) - g(\underline{u})) = 0$$

$$D_0 f = D_0 \varphi \circ \text{id} \circ D_{\underline{u}}g \circ \text{id} = (D_{\underline{u}}g)^{-1} \circ D_{\underline{u}}g$$

Also ist f lokal invertierbar mit k -fach stetig differenzierbarer Inverser.

Nun ist

$$g = \varphi^{-1} \circ \tau_{g(y)} \circ f \circ \tau_u$$

lokal invertierbar mit lokaler Inverser

$$g^{-1} = \tau_u \circ f^{-1} \circ \tau_{-g(y)} \circ \varphi$$

Offenbar ist g^{-1} Verkettung stetiger Abbildungen und damit stetig.

Noch zu zeigen: g^{-1} ist k -fach stetig differenzierbar.

Umkehrsatz: Sei $U \subseteq E$ offen und $u \in U$.

Die Abbildung $g: U \rightarrow E$ sei k -fach stetig differenzierbar und $D_u g: E \rightarrow E$ sei stetig invertierbar. Dann ist g in einer offenen Umgebung V von u invertierbar und die lokale Inverse ist k -fach stetig differenzierbar mit Ableitung $D_{f(u)} g^{-1} = (D_u g)^{-1}$.

Geleistet:

Existenz einer stetigen lokalen Inversen.

Noch zu zeigen:

Die lokale Inverse ist auch k -mal stetig differenzierbar.

Prop: Seien $V \subseteq E$ und $W \subseteq F$ offen.

Es seien

$$f: V \rightarrow W \quad \text{und} \quad g: W \rightarrow V$$

zueinander inverse stetige Funktionen.

Ist f k -mal stetig differenzierbar mit stetig invertierbaren Ableitungen

$D_v f$ für alle $v \in V$, so ist g auch k -mal stetig differenzierbar.

Bew: Für $k=1$ ist dies gerade die Umkehrregel. Wir wissen darum auch

$$D_v g = \left(D_{g(x)} f \right)^{-1}$$

$$\Leftrightarrow Dg = z \circ Df \circ g$$

Nun ist z glatt, Df $(k-1)$ -fach stetig differenzierbar, und mit Induktion dürfen wir auch g als $(k-1)$ -fach stetig differenzierbar annehmen.

□

Stetig invertierbare lineare Funktionen

2016-07-15/03

E : Banachraum

$\varphi: E \rightarrow E$ linear mit $\|\varphi\|_{op} < 1$

Beh 1: $\varphi := id_E + \varphi$ ist stetig linear.

Beh 2: Die Reihe

$$id_E - \varphi + \varphi^2 - \varphi^3 + \dots$$

konvergiert in $\mathcal{B}(E; E)$ gegen φ^{-1} .

Insbesondere ist φ^{-1} stetig (und linear).

Bew: $\|\varphi^n \pm \varphi^{n+1} \mp \varphi^{n+2} \pm \dots\|_{op} \leq \sum_{k=n}^{\infty} \|\varphi\|_{op}^k \xrightarrow{n \rightarrow \infty} 0 \quad \square$

┌ Submultiplikativität der Operatornorm. ─┐

Beh 3: $\mathcal{U} := \{id_E + \varphi \mid \|\varphi\|_{op} < 1\} = B_1(id_E)$

ist eine offene Umgebung von id_E in $\mathcal{B}(E; E)$, und Inversion

$$\iota: \mathcal{U} \rightarrow \mathcal{B}(E; E)$$

$$\varphi \mapsto \varphi^{-1}$$

ist differenzierbar an der Stelle id_E mit
Ableitung

$$D_{id} \gamma : \mathcal{B}(E; E) \rightarrow \mathcal{B}(E; E)$$

$$\varphi \mapsto -\varphi$$

Bew: $\gamma(id_E + \varphi) = id_E - \varphi + \underbrace{\varphi^2 - \varphi^3 + \dots}_{\text{Terme höherer Ordnung.}} \quad \square$

Beob 4: Sei $\gamma : E \rightarrow E$ stetig, linear und mit stetiger Inverser $\gamma^{-1} \in \mathcal{B}(E; E)$.

Dann ist

$$U_\gamma := \{ \gamma \circ (id_E + \varphi) \mid \|\varphi\|_{op} < 1 \}$$

eine offene Umgebung von γ in $\mathcal{B}(E; E)$.

Auf U_γ ist Inversion gegeben durch

$$\begin{aligned} [\gamma \circ (id + \varphi)]^{-1} &= (id + \varphi)^{-1} \circ \gamma^{-1} \\ &= (id - \varphi + \varphi^2 - \varphi^3 + \dots) \circ \gamma^{-1} \\ &= \gamma^{-1} - \varphi \circ \gamma^{-1} + \varphi^2 \circ \gamma^{-1} - \varphi^3 \circ \gamma^{-1} + \dots \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \Rightarrow (\gamma + \lambda)^{-1} &= [\gamma \circ (id + \gamma^{-1} \lambda)]^{-1} \\ &= \gamma^{-1} - \gamma^{-1} \circ \lambda \circ \gamma^{-1} + \text{höhere Terme} \end{aligned}$$

Also ist Inversion an der Stelle γ differenzierbar mit Ableitung

$$\underline{\underline{\lambda \mapsto -\gamma^{-1} \circ \lambda \circ \gamma^{-1}}}$$

Beob 5: Die Abbildungen

$$L : B(E; E) \rightarrow B(B(E; E); B(E; E))$$

$$\varphi \mapsto [\lambda \mapsto \varphi \circ \lambda]$$

$$R : B(E; E) \rightarrow B(B(E; E); B(E; E))$$

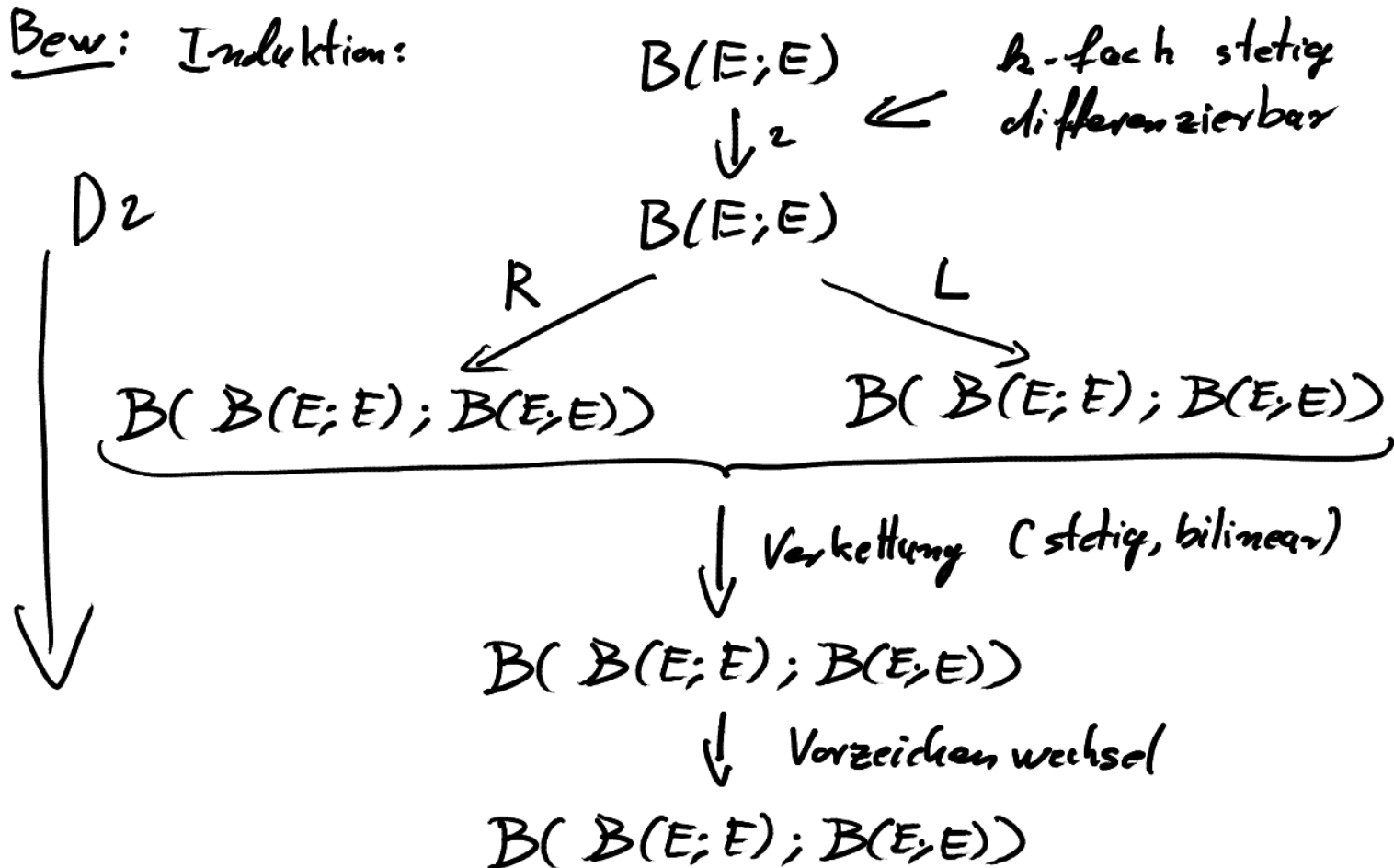
$$\varphi \mapsto [\lambda \mapsto \lambda \circ \varphi]$$

sind stetig linear und somit
glatt.

Bew: Submultiplikativität der Operatornorm. $\square$

Kor: D_2 ist glatt.

Bew: Induktion:



D_2 ist k -fach stetig differenzierbar.

$\square$

Also: $U := \{ \varphi \in \mathcal{B}(E; E) \mid \varphi \text{ stetig invertierbar} \}$

ist offen in $\mathcal{B}(E; E)$ und Inversion

$$I: U \rightarrow U$$

$$\varphi \mapsto \varphi^{-1}$$

ist glatt mit Ableitung

$$DI: U \rightarrow \mathcal{B}(\mathcal{B}(E; E); \mathcal{B}(E; E))$$

$$\varphi \mapsto (\psi \mapsto -\varphi^{-1} \circ \psi \circ \varphi^{-1})$$

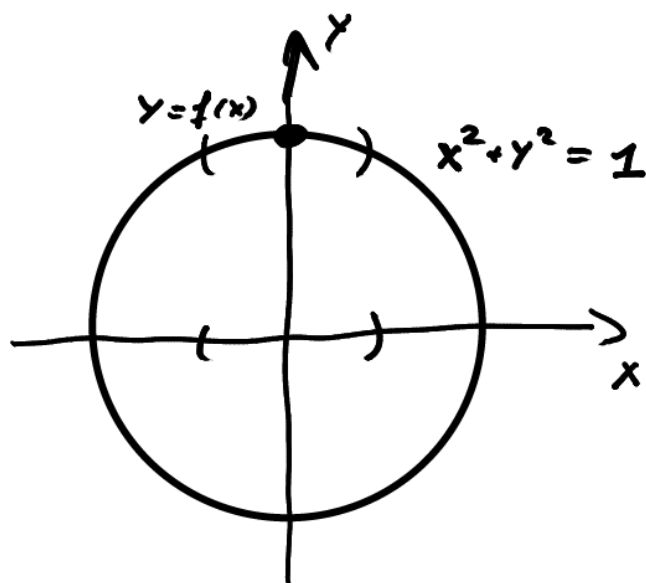
□

Anwendung: $F: \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}$
 $\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \mapsto x^2 + y^2$

$$g: \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}^2$$

$$\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \rightarrow \begin{pmatrix} x \\ F(\tilde{z}) \end{pmatrix}$$

$$Dg = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ \frac{\partial F}{\partial x} & \frac{\partial F}{\partial y} \end{pmatrix}$$



Dg ist invertierbar, wo $\left(\frac{\partial F}{\partial y}\right)^{-1}$ existiert.

Sei $\bar{g}$ eine lokale Inverse zu g
 an der Stelle $\begin{pmatrix} x_0 \\ y_0 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \end{pmatrix}$. D. h.: Umgeb. von $\begin{pmatrix} x_0 \\ y_0 \end{pmatrix}$

$$\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} = g(\bar{g}\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix}) \quad \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \in \mathcal{U} \quad \downarrow$$

Wir schreiben $\bar{g}$ in Koordinaten:

$$\begin{pmatrix} \bar{g}_1\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \\ \bar{g}_2\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \end{pmatrix} = \bar{g}\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix}$$

Also:

$$\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} = g\begin{pmatrix} \bar{g}_1\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \\ \bar{g}_2\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} \bar{g}_1\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \\ F\begin{pmatrix} \bar{g}_1\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \\ \bar{g}_2\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \end{pmatrix} \end{pmatrix}$$

$$\Leftrightarrow x = \bar{g}_1(\begin{smallmatrix} x \\ y \end{smallmatrix}) \quad \& \quad y = F(\bar{g}_2(\begin{smallmatrix} x \\ y \end{smallmatrix}))$$

Also $y = F(\bar{g}_2(\begin{smallmatrix} x \\ y \end{smallmatrix}))$

Setze $f(x) := \bar{g}_2(\begin{smallmatrix} x \\ y_0 \end{smallmatrix})$

Dann: $y_0 = F(f(x))$

Also: $f(x)$ erfüllt $x^2 + f(x)^2 = y_0$
in einer Umg. von $x_0 = 0$.

Bem: Die implizit definierte Funktion f
können wir auch ableiten:

$$\begin{aligned} D_{g(\begin{smallmatrix} x \\ y \end{smallmatrix})} \bar{g} &= \left(D_{(\begin{smallmatrix} x \\ y \end{smallmatrix})} g \right)^{-1} \\ &= \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ \frac{dF}{dx} & \frac{dF}{dy} \end{pmatrix}^{-1} \\ &= \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ -\left(\frac{dF}{dy}\right)^{-1} \frac{dF}{dx} & \left(\frac{dF}{dy}\right)^{-1} \end{pmatrix} \end{aligned}$$

Also: $\frac{df}{dx} = \frac{d\bar{y}}{dx} = - \left(\frac{dF}{d\bar{y}} \right)^{-1} \frac{dF}{dx}$

Am Beispiel können wir das bestätigen:

$$f(x) = \sqrt{1-x^2} = (1-x^2)^{\frac{1}{2}}$$

$$\frac{\partial f}{\partial x} = \frac{1}{2} (1-x^2)^{-\frac{1}{2}} (-2x) = - \frac{x}{\sqrt{1-x^2}}$$

$$\begin{aligned} - \left(\frac{\partial F}{\partial \bar{y}} \right)^{-1} \frac{\partial F}{\partial x} &= - (2\bar{y})^{-1} 2x & \Bigg| & \bar{y} = f(x) \\ &= - (2f(x))^{-1} 2x \\ &= - \frac{x}{\sqrt{1-x^2}} \end{aligned}$$

Bem: Diese Rechnung gilt allgemein!

Satz von der impliziten Funktion

Sei $U \subseteq E_1 \times E_2$ offen und

$$f : U \rightarrow F$$

k -fach stetig differenzierbar. An der Stelle $(\underline{x}_0, \underline{y}_0) \in U$ sei

$$f(\underline{x}_0, \underline{y}_0) = \underline{c}_0$$

und

$$\frac{\partial f}{\partial \underline{y}} = D_{(\underline{x}_0, \underline{y}_0)}^2 f : E_2 \rightarrow F$$

sei stetig invertierbar. Dann gibt es

offene Umgebungen $(\underline{x}_0, \underline{y}_0) \in V \subseteq E_1 \times E_2$ und $\underline{x}_0 \in W \subseteq E_1$, sowie eine eindeutig bestimmte k -fach stetig differenzierbare Abbildung

$$g : W \rightarrow E_2$$

mit :

$$\begin{aligned} (\underline{x}, \underline{y}) \in V \\ \text{und} \\ f(\underline{x}, \underline{y}) = \underline{c}_0 \end{aligned} \quad \Leftrightarrow \quad \begin{aligned} \underline{x} \in W \\ \text{und} \\ \underline{y} = g(\underline{x}) \end{aligned}$$

Außerdem gilt für alle $x \in W$:

$$D_x g = - \left(D_{(x, g(x))}^2 f \right)^{-1} \cdot D_{x, g(x)}^1 f$$

Bew: Wir betrachten die Hilfsfunktion

$$h: E_1 \times E_2 \rightarrow E_1 \times F$$

$$\begin{pmatrix} x \\ z \end{pmatrix} \mapsto \begin{pmatrix} x \\ f(x, z) \end{pmatrix}$$

Beob: $D_{\begin{pmatrix} x \\ z \end{pmatrix}} h = \begin{pmatrix} \text{id}_{E_1} & 0 \\ \frac{df}{dx} & \frac{df}{dz} \end{pmatrix}$

ist stetig invertierbar, wenn $\frac{df}{dz}$ stetig invertierbar ist. Dann ist die Inverse gegeben durch

$$\left(D_{\begin{pmatrix} x \\ z \end{pmatrix}} h \right)^{-1} = \begin{pmatrix} \text{id}_E & 0 \\ - \left(\frac{df}{dz} \right)^{-1} \frac{df}{dx} & \left(\frac{df}{dz} \right)^{-1} \end{pmatrix}$$

Dies gilt insbesondere an der Stelle $\begin{pmatrix} x_0 \\ z_0 \end{pmatrix}$.

Umkehrsatz: h ist invertierbar bei (x_0, y_0) .

Insbesondere ist für x nahe x_0 die Gleichung

$$h \begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} x \\ f(x, y) \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} x \\ y_0 \end{pmatrix}$$

eindeutig durch ein y nahe y_0 lösbar.

Also ist y eindeutig bestimmt.

Also: Sei $\bar{h}: \bar{V} \rightarrow V = V_1 \times V_2$ eine lokale

Inverse von h , d.h.:

$$\bar{V} \subseteq E_1 \times F \text{ offen}$$

$$V = V_1 \times V_2 \subseteq E_1 \times E_2 \text{ offen } (x_0, y_0) \in V$$

$$\left. \begin{array}{l} h: V \rightarrow \bar{V} \text{ bijektiv} \\ \bar{h}: \bar{V} \rightarrow V \text{ bijektiv} \end{array} \right\} \begin{array}{l} \text{inverse} \\ \text{zueinander} \end{array}$$

Bem: $f(x_0, y_0) = y_0 \Rightarrow h \begin{pmatrix} x_0 \\ y_0 \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} x_0 \\ y_0 \end{pmatrix}$

Also: $V \ni \begin{pmatrix} x_0 \\ y_0 \end{pmatrix} \xrightleftharpoons[\bar{h}]{h} \begin{pmatrix} x_0 \\ y_0 \end{pmatrix} \in \bar{V}$

Wir schreiben $\bar{h}$ in Koordinaten:

$$\bar{h} \begin{pmatrix} x \\ f \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} \bar{h}_1(x, f) \\ \bar{h}_2(x, f) \end{pmatrix}$$

Dann ist

$$\begin{pmatrix} \underline{x} \\ \underline{z} \end{pmatrix} = h \begin{pmatrix} \bar{h}_1(\underline{x}, \underline{z}) \\ \bar{h}_2(\underline{x}, \underline{z}) \end{pmatrix} \\ = \begin{pmatrix} \bar{h}_1(\underline{x}, \underline{z}) \\ f(\bar{h}_1(\underline{x}, \underline{z}), \bar{h}_2(\underline{x}, \underline{z})) \end{pmatrix}$$

$$\Rightarrow \bar{h}_1(\underline{x}, \underline{z}) = \underline{x}$$

und

$$\underline{z} = f(\underline{x}, \bar{h}_2(\underline{x}, \underline{z}))$$

Nun ist $W = V_1$ eine offene Umgebung von $\underline{x}_0$ in E_1 . Wir definieren:

$$g: W \longrightarrow E_2 \\ \underline{x} \longmapsto \bar{h}_2(\underline{x}, \underline{z}_0)$$

Dann: $\underline{z}_0 = f(\underline{x}, g(\underline{x}))$

$$\underline{z}_0 = \bar{h}_2(\underline{x}_0, \underline{z}_0) = g(\underline{x}_0)$$

Beh: $(\underline{x}, \underline{z}) \in V$ und $f(\underline{x}, \underline{z}) = \underline{z}_0$ $\Leftrightarrow$ $\underline{x} \in W$ und $\underline{z} = g(\underline{x})$

$$\begin{array}{ccc}
 \lceil & \begin{array}{l} (\underline{x}, \underline{y}) \in V \\ \text{und} \\ f(\underline{x}, \underline{y}) = \varepsilon_0 \end{array} & \begin{array}{l} \underline{x} \in W \\ \text{und} \\ \underline{y} = g(\underline{x}) \end{array} \\
 & \Leftrightarrow & \\
 & \Downarrow & \Downarrow \\
 & \begin{array}{l} (\underline{x}, \underline{y}) \in V \\ \text{und} \\ h\left(\begin{pmatrix} \underline{x} \\ \underline{y} \end{pmatrix}\right) = \begin{pmatrix} \underline{x} \\ \varepsilon_0 \end{pmatrix} \end{array} & \Leftrightarrow & \begin{array}{l} (\underline{x}, \underline{y}) \in V \\ \text{und} \\ \begin{pmatrix} \underline{x} \\ \underline{y} \end{pmatrix} = \bar{h} \begin{pmatrix} \underline{x} \\ \varepsilon_0 \end{pmatrix} \end{array} \rceil
 \end{array}$$

Beh: Für $\underline{x} \in W$ gilt

$$\begin{aligned}
 D_{\underline{x}} g &= - \left(D_{(\underline{x}, g(\underline{x}))}^2 f \right)^{-1} \cdot D_{(\underline{x}, g(\underline{x}))}^1 f \\
 &= - \left(\left. \frac{df}{d\underline{y}} \right|_{(\underline{x}, g(\underline{x}))} \right)^{-1} \cdot \left. \frac{df}{d\underline{x}} \right|_{(\underline{x}, g(\underline{x}))}
 \end{aligned}$$

$\lceil$ Umkehrregel:

$$\begin{aligned}
 D_{h\left(\begin{pmatrix} \underline{x} \\ \underline{y} \end{pmatrix}\right)} \bar{h} &= D_{\left(\begin{pmatrix} \underline{x} \\ \underline{y} \end{pmatrix}\right)} h^{-1} \\
 &= \begin{pmatrix} \text{id}_E & 0 \\ -\left(\frac{df}{d\underline{y}}\right)^{-1} \frac{df}{d\underline{x}} & \left(\frac{df}{d\underline{y}}\right)^{-1} \end{pmatrix}
 \end{aligned}$$

$$g(\underline{x}) = \bar{h}_2(\underline{x}, \varepsilon_0)$$

$$D_{\underline{x}} g = D_{\begin{pmatrix} \underline{x} \\ \varepsilon_0 \end{pmatrix}}^1 \bar{h}_2 = - \underbrace{\left(\frac{d\bar{f}}{d\underline{x}} \right)^{-1} \cdot \frac{d\bar{f}}{d\varepsilon}}_{\text{an der Stelle } \underline{x} = g(\underline{x})}$$

d.h.: $h\left(\begin{pmatrix} \underline{x} \\ \underline{y} \end{pmatrix}\right) = \begin{pmatrix} \underline{x} \\ \varepsilon_0 \end{pmatrix}$ □

Bem: In der Situation des Satzes betrachten wir die Lösungsmenge

$$\mathcal{M} := \{ (\underline{x}, \underline{z}) \in U \mid \bar{f}(\underline{x}, \underline{z}) = \varepsilon_0 \}$$

Die Abbildung

$$p: W \rightarrow V \subseteq E_1 \times E_2$$

$$\underline{x} \mapsto \begin{pmatrix} \underline{x} \\ \bar{y}(\underline{x}) \end{pmatrix}$$

ist eine Parametrisierung der Menge $\mathcal{M} \cap V$. Wir nennen p darum auch ein System lokaler Koordinaten auf $\mathcal{M}$.

Def: $U \subseteq \mathbb{R}^n$ offen $m \leq n$

$f: U \rightarrow \mathbb{R}^m$ stetig differenzierbar

Wir nennen einen Punkt $u \in U$ regulär, wenn $D_u f: \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$ surjektiv ist (d.h. als Matrix hat $D_u f$ vollen Rang m).

Bem: An einem regulären Punkt $u \in U$ ist der Satz von der impliziten Funktion anwendbar: Mit $u = \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix}$

ist

$$D_u f = \begin{pmatrix} \frac{\partial f_1}{\partial x_1} & \dots & \frac{\partial f_1}{\partial x_n} \\ \vdots & & \vdots \\ \frac{\partial f_m}{\partial x_1} & \dots & \frac{\partial f_m}{\partial x_n} \end{pmatrix}$$

Da $D_u f$ vollen Rang hat, gibt es eine invertierbare quadratische Untermatrix mit den Spalten $i_1, \dots, i_m$. Die übrigen Indices seien $j_1, \dots, j_{n-m}$

$$E_1 := \langle e_{i_1}, \dots, e_{i_{n-m}} \rangle$$

$$E_2 := \langle e_{i_1}, \dots, e_{i_m} \rangle$$

$$\Rightarrow \mathbb{R}^n = E_1 \times E_2, \quad u = (u_1, u_2)$$

$$D_u^2 f \text{ ist (stetig) invertierbar}$$

$\Rightarrow$ Es gibt eine Umgebung $W \subseteq E_1$ von u_1 und eine stetig differenzierbare Funktion $g: W \rightarrow E_2$ mit

$$f(x, g(x)) = f(u) =: c$$

$$\forall x \in W$$

Bem. Sind alle Punkte von

$$\mathcal{M} = \{ u \in U \mid f(u) = c_0 \}$$

regulär, so hat $\mathcal{M}$ an jeder Stelle ein System lokaler Koordinaten.

$\mathcal{M}$ wird überdeckt von Karten.

Wir nennen $\mathcal{M}$ eine Mannigfaltigkeit.

Def: Sei $\underline{u} = (\underline{x}, \underline{y}) \in M$ und $p: W \rightarrow E_1 \times E_2$
ein System lokaler Koordinaten um $\underline{u}$.

Dann heißt

$$T_{\underline{u}} M := \text{im } D_{\underline{x}} p$$

Tangentenraum von M im Punkt $\underline{u}$.

Beh:

$$T_{\underline{u}} M = \left\{ \delta'(0) \mid \underbrace{\begin{array}{l} \delta: [-\varepsilon, \varepsilon] \rightarrow M \subseteq E_1 \times E_2 \\ \delta \text{ stetig diff'bar} \\ \delta(0) = \underline{u} \end{array}}_{(*)} \right\}$$

Bew: $\subset$ "

Sei $D_{\underline{x}} p(\underline{h}) \in T_{\underline{u}} M$. Dann ist

$$D_{\underline{x}} p(\underline{h}) = \delta'(0)$$

für

$$\delta(t) := p(\underline{x} + t \underline{h})$$

Umgekehrt ist für δ mit $(*)$

$$\delta' = p \circ p_{E_1}^T \circ \delta$$

$$\Rightarrow \delta'(0) \in \text{im } D_{\underline{x}} p = T_{\underline{u}} M.$$



Def: $U \subseteq \mathbb{R}^n$ offen $m \leq n$

$f: U \rightarrow \mathbb{R}^m$ stetig differenzierbar

Wir nennen einen Punkt $u \in U$ regulär, wenn $D_u f: \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}^m$ surjektiv ist (d.h. als Matrix hat $D_u f$ vollen Rang m).

Bem: An einem regulären Punkt $u \in U$ ist der Satz von der impliziten Funktion anwendbar:

Wir zerlegen $\mathbb{R}^n$ als direkte Summe

$$\mathbb{R}^n = E_1 \oplus E_2$$

mit $D_u^2 f = D_u f|_{E_2}: E_2 \rightarrow \mathbb{R}^m$

invertierbar. z.B.:

$$E_1 = \ker D_u f$$

$$E_2 = E_1^\perp \quad \text{orthogonales Komplement}$$

Dann ist

$$D_y^1 f = D_y f|_{E_1} : E_1 \rightarrow \mathbb{R}^m = 0$$

$$\Rightarrow D_y^2 f = D_y f|_{E_2} : E_2 \rightarrow \mathbb{R}^m \text{ surjektiv}$$

und

$$\dim E_1 \geq n-m$$

$$\Rightarrow \dim E_2 \geq m$$

und

$$\dim E_1 \geq n-m$$

$$\text{aber } \dim E_1 + \dim E_2 = n$$

Also: $\dim E_1 = n-m$

$$\dim E_2 = m$$

$$\Rightarrow D_y^2 f : E_2 \rightarrow \mathbb{R}^m \text{ invertierbar}$$

Also: Der Satz von der impliziten Funktion ist anwendbar.

Alternativ in Koordinaten: Mit $\underline{x} = \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_m \end{pmatrix}$

ist

$$D_{\underline{x}} f = \begin{pmatrix} \frac{\partial f_1}{\partial x_1} & \dots & \frac{\partial f_1}{\partial x_m} \\ \vdots & & \vdots \\ \frac{\partial f_m}{\partial x_1} & \dots & \frac{\partial f_m}{\partial x_m} \end{pmatrix}$$

Da $D_{\underline{x}} f$ vollen Rang hat, gibt es eine invertierbare quadratische Untermatrix mit den Spalten $i_1, \dots, i_m$. Die übrigen Indices seien $j_1, \dots, j_{n-m}$

$$E_1 := \langle e_{i_1}, \dots, e_{i_m} \rangle$$

$$E_2 := \langle e_{j_1}, \dots, e_{j_{n-m}} \rangle$$

$$\Rightarrow \mathbb{R}^n = E_1 \times E_2, \quad \underline{x} = (\underline{x}_1, \underline{x}_2)$$

$D_{\underline{x}}^2 f$ ist (stetig) invertierbar

$\Rightarrow$ Es gibt eine Umgebung $W \subseteq E_1$ von $\underline{x}_1$ und eine stetig differenzierbare Funktion $g: W \rightarrow E_2$

mit

$$f(\underline{x}, g(\underline{x})) = f(\underline{y}) =: \underline{c}$$

$$\forall \underline{x} \in W$$

Bem: Sind alle Punkte von

$$\mathcal{M} = \{ \underline{y} \in U \mid f(\underline{y}) = \underline{c}_0 \}$$

regulär, so hat $\mathcal{M}$ an jeder Stelle ein System lokaler Koordinaten.

$\mathcal{M}$ wird überdeckt von Karten.

Wir nennen $\mathcal{M}$ eine Mannigfaltigkeit.

Def: Sei $\underline{y} = (\underline{x}, \underline{z}) \in \mathcal{M}$ und $p: W \rightarrow E_1 \times E_2$ ein System lokaler Koordinaten um $\underline{y}$.

Dann heißt

$$T_{\underline{y}} \mathcal{M} := \text{im } D_{\underline{x}} p$$

Tangentenraum von $\mathcal{M}$ im Punkt $\underline{y}$.

Beob: An einem regulären Punkt $\underline{u} \in \mathcal{M}$ ist:

$$T_{\underline{u}} \mathcal{M} = \ker D_{\underline{u}} f$$

Bew: $f|_{\mathcal{M}}$ ist konstant.

$\Rightarrow f \circ p$ ist konstant

$$\Rightarrow D_{\underline{u}} f \circ D_{\underline{x}} p = D_{\underline{x}} (f \circ p) = 0$$

$$\Rightarrow \text{im } D_{\underline{x}} p \subseteq \ker D_{\underline{u}} f$$

Nun ist $\underline{u}$ regulär. Also ist

$$\dim \underbrace{\text{im } D_{\underline{x}} p}_{\text{id}_{E_1}\text{-Anteil}} \geq n - m = \underbrace{\ker D_{\underline{u}} f}_{\text{Dimensionsformel}} \quad \square$$

Beob: $\ker \begin{pmatrix} a_{11} & \dots & a_{1n} \\ \vdots & & \vdots \\ a_{m1} & \dots & a_{mn} \end{pmatrix} = \left\langle \begin{pmatrix} a_{11} \\ \vdots \\ a_{1n} \end{pmatrix}, \dots, \begin{pmatrix} a_{m1} \\ \vdots \\ a_{mn} \end{pmatrix} \right\rangle^{\perp}$

Also für

$$f = \begin{pmatrix} f_1: U \rightarrow \mathbb{R} \\ \vdots \\ f_m: U \rightarrow \mathbb{R} \end{pmatrix}$$

ist

$$T_{\underline{u}} \mathcal{M} = \langle \nabla_{\underline{u}} f_1, \dots, \nabla_{\underline{u}} f_m \rangle^{\perp}$$

$$T_{\underline{u}} \mathcal{M}^{\perp} = \langle \nabla_{\underline{u}} f_1, \dots, \nabla_{\underline{u}} f_m \rangle \quad (\underline{\text{Normalraum}})$$

Bsp (Tangentialebene an die Kugel)

2016-07-22/06

$$f: \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}$$

$$\begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix} \mapsto x^2 + y^2 + z^2$$

$$\mathcal{M} = \left\{ \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix} \in \mathbb{R}^3 \mid x^2 + y^2 + z^2 = 1 \right\}$$

$$Df = (2x \quad 2y \quad 2z) \neq 0$$

$\Rightarrow$ alle $y \in \mathcal{M}$ sind regulär.

$$T_{\begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix}} \mathcal{M} = \ker D_{\begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix}} f$$

$$= \ker (2x \quad 2y \quad 2z)$$

$$= \left\langle \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix} \right\rangle^\perp$$

Mit Satz der impliziten Funktion.

Sei $y = \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix} \in \mathcal{M}$ mit $z \neq 0$. Wir

haben eine implizit definierte Funktion

$$g: W \rightarrow \mathbb{R} \quad W \subset \mathbb{R}^2$$

$$\text{mit } x^2 + y^2 + g\left(\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix}\right)^2 = 1$$

Es ist $z \neq 0 \Rightarrow \begin{pmatrix} 2x & 2y & \boxed{2z} \end{pmatrix} \in \mathcal{D} \neq \emptyset$ invariantes

$$\begin{aligned} D_{\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix}} g &= - (2z)^{-1} (2x \ 2y) \\ &= \begin{pmatrix} -\frac{x}{z} & -\frac{y}{z} \end{pmatrix} \end{aligned}$$

Sei $p: W \rightarrow \mathbb{R}^3$
 $\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \mapsto \begin{pmatrix} x \\ y \\ g\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} \end{pmatrix}$

die zugehörige Parametrisierung von $\mathcal{M}$ an der Stelle g . Dann ist

$$D_{\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix}} p = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 1 \\ -\frac{x}{z} & -\frac{y}{z} \end{pmatrix}$$

$$\Rightarrow T_{\begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix}} \mathcal{M} = \left\langle \begin{pmatrix} z \\ 0 \\ -x \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 0 \\ z \\ -y \end{pmatrix} \right\rangle$$

allgemein führen die Fälle $x \neq 0$ und $y \neq 0$ auf

$$T_{\begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix}} \mathcal{M} = \left\langle \begin{pmatrix} z \\ 0 \\ -x \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 0 \\ z \\ -y \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} y \\ -x \\ 0 \end{pmatrix} \right\rangle$$

Das lässt sich auch explizit bestätigen
mit

$$g\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} = \pm \sqrt{1-x^2-y^2}$$

$$P\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} x \\ y \\ \pm \sqrt{1-x^2-y^2} \end{pmatrix}$$

$$\begin{aligned} D_{\begin{pmatrix} x \\ y \end{pmatrix}} P &= \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 1 \\ -\frac{x}{\pm \sqrt{1-x^2-y^2}} & -\frac{y}{\pm \sqrt{1-x^2-y^2}} \end{pmatrix} \\ &= \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ 0 & 1 \\ -\frac{x}{z} & -\frac{y}{z} \end{pmatrix} \end{aligned}$$

Anwendung (Extrema mit Nebenbedingungen)

$$f: \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}$$

$$\begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix} \mapsto x^2 + y^2 + z^2$$

$$M = \left\{ \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix} \in \mathbb{R}^3 \mid x^2 + y^2 + z^2 = 3 \right\}$$

$$h: \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}$$

$$\begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix} \mapsto x + y + z$$

Aufgabe: Finde die Punkte in M ,
wo h ein Extremum annimmt.

Beh 1: $D_{\begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix}} f = \begin{pmatrix} 2x & 2y & 2z \end{pmatrix}$

hat vollen Rang für $\begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix} \neq \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 0 \end{pmatrix}$.

Also: Alle Punkte auf M sind
regulär.

Sei $p: W \rightarrow \mathbb{R}^3$ ein System lokaler
Koordinaten von M . Dann ist

$$h \circ p: W \rightarrow \mathbb{R}$$

eine stetig differenzierbare Funktion.

Wir sind interessiert an den kritischen Punkten, wo die Ableitung $D_{\underline{u}} h$ verschwindet.

$$D_{\underline{u}} h \circ p = D_{p(\underline{u})} h \circ D_{\underline{u}} p = 0$$

$$\Leftrightarrow \nabla_{p(\underline{u})} h \perp \underset{\substack{\uparrow \\ \text{Tangentienraum}}}{\text{im } D_{\underline{u}} p} = T_{p(\underline{u})} \mathcal{M}$$

Also: Ein Punkt $\underline{u} = p(\underline{u})$ ist kritisch genau dann, wenn $\nabla_{\underline{u}} h$ senkrecht auf $T_{\underline{u}} \mathcal{M}$ steht.

D. h.:

$$\nabla_{\underline{u}} h \in T_{\underline{u}} \mathcal{M}^\perp = \langle \nabla_{\underline{u}} f_1, \dots, \nabla_{\underline{u}} f_m \rangle$$

$f_i : \mathcal{U} \rightarrow \mathbb{R}$ Koordinatenfunktionen,
von $f : \mathcal{U} \rightarrow \mathbb{R}^m$

Bsp: $\mathcal{M} = \left\{ \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix} \mid x^2 + y^2 + z^2 = c \right\}$

$$h : \mathbb{R}^3 \rightarrow \mathbb{R}$$

$$\begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix} \mapsto xyz$$

$$\nabla h = \begin{pmatrix} yz \\ xz \\ xy \end{pmatrix} \perp T_{\begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix}} \mathcal{M} = \left\langle \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix} \right\rangle^\perp$$

$$\Leftrightarrow \begin{pmatrix} yz \\ xz \\ xy \end{pmatrix} \text{ parallel zu } \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix}$$

$$\Leftrightarrow \exists t \quad \begin{aligned} yz &= tx \\ xz &= ty \\ xy &= tz \end{aligned}$$

$$\Leftrightarrow \frac{yz}{x} = \frac{xz}{y} = \frac{xy}{z}$$

$$\Leftrightarrow \underline{\underline{y^2 = x^2 = z^2}}$$